

Stadt Ulm



19. Beteiligungsbericht

Stand Oktober 2014:

Wirtschaftspläne 2014
Jahresabschlüsse 2013

GD 907/14

Wissenschaftsstadt Ulm

19. Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr

2013

Herausgegeben von der "Zentralen Steuerung" der Stadt Ulm

Ulm, im November 2014

Zentrale Steuerung/Finanzen

Inhaltsverzeichnis

1.	Rechtliche Grundlagen	Seite
1.1.	Ausgangslage	1
1.2.	Rechtsgrundlagen für die wirtschaftliche Betätigung	1
1.3.	Organisationsformen der wirtschaftlichen Betätigung	3
2.	Der Beteiligungsbericht	
2.1.	Allgemeines	6
2.2.	Inhalt und Ziele des Beteiligungsberichts	6
2.3.	Wesentliche Änderungen im Kalenderjahr 2011	7
3.	Überblick	
3.1.	Die Beteiligungen der Stadt Ulm und der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	8
3.2.	Übersicht "Konzerndaten" Stadt Ulm	14
3.3.	Finanzausstattung der Gesellschaften	16
3.4.	Bürgschaftsübernahmen durch die Stadt Ulm	17
4.	Unternehmen in Privatrechtsform (Beteiligung ab 50 %)	
4.1.	Donaubüro gemeinnützige GmbH	18
4.2.	MFH - Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH	22
4.3.	PBG - Ulmer Parkbetriebs-Gesellschaft mbH	25
4.4.	PEG - Projektentwicklungs-Gesellschaft Ulm mbH	30
4.5.	SAN - Sanierungstreuhand Ulm GmbH	35
4.6.	SWU - Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm - Konzern	40
4.6.1.	- SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH (Holding)	44
4.6.2.	- SWU Energie GmbH	49
4.6.3.	- SWU Netze GmbH	58
4.6.4.	- SWU TeleNet GmbH	63
4.6.5.	- WKW Staustufe Kostheim/Main GmbH & Co.KG	68
4.6.6.	- SWU Verkehr GmbH	72
4.6.7.	- SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH	78
4.7.	TFU – TechnologieFörderungsUnternehmen	83
4.8.	UM - Ulm-Messe GmbH	88
4.9.	UNT - Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH	94
4.10.	UWS - Ulmer Wohnungs- und Siedlungs- GmbH	99
4.10.1.	- UWS Service GmbH	105
5.	Eigenbetriebe	
5.1.	AHW - Alten- und Pflegeheim Wiblingen	108
5.2.	EBU - Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm	113
6.	Anhang	
6.1.	Auszug Gemeindeordnung (GemO)	125

6.2.	Auszug Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG)	129
6.3.	Auszug Eigenbetriebsgesetz (EigBG)	130
6.4.	Auszug Hauptsatzung Stadt Ulm	131
6.5.	Erläuterung wichtiger Bilanzkennzahlen	133
6.6.	Übersicht der Abschlussprüfer	144
6.7.	Abkürzungsverzeichnis	135

1. Rechtliche Grundlagen

1.1. Ausgangslage

Die Stadt Ulm nimmt für die Bürgerinnen und Bürger in Ulm und der Region eine Vielzahl öffentlicher Aufgaben wahr. Sie ist dabei auch Teil der örtlichen Wirtschaft. Ihre Tätigkeit vollzieht sich in unterschiedlichen Organisationsformen (siehe Ziffer 1.3) innerhalb aber auch außerhalb des städt. Haushalts.

Bei der Aufgabenerfüllung in privatrechtlichen Unternehmensformen erfolgt die Einbindung des Gemeinderates nach den gesetzlichen Bestimmungen der Gemeindeordnung Baden-Württemberg und der Hauptsatzung der Stadt Ulm (siehe Anhang).

Die Stadt wird in den Gesellschafterversammlungen der Unternehmen durch den Oberbürgermeister vertreten. Bei Gesellschafterversammlungen von Unternehmen, an denen die Stadt mit mindestens der Hälfte des Stammkapitals beteiligt ist, ist hierbei die Weisung des Gemeinderates einzuholen.

Mit regelmäßigen Beteiligungsberichten wird dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit seit 1996 die Übersicht über den „Konzern“ Stadt erleichtert und dem Gemeinderat darüber hinaus aus einer Hand Basismaterial für politische Meinungsbildung und strategische Entscheidungsprozesse zur Verfügung gestellt.

1.2. Rechtsgrundlagen für die wirtschaftliche Betätigung

Nach dem Grundgesetz nehmen die Gemeinden Aufgaben wahr, mit denen sie sowohl staatlichen Gesetzen als auch der staatlichen Aufsicht unterworfen sind. Daneben wird die kommunale Selbstverwaltung garantiert. Dazu gehört, dass die Gemeinde ihre Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze selbst regeln kann. Aus dieser Garantie der kommunalen Selbstverwaltung ergibt sich das Recht, Einrichtungen zum Wohle der Einwohner im Rahmen der sog. Daseinsvorsorge zu errichten. Dabei haben sie die Organisationshoheit, d.h. sie haben das Recht, die Verwaltungsorganisation unter Berücksichtigung örtlicher Gegebenheiten und Zweckmäßigkeiten selbst festzulegen.

Mit der Novellierung der Gemeindeordnung im Jahr 1999 wurde insbesondere die stärkere Einbindung des Gesellschafters in die Entscheidungsprozesse der Unternehmen verfolgt. Hierbei wurde die Gemeinde zur Steuerung und Überwachung ihrer Beteiligungen verpflichtet.

Unter "wirtschaftlicher Betätigung" ist der Betrieb von Unternehmen zu verstehen, die am Markt tätig werden, sofern die Leistung auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte. Im Vordergrund hat für die Gemeinde dabei aber immer der Dienst am Bürger und nicht das Gewinnstreben zu stehen.

Eine Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen ungeachtet der Rechtsform errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn die Voraussetzungen der §§ 102 ff GemO (siehe Anhang) erfüllt sind. Zum 01.12.2005 ist das Gesetz zur Änderung des Gemeindefinanzrechts mit einer Verschärfung der sog. „Subsidiaritätsklausel“ in Kraft getreten. Dies bedeutet, dass eine Gemeinde seit 01.01.2006 außerhalb der Daseinsvorsorge nur noch Tätigkeiten entfalten darf, wenn diese nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Anbieter erfüllt werden können. Die Beweispflicht liegt bei der Gemeinde.

Bei der Errichtung, Übernahme, wesentlichen Erweiterung oder Beteiligung eines Unternehmens in **Privatrechtsform** sind nach § 103 GemO weitere Vorschriften zu beachten.

Die **wirtschaftlichen Unternehmen** der Gemeinde sind so zu führen, dass der öffentliche Zweck erfüllt wird; dabei sollen sie einen Ertrag für den Haushalt der Stadt abwerfen (§ 102 Abs. 2 GemO).

Nach der Gemeindeordnung darf die Gemeinde ein Unternehmen in der Rechtsform der **Aktiengesellschaft** nur errichten, übernehmen oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck des Unternehmens nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform (üblicherweise der GmbH) erfüllt werden kann. In § 103a GemO sind für die Rechtsform der **GmbH** als weitere Zulässigkeitsvoraussetzung die Punkte aufgezählt, die neben den gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen des GmbHG auch dem Zustimmungsvorbehalt der Gesellschafterversammlung unterliegen.

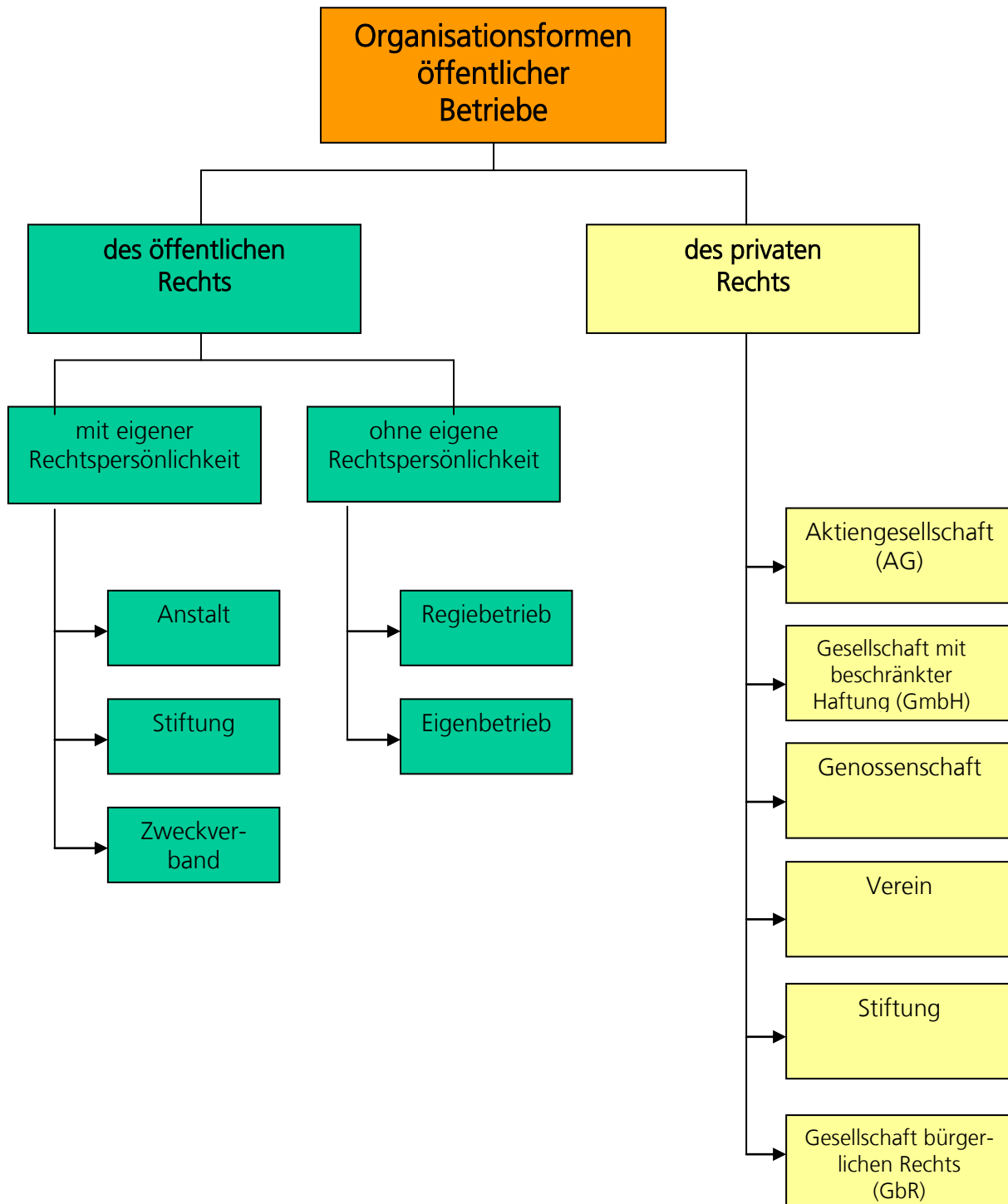
Die Bestimmungen der §§ 102 ff GemO gelten grundsätzlich auch für die **nichtwirtschaftlichen Unternehmen**. Lediglich die Zulässigkeitsvoraussetzungen nach § 102 Abs. 1 bis 3 GemO finden ausschließlich auf die wirtschaftlichen Unternehmen Anwendung.

Von nichtwirtschaftlichen Unternehmen (Hoheitsbetrieben) wird insbesondere dann gesprochen, wenn Einrichtungen gesetzliche Verpflichtungen (Pflichtaufgaben) erfüllen, sozialen, sportlichen oder kulturellen Ansprüchen gerecht werden oder als Hilfsbetriebe zur ausschließlichen Deckung des Eigenbedarfs dienen.

Auf die Auszüge aus den Gesetzestexten im Anhang wird verwiesen.

1.3. Organisationsformen der wirtschaftlichen Betätigung

Für die wirtschaftliche Betätigung stehen den Gemeinden sowohl öffentlich-rechtliche als auch privatrechtliche Organisationsformen zur Verfügung. Das folgende Schaubild gibt einen Überblick über die wesentlichen Rechtsformen.



1.3.1. Betriebe in öffentlich-rechtlicher Form

Die wirtschaftliche Betätigung ist in folgenden öffentlich-rechtlichen Organisationsformen möglich:

a) Regiebetrieb

Bei Regiebetrieben handelt es sich um rechtlich und wirtschaftlich unselbständige abgegrenzte Betriebszweige. Sie sind im Rahmen der Verwaltungsorganisation und der vermögensmäßigen Verflechtungen voll in die Trägerkörperschaft integriert. Regiebetriebe werden aufgrund verwaltungsinterner Anordnungen geschaffen und haben den gleichen rechtlichen Status wie jede andere Dienststelle innerhalb der Stadt. Der Regiebetrieb ist insbesondere die im Hoheitsbetrieb (nichtwirtschaftlicher Bereich) weitverbreitetste Organisationsform.

Als Beispiele sind Einrichtungen wie Bestattungswesen, Bibliothek, Gartenamt, Hallenbad, Marktwesen und Theater zu nennen.

b) Eigenbetrieb

Eigenbetriebe sind Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die - obwohl Teil der Gemeindeverwaltung - über eine vom Gemeindehaushalt getrennte eigene Wirtschaftsplanung, Buchführung und Rechnungslegung verfügen. Finanzwirtschaftlich gelten sie als Sondervermögen der Gemeinde.

Die Willensbildung und Kontrolle in Eigenbetrieben erfolgt im Rahmen einer Betriebsatzung i. d. R. durch die Betriebsleitung, den Betriebsausschuss und den Gemeinderat.

Bei der Stadt Ulm ist seit 01.01.1996 die Abfallbeseitigung, Stadtentwässerung (ohne Klärwerk Steinhäule - Zweckverband), Fuhrpark und Straßenreinigung als Eigenbetrieb (EBU) ausgelagert. Zum 01.01.1998 wurde das Alten- u. Pflegeheim Wiblingen in einen Eigenbetrieb überführt.

c) Zweckverband

Zweckverbände sind Konstruktionen, die kommunale Zusammenarbeit in öffentlich-rechtlicher Form sowohl im wirtschaftlichen als auch im hoheitlichen (nichtwirtschaftlichen) Bereich, etwa bei regionalen Aufgaben oder Interessen organisieren.

Sie sind rechtlich selbständige Körperschaften, die von kommunalen Mitgliedern getragen werden. Organe der Verbände sind Verbandsvorsitzende(r), Verwaltungsrat und Verbandsversammlung.

Ulm ist z.B. Mitglied im Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal, im Zweckverband Klärwerk Steinhäule und im Stadtentwicklungsverband Ulm/Neu-Ulm.

d) Anstalt des öffentlichen Rechts

Rechtsfähige und selbständige Anstalten des öffentlichen Rechts sind eine weitgehend unabhängige Organisationsform öffentlicher Aufgabenerfüllung. Sie bedürfen einer Gesetzesermächtigung. Wahl- und Gestaltungsmöglichkeiten sind damit weitgehend beschränkt.

Auf kommunaler Ebene sind beispielsweise die Sparkassen, denen diese Organisationsform durch das Landessparkassengesetz verliehen wurde, oder auch die Datenzentrale Baden-Württemberg zu nennen.

e) Stiftung des öffentlichen Rechts

Eine Stiftung des öffentlichen Rechts sind Vermögensmassen die nur zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben errichtet werden können. Sie unterliegen dabei - wie die Anstalt - ebenfalls dem Gesetzesvorbehalt. Zudem sind die Bestimmungen des Stiftungsgesetzes und einer Stiftungssatzung zu beachten. Aufgrund fehlender Ermächtigungsgrundlagen ist diese Organisationsform für wirtschaftliche kommunale Unternehmen praktisch ohne Bedeutung.

1.3.2. Betriebe in privatrechtlicher Form

Neben öffentlich rechtlichen Organisationsformen ist eine wirtschaftliche Betätigung der Stadt auch in privatrechtlichen Organisationsformen möglich.

Von den Kommunen wird eine wirtschaftliche Betätigung in den Formen des Gesellschaftsrechts dann gewählt, wenn aus organisatorischen, wirtschaftlichen oder steuerlichen Überlegungen die Ausgliederung von Aufgaben vorteilhaft erscheint.

Damit unterwirft sich die Kommune aber auch den für die Privatwirtschaft geltenden Vorschriften des Handels- und Steuerrechts.

Die Kommunen können privatrechtliche Gesellschaften sowohl alleine (Eigengesellschaft) als auch gemeinsam mit Dritten (Beteiligungsgesellschaft) betreiben.

Neben den unmittelbaren Beteiligungen an Gesellschaften des privaten Rechts sind auch mittelbare Beteiligungen möglich.

a) Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Die GmbH ist eine mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft, an der sich die Gesellschafter mit Einlagen auf das Stammkapital beteiligen, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften.

Die Gesellschafter können die innere Struktur oder Gesellschaft im Wesentlichen frei regeln. Dadurch kann die GmbH durch den Gesellschaftsvertrag so ausgestattet werden, wie es dem jeweiligen Zweck der Gesellschaft am besten entspricht. Für die GmbH gelten u.a. die Vorschriften des GmbH-Gesetzes, des Handelsgesetzbuches (HGB) und in Teilbereichen des Aktiengesetzes (AktG).

Aufgrund dieser gestalterischen Möglichkeiten des Gesellschaftsvertrages ist die GmbH die gebräuchlichste privatrechtliche Organisationsform (siehe § 103 Abs. 2 - Vorrang gegenüber AG).

b) Aktiengesellschaft (AG)

Ebenso wie die GmbH besitzt auch die AG eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter, hier Aktionäre genannt, erwerben Anteile des in Aktien zerlegten Grundkapitals. Für Verbindlichkeiten der Gesellschaft haftet auch hier nur das Gesellschaftsvermögen und nicht der Anteilinhaber.

Im Gegensatz zur freien Gestaltung des Gesellschaftsverhältnisses in der GmbH enthält das Aktiengesetz eine fast erschöpfende Regelung aller Sachverhalte, so dass für gestalterische Eingriffe in die Gesellschaft wenig Raum bleibt.

c) Stiftung des privaten Rechts

Diese Stiftung ist ein rechtlich verselbständigter Bestand von Kapital und Sachen, die einem vom Stifter bestimmten Zweck dient.

Die Stiftung ist eine mitgliederlose Organisationsform, deren vorgeschriebenes Organ der Stiftungsvorstand ist. Sie unterliegt der Rechtsaufsicht.

Von den Städten Ulm und Neu-Ulm sowie den Stadtwerken Ulm/Neu-Ulm GmbH wurde im November 1995 die "Solarstiftung Ulm/Neu-Ulm" errichtet. Im März 1997 wurde von der Stadt Ulm die Ulmer Bürgerstiftung gegründet.

d) Genossenschaft

Die Genossenschaft ist eine Gesellschaft, die keine eigene, sondern für ihre Mitglieder gemeinschaftliche Zwecke verfolgt. Die Rechtsfähigkeit wird durch Eintragung in das Genossenschaftsregister erworben. Die Haftung ist auf das Genossenschaftsvermögen beschränkt.

Im kommunalen Bereich ist diese Organisationsform praktisch bedeutungslos.

e) Verein

Der Verein ist ein auf Dauer angelegter freiwilliger Zusammenschluss von mindestens 7 Personen zur Erreichung eines gemeinsamen Zwecks. Man unterscheidet zwischen rechtsfähigen (eingetragenen) und nichtrechtsfähigen Vereinen. Als kommunale Organisationsform ist jedoch nur der rechtsfähige Verein von Bedeutung.

Der rechtsfähige Verein ist rechtlich und organisatorisch verselbständigt und hat sowohl eine Mitgliederversammlung als auch einen Vorstand. Die Haftung ist auf das Vereinsvermögen beschränkt.

Aufgrund vieler Formvorschriften ist auch diese Organisationsform im kommunalen Bereich bedeutungslos.

f) Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)

Die GbR ist eine auf Vertrag beruhende Personenvereinigung ohne Rechtsfähigkeit, bei der sich die Gesellschafter zur Förderung eines gemeinsamen Zwecks zusammenschließen (§§ 705 ff BGB). Besondere Organe sind gesetzlich nicht vorgeschrieben, die Geschäftsführungsbefugnis und Vertretungsmacht nach außen steht grundsätzlich allen Gesellschaftern gemeinsam zu. Vertraglich abweichende Regelungen sind möglich. Als Organisationsform für öffentliche Unternehmen ist sie regelmäßig ungeeignet, da die Gesellschafter unmittelbar und uneingeschränkt haften.

1.3.3. Betrieb gewerblicher Art (BgA)

Obwohl der BgA keine Organisationsform für kommunale Einrichtungen darstellt, soll aufgrund seiner praktischen Bedeutung an dieser Stelle auf diese ausschließlich **steuerrechtliche** Konstruktion kurz eingegangen werden. Der BgA kommt dann zum Tragen, wenn die Kommunen innerhalb der öffentlich-rechtlichen Organisationsformen (z.B. Regiebetrieb, Eigenbetrieb) anstelle von hoheitlichen - nicht steuerpflichtigen - Tätigkeiten, wirtschaftliche und damit **steuerpflichtige Tätigkeiten** ausüben. Nach § 4 Abs. 1 KStG ist ein BgA von juristischen Personen des öffentlichen Rechts eine Einrichtung, die einer nachhaltigen wirtschaftlichen Tätigkeit zur Erzielung von Einnahmen dient und sich dabei wirtschaftlich heraushebt. Die Absicht, Gewinn zu erzielen und die Beteiligung am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr ist allerdings nicht erforderlich. Die Stadt Ulm betreibt eine Vielzahl derartiger Betriebe (z.B. Stadthaus, Westbad, Märkte, städt. Hallen).

2. Der Beteiligungsbericht

2.1. Allgemeines

Die "öffentlichen Unternehmen" sind mit erheblichen Vermögenswerten und Finanzströmen mit der Stadt als "Muttergesellschaft" verbunden, so dass die Stadt unabhängig von den gesetzlichen Vorgaben nach der GemO aus der Verantwortung für diese Vermögenswerte und durch die finanziellen Auswirkungen der Finanzströme auf ihren Haushalt zur Steuerung und Kontrolle ihrer Beteiligungen verpflichtet ist.

Eine Beteiligungssteuerung setzt Informationen voraus. Um hier eine Grundlage zu schaffen, ist eine Informationsquelle erforderlich, die regelmäßig ein Mindestmaß an entscheidungsrelevanten Daten zur Verfügung stellt. Seit 1999 ist deshalb durch die Gemeindeordnung auch die jährliche Erstellung eines Beteiligungsberichtes unter Beachtung eines gesetzlichen Mindestinhalts vorgeschrieben. In Ulm wird ein Beteiligungsbericht bereits seit 1996 aufgestellt.

Der Gesetzgeber sieht eine detaillierte Berichtspflicht für alle unmittelbaren und - wenn der Anteil mehr als 50 v.H. beträgt - mittelbaren Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen, nicht dagegen an Zweckverbänden, Eigenbetrieben und sonstigen Rechtsformen, vor.

Bei einer unmittelbaren Beteiligung mit einer Quote von unter 25 % ist ein ausführlicher Unternehmensbericht nicht erforderlich (§ 105 Abs. 2 GemO).

2.2. Inhalt und Ziele des Beteiligungsberichts

Der Beteiligungsbericht stellt einen Überblick über die Eigengesellschaften und die Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen dar. Er enthält zusätzliche (über die gesetzlichen Vorgaben hinaus) Informationen über die Eigenbetriebe der Stadt. Unter Ziffer 3.2 sind in einer Übersicht die wesentlichen "Konzerndaten" zusammenfassend dargestellt.

Über die Unternehmen mit einer Beteiligungsquote ab 50 % wird in Abschnitt 4 detailliert berichtet. Darüber hinaus sind nach derselben Systematik in Abschnitt 5 auch die Eigenbetriebe in den Bericht aufgenommen. Alle anderen "Unternehmen" sind lediglich in der Übersicht unter Ziffer 3.1 dargestellt.

Das Organigramm mit den Beteiligungen der Stadt Ulm nach Ziffer 3.1 gibt den Stand zum 31.12.2013 wieder. Der Bericht selbst basiert i.d.R. auf den geprüften Abschlüssen des Jahres 2013 (die Feststellung des Jahresabschlusses durch die Beschlussgremien kann aber möglicherweise noch

ausstehen). Daneben sind in einigen Aufstellungen, soweit möglich und sinnvoll, auch die Plandaten 2014 der aktuellen Wirtschaftspläne einbezogen. Weitere Angaben wurden den Prüfungsberichten der Wirtschaftsprüfer, Satzungen, Gesellschafts- und sonstigen Verträgen entnommen. Die Erläuterungen zum Betriebsergebnis und zur aktuellen Lage orientieren sich an den Lageberichten der Berichtsunternehmen im jeweiligen Jahresabschluss 2013, sind jedoch überwiegend gekürzt und auf das Wesentliche beschränkt.

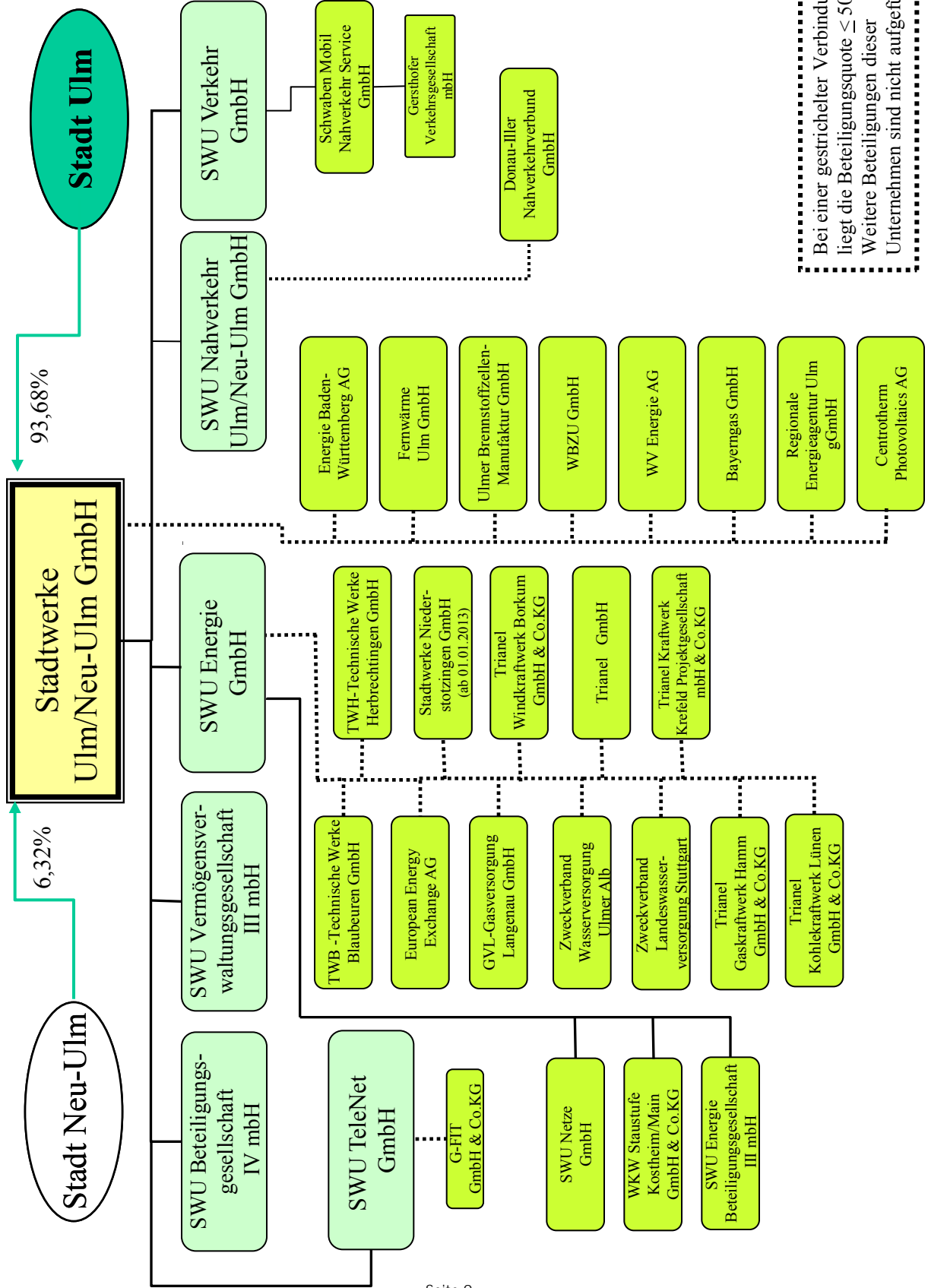
2.3. Wesentliche strukturelle und gesetzliche Änderungen im Kalenderjahr 2013

Wesentliche Änderungen in der Beteiligungsstruktur der Stadt Ulm ergaben sich in 2013 nicht.

Kommunalrechtliche, gesellschaftsrechtliche oder steuerrechtliche Änderungen mit bedeutenden Auswirkungen auf die Beteiligungsverwaltung oder die Beteiligungsunternehmen ergaben sich 2013 auch nicht.

Beteiligungen der Stadtwerke Ulm

- Stand 31.12.2013 -



Bei einer gestrichelter Verbindungslinie liegt die Beteiligungsquote $\leq 50\%$. Weitere Beteiligungen dieser Unternehmen sind nicht aufgeführt

Beteiligungen der Stadt Ulm

Stand 31.12.2013

Beteiligung/Unternehmen	Stamm-/Grund-Kapital in Euro ¹	Anteilsverhältnis In %	in Euro	Erläuterungen/Bemerkungen
1. Eigenbetriebe				
Alten- und Pflegeheim Wiblingen (AHW)	306.775	entfällt	entfällt	Siehe Unternehmensbericht
Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm (EBU)	0	entfällt	entfällt	Siehe Unternehmensbericht
2. Kapitalgesellschaften				
2.1 unmittelbare Beteiligung				
Projektentwicklungsgesellschaft Ulm GmbH (PEG)	250.000	100	250.000	Siehe Unternehmensbericht
Sanierungstreuhand Ulm GmbH (SAN)	55.000	100	55.000	Siehe Unternehmensbericht
Ulm Messe GmbH (UM)	260.000	100	260.000	Siehe Unternehmensbericht
Ulmer Parkbetriebs GmbH (PBG)	10.942.000	100	10.942.000	Siehe Unternehmensbericht
Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-GmbH (UWS)	16.100.000	50,3 ²	8.100.000	Siehe Unternehmensbericht
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH (SWU)	40.000.000	93,68	37.472.000	Holdinggesellschaft – siehe Unternehmensbericht
Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH (UNT)	26.000	75	19.500	Siehe Unternehmensbericht
Donau-Iller-Nahverkehrsverbund GmbH (Ding)	80.000	12,25	9.800	SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH hält weitere 12,5%. Wesentlicher Unternehmenszweck ist die Fortentwicklung eines Tarifverbundes sowie die Bestandsicherung und Verbesserung des ÖPNV in den Gebieten des Alb-Donau-Kreises, des Landkreises Biberach, des Landkreises Neu-Ulm, des Landkreises Heidenheim und des Stadtkreises Ulm. Öffentlicher Zweck im Berichtsjahr erfüllt.
Technologieförderungsunternehmen GmbH (TFU)	852.600	29,64	252.700	Siehe Unternehmensbericht
Donaubüro gemeinnützige GmbH	30.000	66	20.000	Siehe Unternehmensbericht
Kunststiftung Baden-Württemberg g GmbH	102.258	< 1	511	
Ulmer Volksbank eG	entfällt	entfällt	1.150	
MFFH-Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH	30.000	66,67	20.000	Siehe Unternehmensbericht
Regionale Energieagentur Ulm gGmbH	32.500	14,87	6.000	Gegründet am 27.05.2008. Gegenstand des Unternehmens ist die nachhaltige Entwicklung und

¹ Zum Teil auf volle Tausend gerundet

² Ulmer-Wohnungs- und Siedlungs-GmbH hält eigene Anteile von 8,0 Mio. € (49,7 %)

Beteiligung/Unternehmen	Stamm-/Grund-Kapital in Euro ¹	Anteilsverhältnis In %	in Euro	Erläuterungen/Bemerkungen
Interspa Gesellschaft für Betrieb Wonnemar Donaubaad Ulm/Neu-Ulm GmbH	250.000	1	2.500	Förderung im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes durch eine unabhängige Beratung und Serviceleistungen. SWU GmbH hält weitere 6,15 %. Ulmer Anteil in 2013 nach Ausscheiden LK HDH erhöht
2.2 mittelbare Beteiligung				
SWU Energie GmbH	60.000.000	100	60.000.000	Anteil gehalten von SWU GmbH. Siehe Unternehmensbericht
SWU TeleNet GmbH	755.000	100	755.000	Anteil gehalten von SWU GmbH. Siehe Unternehmensbericht
G-FIT Gesellschaft für innovative Telekommunikationsdienste mbH & Co. KG	240.000	25	60.000	Anteil gehalten von SWU TeleNet GmbH
SWU Netze GmbH	105.000	100	105.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH. Siehe Unternehmensbericht
SWU Vermögensverwaltungsgesellschaft III mbH	25.000	100	25.000	Anteil gehalten von SWU GmbH. Gegründet im März 2009 als Vorratsgesellschaft zur Verwaltung eigenen Vermögens
SWU Beteiligungsgesellschaft IV GmbH	50.000	100	50.000	Anteil gehalten von SWU GmbH. Umfirmiert in 2012 von vormals KUMAIT consult GmbH. Zweck: Vorratsgesellschaft zur Beteiligung an Projekten und Übernahme von Betriebsführungen
SWU Verkehr GmbH	13.000.000	100	13.000.000	Anteil gehalten von SWU GmbH. Siehe Unternehmensbericht
Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH	280.000	51,2	143.276	Anteil gehalten von SWU Verkehr GmbH
Gersthofer Verkehrsgesellschaft mbH	500.000	51	255.000	Anteil gehalten von Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH
SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH	50.000	100	50.000	Anteil gehalten von SWU GmbH. Siehe Unternehmensbericht
Donau-Iller-Nahverkehrsverbund GmbH (Ding)	80.000	12,5	10.000	Anteil gehalten von SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH

Beteiligung/Unternehmen	Stamm-/Grund-Kapital in Euro ¹	Anteilsverhältnis In %	in Euro	Erläuterungen/Bemerkungen
Stadtwerte Niederstotzingen GmbH (ab 01.01.2013)	25.000	50	12.500	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH (Vormals SWU Energie Beteiligungsgesellschaft II mbH, geändert 2012)
SWU Energie Beteiligungsgesellschaft III mbH	25.000	100	25.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH. Zweck: Vorratsgesellschaft zur Beteiligung an Projekten und Übernahme von Betriebsführungen
Fernwärme Ulm GmbH	18.407.000	50	9.203.500	Anteil gehalten von SWU GmbH
TWB-Technische Werke Blaubeuren GmbH	980.340	50	490.170	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH
GVL-Gasversorgung Langenau GmbH	512.000	50	256.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH
TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH	5.590.000	50	2.795.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	42.299.003	9,36	3.958.739	Kommanditist: SWU Energie GmbH (Haftungskapital)
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	29.588.840	5,28	1.562.241	Kommanditist: SWU Energie GmbH (Haftungskapital)
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	18.324.382	3,84	704.428	Kommanditist: SWU Energie GmbH (Anteil bezogen auf das Haftungskapital)
Trianel Kraftwerk Krefeld Projektgesellschaft mbH & Co. KG	488.484,85	32,25	157.576	Kommanditist: SWU Energie GmbH (Haftungskapital)
Trianel GmbH, Aachen	19.896.575	4,85	964.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH
WV Energie AG	Aktienkapital	< 2	6.054	Anteil gehalten von SWU GmbH
Energie Baden-Württemberg AG	Aktienkapital	< 2	2.900	Anteil gehalten von SWU GmbH
European Energy Exchange AG	Aktienkapital	< 2	156.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH
WKW Staustufe Kostheim/Main GmbH & Co.KG	1.000.000	70	700.000	Kommanditist: SWU Energie GmbH (Haftungskapital). Siehe Unternehmensbericht
Bayerngas GmbH	90.695.150	5	4.534.750	Anteil gehalten von SWU GmbH
Ulmer Brennstoffzellen-Manufaktur GmbH	30.000	50	15.000	Anteil gehalten von SWU GmbH
Centrotherm Photovoltaics AG	Aktienkapital	< 2	0	Anteil gehalten von SWU GmbH (2012 Buchwertabschreibung erfolgt)
Regionale Energieagentur Ulm gGmbH	32.500	6,15	2.000	Anteil gehalten von SWU GmbH Stadt Ulm hält weitere 13.85 %.
WBZU GmbH (Weiterbildungszentrum Brennstoffzelle Ulm)	25.000	20	5.000	Anteil gehalten von SWU GmbH
UWS Service GmbH	25.000	100	25.000	Anteil gehalten von UWS. Siehe Unternehmensbericht

Beteiligung/Unternehmen	Stamm-/Grund-Kapital in Euro	Anteilsverhältnis In %	Anteilsverhältnis in Euro	Erläuterungen/Bemerkungen
3. Zweckverbände				
Zweckverband Klärwerk Steinhäule	³ rd. 12.018.000	rd. 55	rd. 6.658.000	Anteil gehalten von EBU
Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal	² rd. 2.216.000	rd. 23	rd. 511.000	Anteil gehalten von EBU
Regionalverband Donau-Iller				Umlagen nach Einwohner und Flächen
Stadtentwicklungsverband Ulm/Neu-Ulm				Umlagen nach Einwohner und Flächen
Zweckverband Tierkörperbeseitigung Warthausen				Umlagen nach Einwohner und Tierbeständen
Nachbarschaftsverband Ulm				Zum 01.01.2014 nach Fusion mit Zweckverband PROTEC Orsingen umbenannt in Zweckverband Tierische Nebenprodukte Süd-Baden-Württemberg (TNP SüdBW)
Zweckverband Sparkasse Ulm				Umlagen nach Einwohner
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)				Sonderstatus
Zweckverband Landeswasserversorgung Stuttgart				Leistungsentgelte bzw. Umlagen nach veredelten Einwohnerzahlen
Zweckverband Wasserversorgung Ulmer Alb				Umlagen nach Wassermengen
4. Stiftungen (soweit Stadt Ulm Stifter)				
Solarstiftung Ulm/Neu-Ulm (angegeben ist das Stiftungskapital bei Gründung)	1.738.392	76,47 18,38	1.329.359 319.557	Stifter Stadt Ulm Stifter SWU GmbH Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Ulmer Bürgerstiftung (angegeben ist das Stiftungskapital bei Gründung)	3.067.751	100	3.067.751	Stifter Stadt Ulm Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftung Donauschwäbisches Zentralmuseum (Das Vermögen besteht aus eingebrachtem dinglichen Kulturgut und einem unentgeltlichen Nutzungsrecht an den Museumsräumen)	Bei Gründung kein Kapitalvermögen			Die Stadt Ulm hat ein unentgeltliches Nutzungsrecht für die Museumsräume in der Oberen Donaustadt eingebracht. Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts

³ Eigenvermögensumlage nach Gründung

3.2 Konzerndaten Stadt Ulm

Kurzübersicht mit den wesentlichen Unternehmen auf Basis der IST-Zahlen zum 31.12.2013

Anmerkung:

1. Die Stadt Ulm hat zum 01.01.2011 auf das Neue Kommunale Haushaltsrecht (NKHR) umgestellt
2. Die Höhe der Geschäftsanteile ist nicht berücksichtigt
3. Die Daten der FUG beziehen sich auf den 30.09. (abweichendes Wirtschaftsjahr)

	Mitarbeiter ¹	Bilanzsumme	Invest.-Summe ²	Fremdkapital ³	Umsatzerlöse und Erträge	Gesamtaufwendungen
(Angaben teils gerundet)	Anzahl	Tausend Euro	Tausend Euro	Tausend Euro	Tausend Euro	Tausend Euro
1. Stadt Ulm	1.732	1.599.245	105.478	131.498	437.756	392.695
Anteil an Gesamtsumme in %	52	53	47	14	38	35
2. Eigenbetriebe						
2.1 Entsorgungsbetriebe	183	152.269	11.524	103.477	41.860	42.013
2.2 Alten- und Pflegeheim Wiblingen	74	2.397	68	0	5.232	5.228
Zwischensumme	257	154.666	11.592	103.477	47.092	47.241
Anteil an Gesamtsumme in %	8	5	5	11	4	4
3. Gesellschaften						
3.1 Donaubüro	1,5	327	35	0	244	412
3.2 PEG	7	19.234	1.220	14.440	5.790	5.727
3.3 SAN	8,5	438	7	0	741	728
3.4 SWU-Konzern (konsolidiert, Anteil 93,68%)	1.036	615.938	61.335	300.865	508.202	521.283
3.5 PBG	41	33.059	452	16.692	7.759	7.359
3.6 UWS	52	300.404	21.555	205.454	45.194	40.591
3.7 UWS Service	0	519	0	0	2.014	1.673
3.8 UM	13	4.458	104	0	3.676	3.395
3.9 UNT	12	207	10	0	633	1.489
3.10 FUG (Ant. mittelbar 50%)	151	144.796	11.328	98.243	65.778	63.955
3.11 MFH (Anteil 67%)	0	25.533	0	0	124	1.503
Zwischensumme	1.322	1.144.913	96.046	635.694	640.155	648.115
Anteil an Gesamtsumme in %	39	38	43	65	55	58
4. Zweckverbände						
4.1 Klärwerk Steinhäule	47,5	94.530	12.401	72.281	15.939	15.939
4.2 TAD	0	46.579	188	28.948	22.659	22.659
Zwischensumme	47,5	141.109	12.589	101.229	38.598	38.598
Anteil an Gesamtsumme in %	1	4	5	10	3	3
Gesamtsumme	3.359	3.039.933	225.705	971.898	1.163.601	1.126.649
In %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

¹ Umgerechnet in Vollzeit, gerundet und ohne Auszubildende

² Einschl. Finanzanlagen

³ Darlehensverbindlichkeiten einschl. Gesellschafterdarlehen

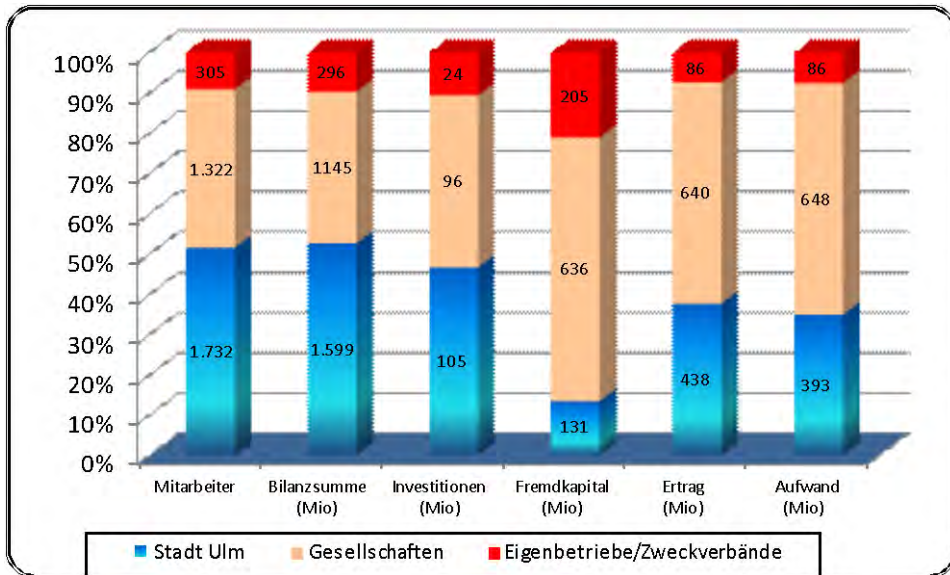


Abbildung 1 - Konzerndaten 2013

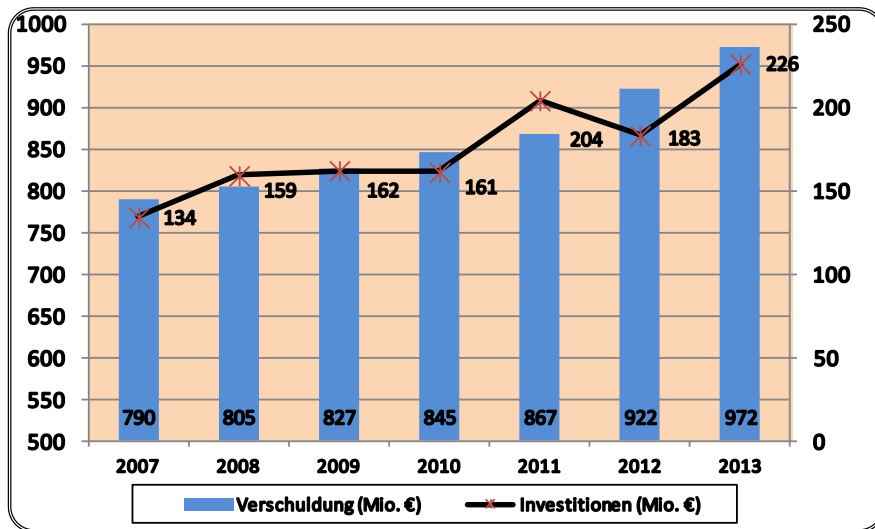


Abbildung 2 – Verschuldung/Investitionen Konzern

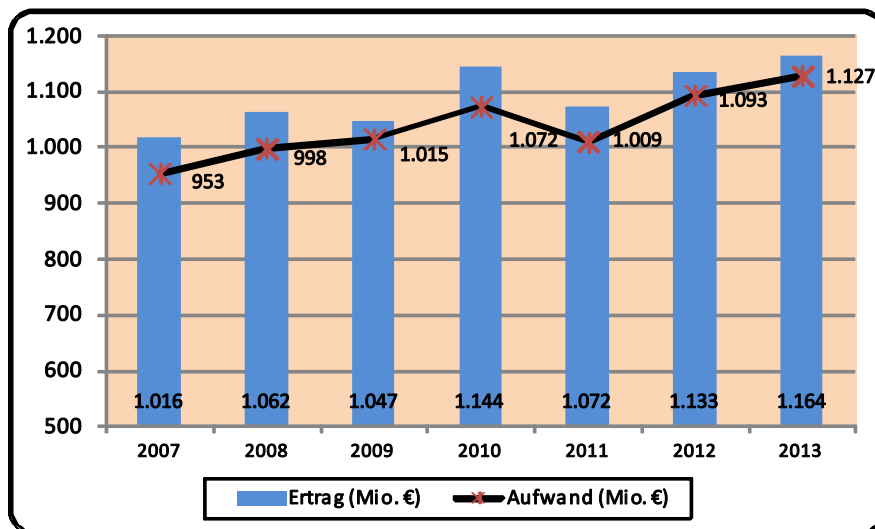


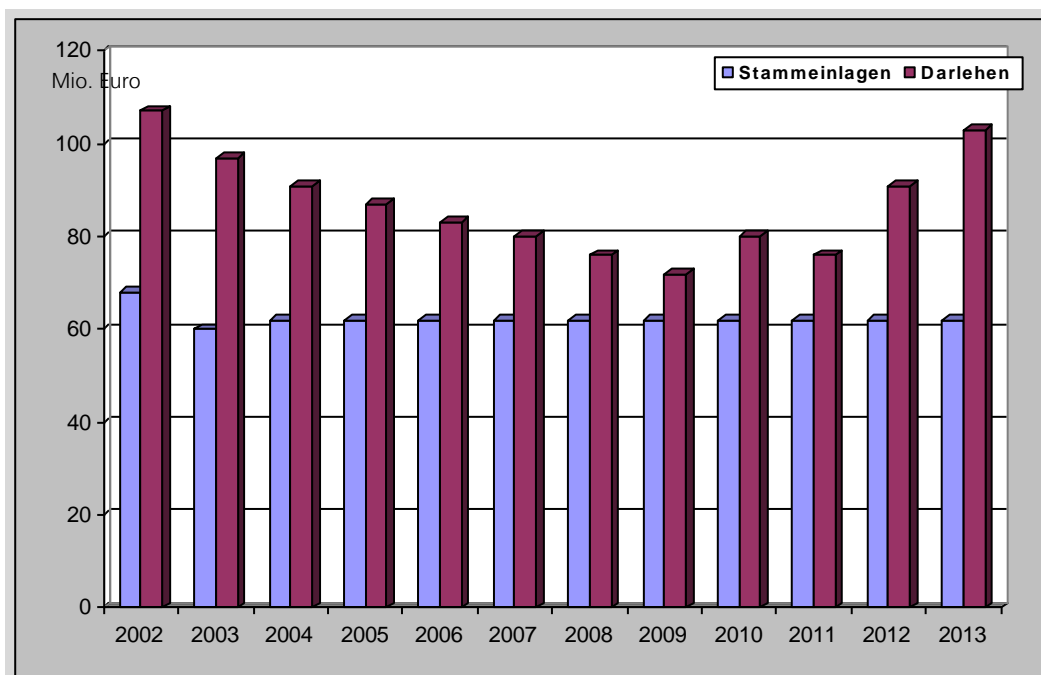
Abbildung 3 - Erträge/Aufwendungen Konzern

3.3 Finanzausstattung der Gesellschaften durch die Stadt

Gesellschaft	Stammeinlagen		Darlehen		Zinsen	Bemerkungen
	31.12.13	31.12.12	31.12.13	31.12.12	2013	
	T€	T€	T€	T€	T€	
a) Anteil Stadt am Stammkap. > 50 v.H.						
PBG	10.942	10.942	9.373	9.757	342	Zinssatz 3,5%
PEG	250	250				
SAN	55	55				
SWU	37.472	37.472	51.729 2)	36.741	140	Zinssatz Darl. 2,0%
UNT	20	20				
UM	260	260				
UWS	8.100	8.100	10.443	11.063	207	Durchschnittszins 1,9%
Donaubüro gGmbH	20	20				
Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH	20	20				
Bürgerstiftung	3.068	3.068				
Solarstiftung	1.329	1.329				
b) Anteil Stadt am Stammkap. < 50 v.H.						
Kunststiftung BW GmbH	1	1				
TFU GmbH	253	253	554	572	25	Zinssatz 4,5%
DING GmbH	10	10				
Regionale Energieagentur	6	5				
Zwischensumme	61.806	61.805	72.099	58.133	714	
c) Eigenbetriebe						
EBU	0	0	30.664	33.224	1.167	kalk. Zinssatz 3,653%
APW	307	307				
Gesamtsumme	62.113	62.112	102.763	91.357	1.881	

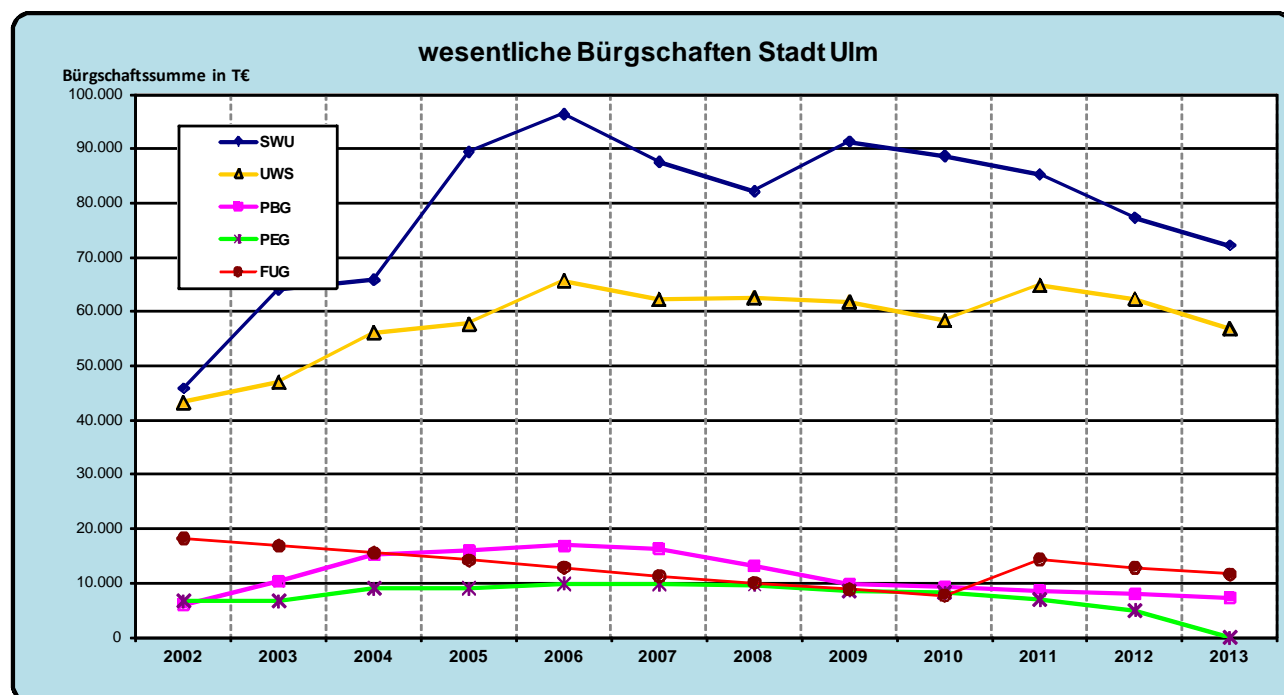
1) ohne Zahlungen in Kapitalrücklagen

2) einschließlich Genussrechtskapitaleinlage



3.4 Bürgschaftsübernahmen der Stadt

Verbürgte Darlehen (Stand per 31.12)												
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Unternehmen	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
SWU	45.862	64.105	65.846	89.413	96.318	87.557	82.114	91.334	88.692	85.277	77.346	72.201
UWS	43.284	46.963	56.194	57.762	65.740	62.230	62.593	61.797	58.329	64.802	62.365	56.893
PBG	6.008	10.305	15.143	15.938	16.937	16.408	13.165	9.788	9.199	8.572	7.946	7.319
UM	672	587	497	402	302	245	210	185	158	129	104	0
PEG	6.700	6.700	9.000	9.000	9.902	9.804	9.689	8.557	8.223	6.975	4.958	0
FUG	18.224	16.889	15.554	14.219	12.885	11.304	10.062	8.819	7.699	14.364	12.845	11.631
SAN				90	90	0						
TFU				154	74	34						
Summe	120.750	145.549	162.234	186.978	202.248	187.582	177.833	180.480	172.300	180.119	165.564	148.044



Donaubüro gemeinnützige GmbH

Haus der Donau

Kronengasse 4/3

89073 Ulm

www.donaubuero.de

1. Beteiligungsverhältnis

	Anteil v.H.	Stammkapital Euro
Stadt Ulm	66,7 =	20.000
Stadt Neu-Ulm	33,3 =	<u>10.000</u>
Stammkapital insgesamt		30.000

2. Beteiligungen

keine

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 02.08.2002 in der zuletzt geänderten Fassung vom 14.08.2014.
- 3.2. Gegenstand ist die Völkerverständigung auf vielfältigen Gebieten. Die Gesellschaft will die Intensivierung der Beziehungen und der Zusammenarbeit auf kommunaler und regionaler Ebene mit den Donauanrainerstaaten Südosteuropas, insbesondere Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Montenegro, Rumänien und Bulgarien fördern und Integration eines zusammenwachsenden Europas voran treiben. Wirtschaftsförderung findet dabei nicht statt.
- 3.3. Der Gesellschaftszweck beinhaltet des Weiteren die Förderung der Entwicklungshilfe, des Umweltschutzes, der Wissenschaft, Bildung, Kunst und Kultur. Diese werden verwirklicht durch den Ausbau vielfältiger Kontakte, der Initiierung, Koordinierung und eigene Durchführung konkreter Partnerschaftsprojekte auf den jeweiligen Gebieten, wie z.B. Bildungsprojekte, Konzerte, Ausstellungen und Entwicklungshilfeprojekte.
- 3.4. Die Gesellschaft fördert auch mildtätige Zwecke durch die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen im Sinne des § 53 Abgabenordnung. Die mildtätigen Zwecke werden insbesondere durch die Hilfe für Opfer von Naturkatastrophen z.B. Hochwasser, zur Linderung und/oder Beseitigung der Katastrophenfolgen verwirklicht.
- 3.5. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben und Veranstaltungen organisieren, die mittelbar oder unmittelbar dem Gegenstand des Unternehmens dienen, ihn fördern oder wirtschaftlich berühren.
- 3.6. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.
- 3.7. Die Gesellschaft wird dabei ausschließlich im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg und Bayern tätig.
- 3.8. Mit den durchgeführten Projekten (Ziffer 9) hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 den öffentlichen Zweck erfüllt. Auf den Lagebericht wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

4.1. Gesellschafterversammlung

4.2. Geschäftsführung

Gunter Czisch, Erster Bürgermeister Stadt Ulm

Gerhard Hölzel, Zweiter Bürgermeister Stadt Neu-Ulm (bis 14.08.2014)

Ralph Seifert, Fachbereichsleiter Stadt Neu-Ulm (ab 14.08.2014)

Die Geschäftsführer sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Bezüge.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Kooperationsvereinbarung

Die Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen den Städten Ulm und Neu-Ulm sind in einer Kooperationsvereinbarung vom 06.12.2010 festgelegt.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

Die Gesellschaft wurde in 2002 von der Stadt Ulm und der Industrie- und Handelskammer Ulm gegründet und befand sich von Juli 2002 bis Dezember 2007 in einer Aufbau- und Erprobungsphase. Am 19.12.2007 hat der Gemeinderat der Stadt Ulm beschlossen, die Gesellschaft bis 2010 fortzuführen. In diesem Zusammenhang ist die Stadt Neu-Ulm der Gesellschaft als weiterer Gesellschafter beigetreten.

Im Oktober 2010 haben der Gemeinderat der Stadt Ulm und der Stadtrat der Stadt Neu-Ulm die dauerhafte Weiterführung der Gesellschaft beschlossen. Die IHK Ulm ist im Dezember 2010 aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der Anteil wurde von den Städten Ulm und Neu-Ulm übernommen.

Die Grundfinanzierung des Unternehmens wird durch die Gesellschafter gewährleistet.

In 2012 hat die Gesellschaft erstmals das im zweijährigen Turnus stattfindende Internationale Donaifest organisiert und ausgerichtet. Die Veranstaltung wird von den Städten Ulm und Neu-Ulm bezuschusst.

5.3. Organisatorische Grundlagen

Die Geschäftsführung ist in einem Geschäftsverteilungsplan geregelt. Die Leiterin des Donaubüros ist bei der Stadt Ulm angestellt und direkt der Geschäftsführung zugeordnet. Das Projektmanagement und die Buchhaltung werden mit eigenem Personal erledigt.

5.4. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2013	2012	2011
Beschäftigte	1,5	1,5	1,5
Auszubildende	0	0	0

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen A13	180	406	170
- Verlustabdeckung	0	0	0
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Gewinnabführung	0	0	0

7. Bilanz

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Anlagevermögen	95	96	71
Umlaufvermögen	230	174	177
Rechnungsabgrenzungsposten	2	2	1
Summe	327	272	249
Passiva			
Eigenkapital	241	154	206
Sonderposten für Zuschüsse	41	55	0
Rückstellungen	14	37	29
Verbindlichkeiten	31	17	14
Rechnungsabgrenzungsposten	0	9	0
Summe	327	272	249

8. Gewinn- und Verlustrechnung (ohne Kapitaleinlagen der Gesellschafter)

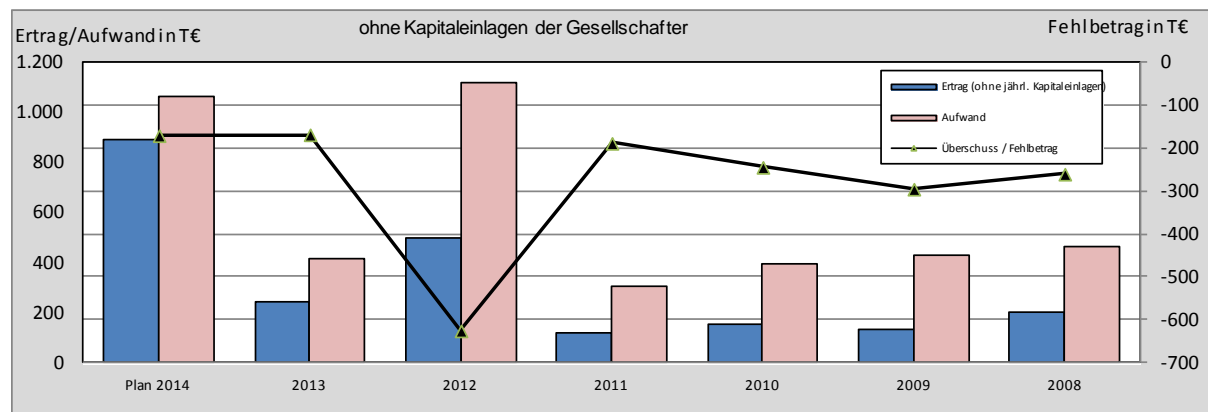
8.1. kurzfristige Darstellung

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse, einschl. Bestandsveränderungen	224	477	106
Sonst. betriebl. Erträge	20	17	11
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	1
Jahresfehlbetrag	168	626	188
Summe	412	1.121	306
Aufwand			
Personalaufwand	90	83	59
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	218	918	132
Sonst. betriebl. Aufwand	69	85	89
Abschreibungen	35	35	26
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss	0	0	0
Summe	412	1.121	306

8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Ertrag (ohne jährl. Kapitaleinlagen)	892	244	495	118	151	132	200	175	317	130
Aufwand	1.062	412	1.121	306	395	427	460	338	459	306
Überschuss / Fehlbetrag	-170	-168	-626	-188	-244	-295	-260	-163	-142	-176

Anmerkung: ab 2012 einschl. Donaifest (jedes 2. Jahr)



9. Leistungsdaten

Schwerpunktaktivitäten im Geschäftsjahr 2013
Planung und Vorbereitung Internationales Donaifest 2014
Projekt Transdanube (touristisches Mobilitätsinformationssystem)
Medienprojekt Dalec (wissenschaftliche Zusammenarbeit und Weiterbildung)
Projekt DRIBE (Ausbau von Standards bei Demokratie- u. Partizipationsmodellen im Donauraum)
Jugendcamp in Backa Topola
verschiedene Einzelveranstaltungen

10. Betriebsergebnis 2013, aktuelle Lage und Ausblick

Zur Realisierung der angestrebten Ziele erhält die Gesellschaft diverse Zuschüsse und Spenden sowie Einlagen der Gesellschafter zur Grundfinanzierung. Gemäß Beschluss der Gesellschaftergremien in 2010 wurde das

alle zwei Jahre stattfindende Internationale Donaifest 2012 erstmals als Projekt des Donaubüros abgewickelt. Der Zuschuss der Gesellschafter betrug hierfür 380 T€. 2014 findet das nächste Internationale Donaifest statt. Mit den Planungen und Vorbereitungen wurde in 2013 begonnen.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr im Rahmen ihres Gesellschaftszwecks insbesondere die unter Ziffer 9 aufgeführten Veranstaltungen organisiert bzw. begleitet. Dafür wurden Sachkosten von insgesamt 287 T€ aufgewendet. Zusammen mit den Personalkosten von 90 T€ und den Abschreibungen von 35 T€ betragen die Gesamtaufwendungen 412 T€.

An Umsatzerlösen wurden in 2013 insgesamt 160 T€ erwirtschaftet. Hierin enthalten sind 94 T€ an Zuschüssen für das EU-Projekt Transdanube sowie 14 T€ Zuwendungen von der Baden-Württemberg-Stiftung. Zusammen mit den Bestandserhöhungen für die in Arbeit befindlichen Aufträge (64 T€) sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen (20 T€) konnten Gesamterlöse von 244 T€ verbucht werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Jahr 2013 einen Verlust von 168 T€ aus. Mit dem Vortrag aus dem Vorjahr und nach der Entnahme aus der Kapitalrücklage für 2012 ergibt sich ein Bilanzverlust 2013 in Höhe von rd. 154 T€. Zusammen mit den Kapitaleinlagen der Städte in 2013 von 255 T€ (Anteil Ulm 180 T€) stehen zur Deckung des Bilanzverlustes Rücklagemittel von rd. 365 T€ zur Verfügung.

Die Grundfinanzierung für die Durchführung von Projekten in 2014 ist durch die Einlagen der Gesellschafter gesichert. Zur Durchführung von Projekten hat das Donaubüro auch für das Jahr 2014 diverse Förderanträge eingereicht.

MFH-Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH
 Schwambergerstr. 1
 89073 Ulm

1. Beteiligungsverhältnisse

	Anteil v.H.	Stammkapital Euro
Stadt Ulm	66,67 =	20.000
Stadt Neu-Ulm	33,33 =	<u>10.000</u>
Stammkapital insgesamt		30.000

2. Beteiligungen

Arena Ulm/Neu-Ulm Betreibergesellschaft mbH Anteil am Stammkapital 1% = 250 Euro

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 16.07.2008. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 25.09.2008.
- 3.2. Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Bau, die Finanzierung und der Betrieb einer Multifunktionshalle und aller damit zusammenhängenden Maßnahmen, insbesondere zur Durchführung von sportlichen und kulturellen Veranstaltungen im regionalen Umfeld der Städte Ulm und Neu-Ulm.
- 3.3. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte tätigen, die unmittelbar oder mittelbar dem Unternehmen dienen und den Unternehmensgegenstand fördern oder wirtschaftlich berühren. Sie darf im Rahmen der kommunalrechtlichen Vorschriften der Gesellschafter insbesondere gleichartige oder ähnliche Unternehmen in jeder zulässigen Rechtsform errichten, erwerben, vertreten oder sich an solchen Unternehmen beteiligen.
- 3.4. Der Projektvertrag mit der Max Bögl Projektentwicklung GmbH & Co. KG, Neumarkt, wurde mit Datum vom 28.02.2010 abgeschlossen. Baubeginn war im Mai 2010. Die Eröffnung der Multifunktionshalle erfolgte im Dezember 2011. Der öffentliche Zweck ist damit erfüllt.

4. Organe des Unternehmens

- 4.1. Gesellschafterversammlung
 4.2. Geschäftsführung

Gunter Czisch, Erster Bürgermeister Stadt Ulm
 Berthold Stier, Kämmerer der Stadt Neu-Ulm

Die Geschäftsführer sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Bezüge

5. Lage des Unternehmens

- 5.1. Wirtschaftliche Grundlagen
 Der Bau und Betrieb der Multifunktionshalle wird durch einmalige und laufende Zuschüsse der beiden Städte Ulm und Neu-Ulm finanziert.
- 5.2. Organisatorische Grundlagen
 Die Aufgabenerledigung erfolgt durch städtische Mitarbeiter der Gesellschafter. Herrn Ralf Michnick, Gebäudemanagement der Stadt Ulm, ist Gesamtprokura erteilt.
- 5.3. Personalentwicklung
 Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	320	0	12.194
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Gewinnabführung	0	0	0

7. Bilanz

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Anlagevermögen	25.340	26.238	27.058
Umlaufvermögen	190	371	2.074
Rechnungsabgrenzungsposten	3	3	3
Summe	25.533	26.612	29.135
Passiva			
Eigenkapital	25.362	26.261	27.650
Rückstellungen	86	88	12
Verbindlichkeiten	85	263	1.473
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	25.533	26.612	29.135

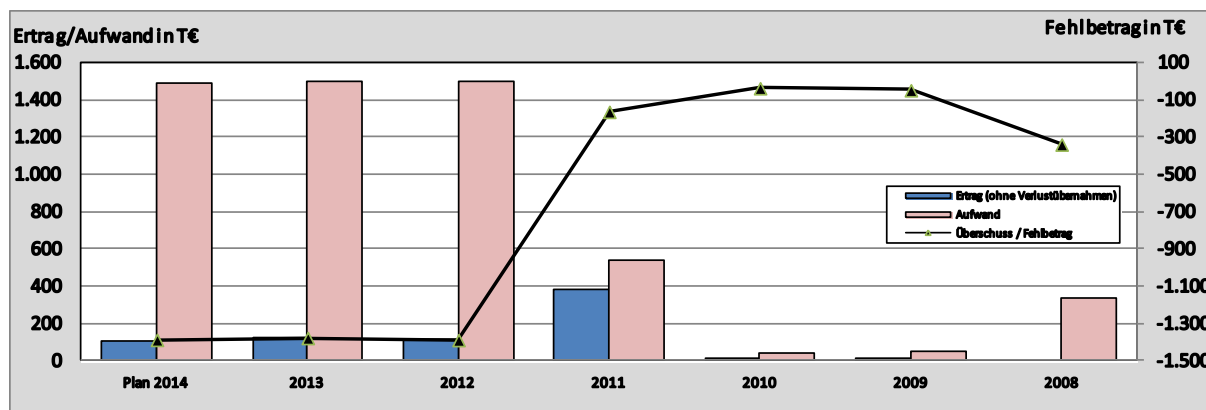
8. Gewinn- und Verlustrechnung

8.1. kurzfristige Darstellung

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	100	100	0
Sonst. betriebl. Erträge	24	8	375
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	0	2	3
Jahresfehlbetrag	1.379	1.390	162
Summe	1.503	1.500	540
Aufwand			
Personalaufwand	0	0	0
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	0	0	0
Sonst. betriebl. Aufwand	609	606	37
Abschreibungen	894	894	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern	0	0	0
Summe	1.503	1.500	37

8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Ertrag (ohne Verlustübernahmen)	100	124	110	378	2	1	0			
Aufwand	1.489	1.503	1.500	540	37	47	338			
Überschuss / Fehlbetrag	-1.389	-1.379	-1.390	-162	-35	-46	-338	0	0	0



9. Betriebsergebnis 2013, aktuelle Lage und Ausblick

Die Städte Ulm und Neu-Ulm haben zur Errichtung einer Multifunktionshalle für Sport- und Kulturveranstaltungen in den Jahren 2008 und 2009 in einem förmlichen Verfahren die Planung, den Bau und Betrieb dieser Halle europaweit ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt in der gemeinsamen Sitzung des Gemeinderates Ulm und des Stadtrates Neu-Ulm am 11.11.2009 die Firma Max Bögl aus Neumarkt.

Die organisatorische Plattform für Bau und Betrieb ist die Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH. Sie ist Vergabestelle und Vertragspartner über die Vertragslaufzeit. Die Städte Ulm und Neu-Ulm als Gesellschafter der Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH gewähren Kapitaleinlagen zum Bau und Betrieb der Multifunktionshalle.

Rahmendaten der Halle:

- | | |
|------------------------------------|---------------------------|
| - Maximale Besucherkapazität | ca. 9.000 |
| - Besucherkapazität für Basketball | ca. 6.100 |
| - Nutzfläche | ca. 16.000 m ² |
| - Kfz-Stellplätze insgesamt | 1.700 |
| - davon im Parkhaus | 250 |

Die Multifunktionshalle wurde im Dezember 2011 fertiggestellt und von der Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH an die Max Bögl Projektentwicklung GmbH & Co. KG für die Dauer von 20 Jahren zum Betrieb vermietet. An der Betreibergesellschaft „Arena Ulm/Neu-Ulm Betriebsgesellschaft mbH“ wurde im Juli 2011 ein Geschäftsanteil von 1 v.H. erworben. Die Halle samt Grundstück und Außenanlagen ist im Anlagevermögen der Gesellschaft aktiviert. Die Einlagen der Gesellschafter in die Kapitalrücklagen zur Finanzierung der Halle sind passiviert.

Die Umsatzerlöse aus dem Pachtvertrag mit dem Betreiber betragen in 2013 insgesamt 100 T€. Die sonstigen Erträge aus Zinsen und Kostenerstattungen betragen 24 T€. Den Erträgen stehen Abschreibungen von 894 T€ und sonstige betriebliche Aufwendungen, insbesondere für den Betriebskostenzuschuss an den Hallenbetreiber, in Höhe von 609 T€ gegenüber. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr 2013 einen Jahresverlust von 1.379 T€ aus. Der Jahresverlust soll durch eine Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen werden.

Für die künftigen Jahre werden insbesondere aus den Abschreibungen ebenfalls Fehlbeträge entstehen, die jeweils mit der Kapitalrücklage verrechnet werden sollen. Die betrieblichen Aufwendungen werden durch die Pachteinnahmen und Kapitaleinlagen der Gesellschafter ausgeglichen. Bei einem ausgeglichenen Cash Flow ist damit eine stabile Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation gewährleistet.

ULMER PARKBETRIEBS-GESELLSCHAFT MBH (PBG)

Wichernstraße 10

89070 Ulm

1. **Beteiligungsverhältnis**

Stadt Ulm - alleinige Gesellschafterin
Stammkapital 10.942.000 EURO

2. **Beteiligungen**

keine

3. **Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck**

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 22.12.1976 i.d.F. vom 12.09.2005.

3.2. Errichtung und Betrieb von Parkgaragen und offener Parkflächen sowie die Besorgung damit verbundener Geschäfte.

3.3. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die unmittelbar oder mittelbar dem Gegenstand des Unternehmens dienen, ihn fördern oder wirtschaftlich berühren; sie kann sich insbesondere an anderen Unternehmen beteiligen, solche erwerben oder veräußern.

3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde mit der Bereitstellung und Bewirtschaftung von Parkflächen im Geschäftsjahr erfüllt. Auf die unter Ziffer 10 angegebenen Leistungsdaten sowie den Lagebericht (Ziffer 11) wird verwiesen.

4. **Organe des Unternehmens**

4.1. Gesellschafterversammlung

4.1.1. Aufsichtsrat - 13 Mitglieder (Stand 31.12.2013)

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Ivo Gönner
Stellv. Vorsitzender:	Stadtrat Herbert Dörfler
2. Stellv. Vorsitzender	Stadtrat Gerhard Bühler
Mitglieder:	Stadträtin Katja Adler
	Stadtrat Dr. Richard Böker
	Stadtrat Reinhold Eichhorn
	Städt. Baudirektor Thomas Feig
	Stadträtin Dr. Karin Graf
	Ltd. Stadtverwaltungsdirektor Roland Häußler
	Stadtrat Michael Joukov
	Stadtrat Hartmut Pflüger
	Stadtrat Timo Ried
	Stadtrat Dr. Hans-Walter Roth

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 2.100 Euro.

4.2. Geschäftsführung

Gunter Czisch, Erster Bürgermeister
Alexander Wetzig, Bürgermeister

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betragen im Geschäftsjahr 2013 für

- Herrn Gunter Czisch	1.994,04 Euro
- Herrn Alexander Wetzig	1.994,04 Euro.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Wirtschaftliche Grundlagen

5.1.1. Eigene Parkbauten

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2013 folgende eigene Parkbauten bewirtschaftet:

a) Parkhaus Deutschhaus	632 Einstellplätze, Baujahr 1999
b) Parkhaus Am Rathaus	574 Einstellplätze, Baujahr 2006
c) Parkhaus Salzstadel	535 Einstellplätze, Baujahr 1980
d) Parkhaus Sedelhof (bis 03.02.2013)	501 Einstellplätze, Baujahr 1983
e) Parkhaus Fischerviertel	396 Einstellplätze, Baujahr 1984
f) Tiefgarage Spitalhof	117 Einstellplätze, Baujahr 1983
g) Tiefgarage Theater	85 Einstellplätze, Baujahr 1969
h) Parkhaus Congress Centrum Nord (CCN)	426 Einstellplätze, Baujahr 1995

5.1.2. Fremde Parkbauten

Für die städtische Tiefgarage Kornhaus erfolgt die entgeltliche Verwaltung der Dauerparker.

5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebs eigenes Personal. Daneben werden für die Gesellschaft tätige Mitarbeiter der Stadt Ulm an die PBG verrechnet.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2013	2012	2011
Beschäftigte	41	40,5	40
Auszubildende	0	0	0

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Rückzahlung Kapitaleinlagen A12H Am Rathaus	0	1.000	1.000
- Gewinnabführung	0	0	0

7. Bilanz

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	26.961	30.033	31.909
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	2	4	6
Umlaufvermögen	6.091	3.909	3.326
Rechnungsabgrenzungsposten	5	3	3
Summe	33.059	33.949	35.244
Passiva			
Eigenkapital	15.979	15.579	15.972
Rückstellungen	54	158	277
Verbindlichkeiten	17.026	18.212	18.995
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	33.059	33.949	35.244

8. Gewinn- und Verlustrechnung

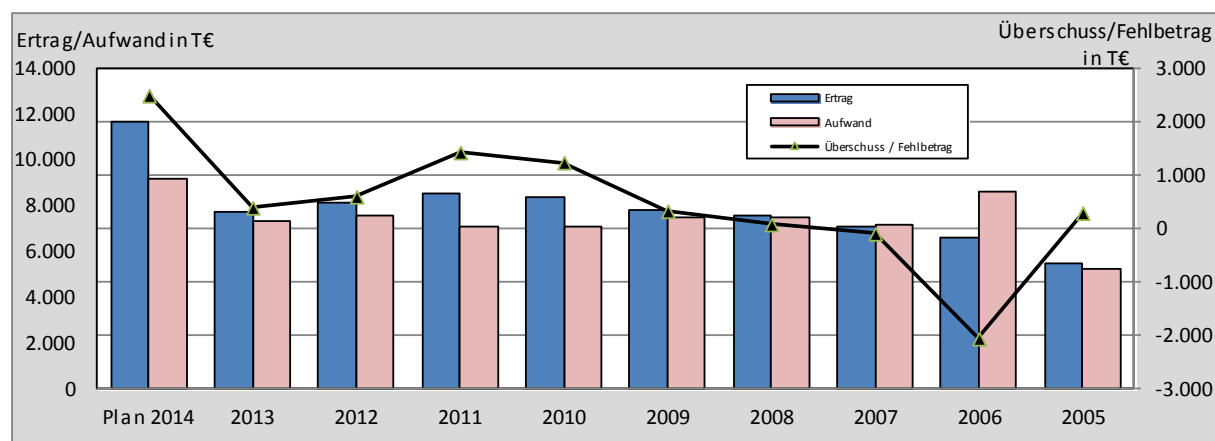
8.1. kurzfristige Darstellung

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	7.421	7.786	7.811
Sonst. betriebl. Erträge, außerordentl. Erträge	325	339	698
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	13	34	33
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Summe	7.759	8.159	8.542
Aufwand			
Personalaufwand	1.857	1.902	1.816
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	1.997	2.182	1.694
Sonst. betriebl. u. außerordentl. Aufwand	446	432	448
Abschreibungen	2.062	2.041	2.045
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	640	692	736
Steuern	357	303	365
Jahresüberschuss	400	607	1.438
Summe	7.759	8.159	8.542

8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Ertrag	11.665	7.759	8.159	8.542	8.347	7.849	7.560	7.076	6.601	5.508
Aufwand	9.160	7.359	7.552	7.104	7.099	7.514	7.474	7.164	8.659	5.208
Überschuss / Fehlbetrag	2.505	400	607	1.438	1.248	335	86	-88	-2.058	300

Anm.: Ergebnis 2006 durch Sonderfaktoren aus Betriebsprüfung (insb. Anpassung Abschreibungsdauer) belastet.
Plan 2014 incl. Verkauf TG Sedelhof

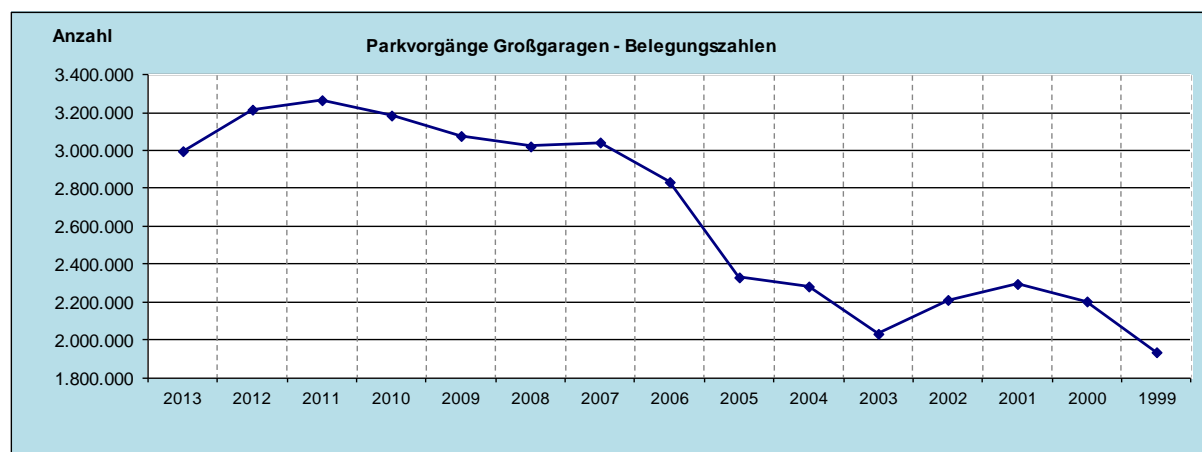


9. Kennzahlen

	Anga- ben in	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	48	46	45	42	42	37
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	2,5	3,9	9,0	8,0	2,2	0,6
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	5,4	3,8	18,4	16,5	4,5	1,2
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	3,2	7,8	6,2	5,5	3,6	3,1
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	59	52	50	46	43	40
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	82	88	91	92	96	99
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	2.462	2.648	3.483	3.235	2.315	2.090
Personalaufwand je Mitarbeiter - ohne nebenamtl. Geschäftsführer	T€	45	47	45	46	44	44

10. Leistungsdaten

Parkentgelte gesamt (netto)	2013	2012	2011
Letzte Erhöhung Dauermieten 01.01.07. Kurzparkentgelte zum 01.07.08, CCN und Spitalhof zum 01.10.12	in T€	in T€	in T€
a) Am Rathaus	2.285	2.305	2.311
b) Deutschhaus	2.205	2.026	2.023
c) Sedelhof	74	937	977
d) Salzstadel	1.399	1.200	1.203
e) Fischerviertel	1.020	947	953
f) Parkhaus Congress Centrum Nord	275	254	235
g) Spitalhof	66	57	55
h) Theater	96	60	54
Summe	7.420	7.786	7.811
Parkentgelte für die Tiefgaragen a) - e) seit 01.07.2008 und h) seit 09.02.13: je angefangene 20 Minuten 0,50 €, ab 3. Std. je 1,00 €. Tageshöchstsatz 9,00 €, Nacht-, Feiertags- u. Sonntagshöchstbetrag 2,00 €.			
Parkscheine (inkl. Schwabencard, ohne car2go)	Belegungszahlen (gerundet)		
a) Am Rathaus	1.019.000	1.042.000	1.056.000
b) Deutschhaus	923.000	873.000	875.000
c) Sedelhof	31.000	365.000	384.000
d) Salzstadel	539.000	478.000	485.000
e) Fischerviertel	406.000	383.000	390.000
f) Parkhaus Congress Centrum Nord	79.000	75.000	76.000
Summe Parkvorgänge Großgaragen	2.997.000	3.216.000	3.266.000



11. Betriebsergebnis 2013, aktuelle Lage und Ausblick

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind die Einstellungen in den City-Parkhäusern (incl. den Schwabencard-Parkvorgängen, Dauerparkvorgängen und car2go-Einfahrten) aufgrund der Schließung des Parkhauses Sedelhof auf rd. 2.987.000 zurückgegangen. Im Vergleich zum Vorjahr (rd. 3.212.000 Einstellungen) entspricht dies einer Reduzierung um 7 %.

Am 3. Februar 2013 wurde das Parkhaus Sedelhof geschlossen. Bedingt durch den komplexen und engen Terminrahmen für die Abbrucharbeiten und Umverlegung der Infrastruktur im Vorfeld des Projekts „Sedelhöfe“, standen ab dem 3. Februar 2013 die 501 Stellplätze nicht mehr zur Verfügung. Die im Zusammenhang mit der Projektentwicklung auf dem Areal der „Sedelhöfe“ erforderliche Schließung der Parkgarage wirkt sich kurz- bis mittelfristig auf die Einstellzahlen und somit direkt auf die Umsatzerlöse aus.

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2013 sind deshalb im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 um 365 T€ (4,7%) auf 7.421 T€ zurückgegangen. Die Mindereinnahmen durch die Schließung der Sedelhoftiefgarage konnten nur zum Teil durch entsprechende Mehrerlöse der anderen Parkhäuser kompensiert werden.

Das Parkhaus Am Rathaus, als umsatzstärkstes Parkhaus, erwirtschaftete im Geschäftsjahr mit 395 € pro Stellplatz und Monat wie im Vorjahr (399 €) den höchsten Ertrag. Der leichte Rückgang der Einstellzahlen beim Parkhaus Am Rathaus ist durch eine längere Einstelldauer je verkauften Parkschein und die in 2013 durchgeführten Malererarbeiten zu erklären. Bei den übrigen innerstädtischen Parkhäusern führten die erwarteten Umverlagerungen zu den überdurchschnittlichen Zunahmen der Einstellzahlen.

Entsprechend der verringerten Umsatzerlöse verminderte sich der Materialaufwand um 185 T€. Da sich die Veränderungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen, den Personalaufwendungen und den Abschreibungen in etwa ausglich, ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein um 184 T€ verringertes Betriebsergebnis von 1.384 T€. Zusammen mit den zurückgegangenen Zinsaufwendungen und den leicht gestiegenen Steueraufwendungen schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einem Überschuss von 400 T€ (Vorjahr 607 T€). Dadurch verringert sich der handelsrechtliche Verlustvortrag zum 31.12.2013 auf rd. 530 T€.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. € zurückgegangen und beträgt 33,1 Mio. €. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Abschreibungen des Anlagevermögens und die planmäßige Tilgung von Darlehensverbindlichkeiten zurückzuführen. Das Eigenkapital von 16 Mio. €, bezogen auf die Bilanzsumme, entspricht einer Quote von 48,3 % (Vorjahr 45,9 %).

Für das Geschäftsjahr 2014 sind gemäß Wirtschaftsplan Umsatzerlöse in Höhe von rd. 7.240.000 € zu erwarten. Durch die Erträge aus dem Verkauf des Parkhauses Sedelhof wird mit einem Jahresüberschuss von rd. 2.505.000 € ausgegangen. Aufgrund der getroffenen Vereinbarungen ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass diese Erträge nicht mehr im Geschäftsjahr 2014 sondern später anfallen. Es ist davon auszugehen, dass mit dem Jahresergebnis 2014 der handelsbilanzielle Verlustvortrag in einen Gewinnvortrag übergeht.

2014 ist vorgesehen für die geplante Ersatzinvestition im Bahnhofsareal weitere Finanzmittel bereitzustellen. Für die Generalplanerleistungen „Parkhaus Am Bahnhof“ ist entsprechend einer EU-weiten Ausschreibung eine stufenweise Vergabe vorgesehen. Anfang November 2013 wurde die erste Stufe beauftragt.

Mit der Realisierung von neuem öffentlichem Parkraum in der Ulmer Innenstadt werden sich für die Ulmer Parkbetriebs-Gesellschaft mbH ein erheblicher Finanzierungsbedarf und zukünftige Belastungen aus Abschreibungen sowie Zins- und Tilgungsleistungen ergeben. Ein weiteres neues und modernes Parkhaus in attraktiver Lage soll zum einen den zusätzlichen Bedarf an erforderlichen Stellplätzen decken und kann gleichzeitig eine Chance für Umsatz- und Ergebnissteigerungen sein.

PROJEKTENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT ULM MBH (PEG)

Magirus-Deutz-Str. 12

89077 Ulm

www.peg-ulm.de

1. **Beteiligungsverhältnis**

Stadt Ulm - alleinige Gesellschafterin –
Stammkapital 250.000 €

2. **Beteiligungen**

keine

3. **Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck**

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 11.11.1997 in der Fassung vom 25.07.2008.

3.2. Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist die Planung, Finanzierung, Errichtung und Verwaltung von Bauwerken, insbesondere städtische Projekte.

3.3. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle der baulichen Entwicklung dienenden Maßnahmen durchzuführen. Sie ist ebenso berechtigt, die Beratung und Betreuung von gewerblichen Unternehmen, sowie die Förderung von überbetrieblichen Kooperationen vorzunehmen.

3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr erfüllt. Auf die Übersicht der Projekte und Leistungen unter Ziffer 10 sowie den Lagebericht (Ziffer 11) wird verwiesen.

4. **Organe des Unternehmens**

4.1. **Gesellschafterversammlung**

4.1.1. **Aufsichtsrat – 11 Mitglieder (Stand 31.12.2013)**

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Ivo Gönner
Stellv. Vorsitzender	Stadtrat Erwin Böck
Mitglieder:	Gerhard Bühler
	Stadtrat Siegfried Keppler
	Stadtrat Konstantinos Kontzinos
	Stadträtin Dorothee Kühne
	Stadtrat Michael Lang
	Stadtrat Hartmut Pflüger
	Stadtrat Dr. Rüdiger Reck
	Stadtrat Winfried Walter
	Stadträtin Anette Weinreich

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 2.340 Euro.

4.2. **Geschäftsführung** Dipl.-Ing. Christian Bried

Der Geschäftsführer erhielt 2013 eine Gesamtvergütung (einschließlich Arbeitgeberaufwand Altersversorgung und geldwerter Vorteil Dienstwagen und Versicherungsbeiträge) in Höhe von 135.144 Euro.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Wirtschaftliche Grundlagen

- a) Nach Gründung der Gesellschaft im Frühjahr 1998 wurde 1999 das erste eigenes Projekt (Siemens ZN im Science Park II) realisiert. Mit dem Schwerpunkt der Tätigkeit auf die Weiterentwicklung des Science Parks auf dem Oberen Eselsberg und seit 2006 mit der Umgestaltung eines historischen Fabrikgeländes in der Weststadt („Stadtregal“), werden Bauprojekte abhängig vom Auftrag geplant, entwickelt, betreut, erstellt und an Investoren verkauft. Sofern ein Verkauf kurzfristig nicht möglich ist, werden die Objekte im Bestand der Gesellschaft gehalten. Darüber hinaus ist die Gesellschaft auch als Dienstleister für die Stadt und private Dritte tätig.
- b) Die Projektentwicklungsgesellschaft Ulm mbH baut ihre Finanzierung aus zwei Teilen auf:
- Die Kostendeckung der allgemeinen Geschäftstätigkeit erfolgt aus den Projekten (sogenannte Bauherrenaufwendungen) und aus den Honoraren für Dienstleistungsaufträge.
 - Die Projektfinanzierung erfolgt i.d.R. fast vollständig über projektbezogene Darlehen (Bau-trägerfinanzierung oder langfristige Finanzierung).

5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes eigenes Personal.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2013	2012	2011
Beschäftigte	7	7,3	7,7
Auszubildende	0	0	0

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
- Verlustabdeckung	0	0	0
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Gewinnabführung	0	0	0

7. Bilanz

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	9.927	15.710	20.348
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	5	3	2
Umlaufvermögen	6.812	17.580	6.689
Rechnungsabgrenzungsposten	2.490	2.796	3.097
Summe	19.234	36.089	30.136
Passiva			
Eigenkapital	2.527	2.464	1.947
Rückstellungen	999	2.606	757
Verbindlichkeiten	14.617	29.910	27.384
Rechnungsabgrenzungsposten, pass. latente Steuern	1.091	1.109	48
Summe	19.234	36.089	30.136

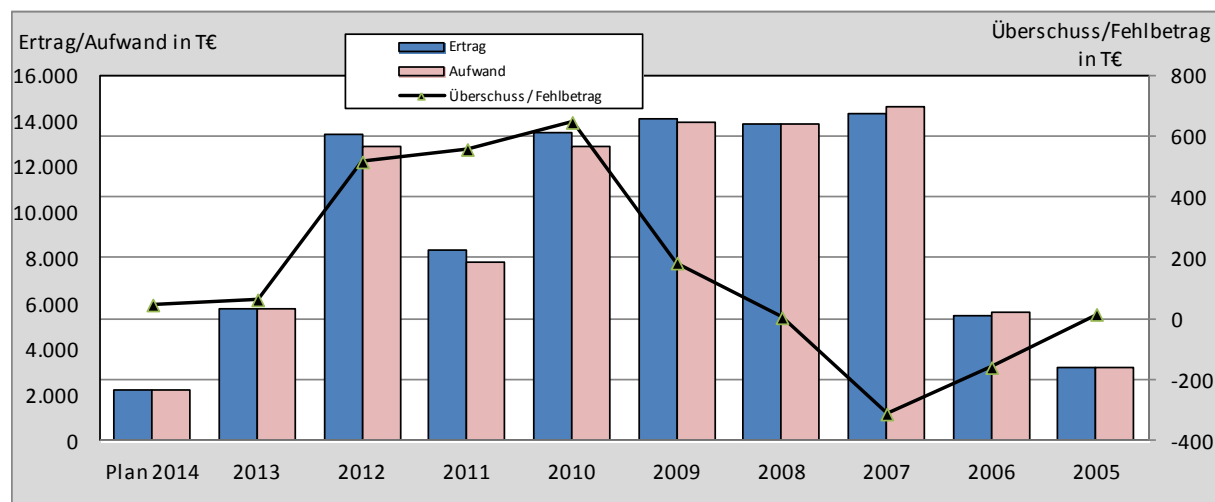
8. Gewinn- und Verlustrechnung

8.1. kurzfristige Darstellung

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, Eigenl.	5.405	12.754	7.606
Sonst. betriebl. Erträge	307	577	743
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	78	81	11
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Summe	5.790	13.412	8.360
Aufwand			
Personalaufwand	572	576	576
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	3.661	10.114	4.958
Sonst. betriebl. Aufwand	318	423	533
Abschreibungen	414	572	620
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	662	851	855
Steuern	100	359	260
Jahresüberschuss	63	517	558
Summe	5.790	13.412	8.360

8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Ertrag	2.228	5.790	13.412	8.360	13.509	14.139	13.876	14.322	5.484	3.207
Aufwand	2.182	5.727	12.895	7.802	12.862	13.955	13.872	14.635	5.644	3.192
Überschuss / Fehlbetrag	46	63	517	558	647	184	4	-313	-160	15



9. Kennzahlen

	Angaben in	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	13,2	6,8	6,5	3,8	2,7	2,4
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	2,5	21,0	28,7	46,6	24,8	0,7
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	1,2	4,1	7,3	4,9	1,3	0,0
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	3,8	4,6	4,7	4,3	4,7	3,5
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	25,5	16,0	9,6	6,4	6,5	4,7
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	52	52	68	59	42	50
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	477	1.089	1.178	1.287	531	354
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	82	79	75	69	69	84

10. Leistungsdaten

	2013	2012	2011
Wesentliche Projekte/Leistungen			
Kantinegebäude Lise-Meitner-Str. 9 (Lise-Meitner-Forum)	verkauft	verkauft	vermietet
Neubau "Carl Walther"	verkauft	vermietet	vermietet
Erweiterungsbau Ulm-Photonics	vermietet	vermietet	vermietet
Stadtregal, BA 5	überwiegend verkauft	im Bau, überwiegend verkauft	im Bau
Stadtregal, BA MD 10 (N1)	vermietet	vermietet	vermietet
ZSW II	vermietet	vermietet	vermietet
Rathaus Einsingen	vermietet	vermietet	Bau

11. Betriebsergebnis 2013, aktuelle Lage und Ausblick

Mit der Fertigstellung des 5. und letzten Bauabschnittes im Stadtregal ist ein für die PEG wichtiges Vorhaben erfolgreich abgeschlossen worden. Die Planungen konnten eingehalten und das geplante positive Ergebnis erreicht werden. Die Wohneinheiten sowie die Tiefgaragenplätze konnten weitgehend verkauft werden. Im Bestand der Gesellschaft befinden sich nur noch einzelne Resteinheiten, überwiegend aus dem BA 5. Für Risiken aus der Abnahme und Abrechnung der Bauleistungen wurden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Der PEG ist es 2013 gelungen mehrere Dienstleistungsaufträge zu erhalten, die die Kapazität der Mitarbeiter auslasten. Diese Aufträge laufen über das Jahr 2013 hinaus und stellen eine kontinuierliche Einnahme zur Deckung der auflaufenden Kosten dar.

Das Rathaus Jungingen wird entsprechend der Vorgaben termingerecht errichtet. Der milde Winter hat keine Verschiebungen im Terminplan verursacht.

Das bislang vermietete Produktionsgebäude der Firma Carl Walther wurde zum 01.07.2013 an das Unternehmen verkauft. Die damit verbundenen Darlehen wurden abgelöst.

Das Ergebnis, mit einem Jahresüberschuss von 63 T€, ist im Vergleich zum Vorjahr um 454 T€ zurückgegangen. Grund hierfür ist die Reduzierung der Umsatzerlöse einschließlich Bestandveränderungen mit rd. 7,3 Mio. €. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in 2013 aus der Bauträgertätigkeit nur noch Resteinheiten aus dem BA 5 im Stadtregal verkauft worden sind. Gleichzeitig reduzierte sich jedoch der Aufwand für Verkaufsf-

grundstücke um rd. 6,5 Mio. €. Weitere Kostenreduzierungen ergaben sich dadurch auch bei den Zinsaufwendungen, den Abschreibungen sowie den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Der geplante Jahresüberschuss von 136 T€ konnte nicht erreicht werden.

Durch den Verkauf des Betriebsgebäudes Carl Walther und weiterer Wohneinheiten im Stadtrehal haben sich Vermögen und Darlehensverbindlichkeiten deutlich reduziert. Die Bilanzsumme ist deshalb von 36,1 Mio. € auf 19,2 Mio. € zurückgegangen. Da sich durch den Jahresüberschuss das Kapital der Gesellschaft gleichzeitig auf 2,5 Mio. € erhöht hat, ist die Eigenkapitalquote von 6,8% auf 13,2% gestiegen.

Für 2014 wird auf Grund der 2013 erteilten Dienstleistungsaufträge mit einer weiterhin stabilen Entwicklung des Unternehmens gerechnet. Im Wirtschaftsplan 2014 ist ein Jahresüberschuss von 46 T€ geplant.

SANIERUNGSTREUHAND ULM GMBH (SAN)

Neue Straße 102

89073 Ulm

www.san-ulm.de

1. Beteiligungsverhältnis

Stadt Ulm - alleinige Gesellschafterin
Stammkapital 55.000 €

2. Beteiligungen

keine

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 27.08.2004.

3.2. Die Gesellschaft fördert und betreibt insbesondere die städtebauliche Erneuerung der Stadt Ulm. Sie kann auch außerhalb der Stadt Ulm tätig werden. Zu diesem Zwecke kann die Gesellschaft insbesondere Maßnahmen der Stadterneuerung vorbereiten, betreuen, durchführen oder die Durchführung dieser Maßnahmen leiten.

3.3. Die Gesellschaft ist Sanierungsträger im Sinne der §§ 157 ff Baugesetzbuch. In diesem Rahmen kann die Gesellschaft im Treuhandverhältnis, im Betreuungsverhältnis oder im Unternehmensverhältnis tätig werden.

3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr erfüllt. Auf den Lagebericht (Ziffer 11) und die unter Ziffer 10 angegebenen Leistungsdaten wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

4.1. Gesellschafterversammlung

4.1.1. Aufsichtsrat – 15 Mitglieder (Stand 31.12.2013)

Vorsitzender:

Stellv. Vorsitzender:

Mitglieder:

Oberbürgermeister Ivo Gönner

Bürgermeister Alexander Wetzig

1. Bürgermeister Gunter Czisch

Stadtrat Erwin Böck

Stadtrat Karl Faßnacht

Stadtrat Dr. Thomas Kienle

Stadtrat Jürgen Kriechbaum

Stadträtin Ulrike Lambrecht

Stadträtin Barbara Münch

Stadtrat Christof Nagel

Controller Marius Pawlak

Stadträtin Sigrid Räkel-Rehner

Stadtrat Dr. Rüdiger Reck

Stadträtin Lisa Schanz

Stadtverwaltungsdirektor Ulrich Soldner

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr insgesamt 3.600 €.

4.2. Geschäftsführung

Dipl. Ing. Angela Wagner

Die Geschäftsführerin erhielt 2013 eine Gesamtvergütung (einschließlich Arbeitgeberaufwand zur Altersversorgung) in Höhe von 97.642 Euro.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Wirtschaftliche Grundlagen

5.1.1. Maßnahmen der Stadterneuerung in Ulm

Zum Zwecke der städtebaulichen Erneuerung in Ulm hat die Gesellschaft am 20. Mai 1977 u. 19. Dezember 1994 mit der Stadt einen Rahmenvertrag über die Vorbereitung und Durchführung von Sanierungsmaßnahmen nach dem Städtebauförderungsgesetz abgeschlossen. Die Einzelmaßnahmen werden jeweils anhand gesonderter Verträge geregelt. Die Gesellschaft wird dabei jeweils im Treuhandverhältnis tätig. Im Geschäftsjahr betreute die Gesellschaft folgende Sanierungsgebiete:

- Magirus II (Abrechnung)
- Weststadt II (laufende Durchführung)
- Dichterviertel (laufende Durchführung)
- Oberer Kuhberg (laufende Durchführung)
- Wengenviertel (laufende Durchführung)

5.1.2. Aktuelle Tätigkeiten außerhalb Ulms

- Neu-Ulm - Seit 1996 ist SAN bei Bedarf beratend tätig
- Ehingen - SAN ist mit der Vorbereitung und Durchführung des vierten Sanierungsgebietes beauftragt
- Beimerstetten - Die Gemeinde hat SAN 2009 mit der Vorbereitung und Durchführung der Ortskernsanierung beauftragt. SAN ist überwiegend beratend tätig.

5.1.3. Wohnungs- und Eigentumsverwaltung

Innerhalb der Treuhandvermögen derzeit keine Objekte

5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes eigenes Personal. Einige Querschnittsaufgaben erfolgen gegen Kostenersatz durch städtische Dienststellen.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2013	2012	2011
Beschäftigte	8,5	8,5	8,5
Auszubildende	0	0	0

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
- Verlustabdeckung	0	0	0
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Gewinnabführung	0	0	0

7. Bilanz

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	31	39	21
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	8	13	7
Umlaufvermögen	399	362	494
Summe	438	414	522
Passiva			
Eigenkapital	219	206	202
Rückstellungen	103	142	166
Verbindlichkeiten	116	66	154
Summe	438	414	522

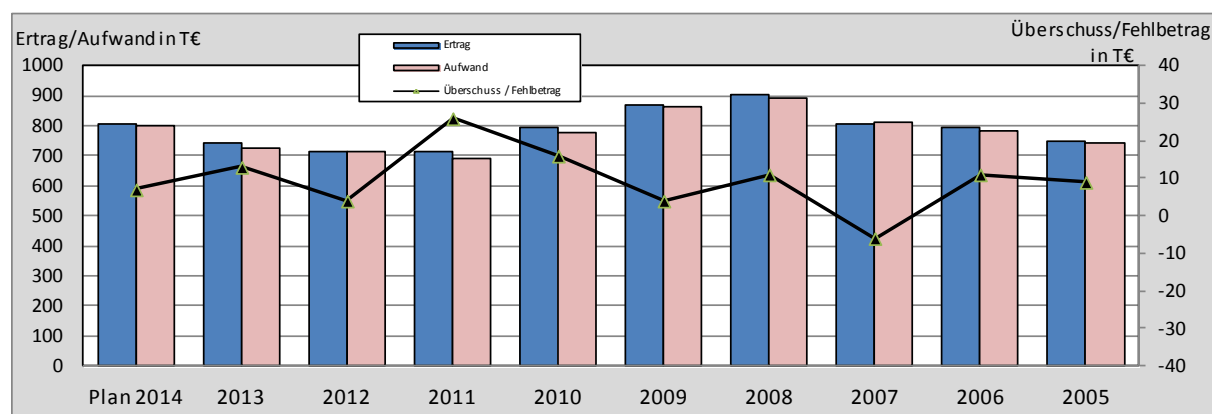
8. Gewinn- und Verlustrechnung

8.1. kurzfristige Darstellung

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	737	709	711
Sonst. betriebl. Erträge, unfertige Leistungen	3	5	1
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	1	2	3
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Summe	741	716	715
Aufwand			
Personalaufwand	584	572	558
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	0	0	0
Sonst. betriebl. Aufwand	121	123	122
Abschreibungen	20	17	8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern	3	0	1
Jahresüberschuss	13	4	26
Summe	741	716	715

8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Ertrag	805	741	716	715	795	870	906	807	793	749
Aufwand	798	728	712	689	779	866	895	813	782	740
Überschuss / Fehlbetrag	7	13	4	26	16	4	11	-6	11	9



9. Kennzahlen

	Angaben in	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	50	50	39	31	39	42
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	6,0	2,1	13,0	9,2	2,6	7,2
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	1,8	0,6	3,7	2,0	0,5	1,3
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	3,0	1,0	5,0	2,8	1,0	3,1
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	557	398	735	1.403	929	1.005
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	9	13	5	2	4	4
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen +/- SoPo mit Rücklageanteil	T€	33	22	34	23	13	23
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	69	67	66	60	66	61

10. Leistungsdaten

Anmerkung: Die Leistungen der SAN sind durch die bewirtschafteten Treuhandvermögen in Ulm allein nicht ausreichend darstellbar, weil der jährliche Mittelabfluss durch vielfältige interne und externe Einflüsse stark schwanken kann.

Das Treuhandvermögen findet keinen Niederschlag in der Bilanz des Unternehmens.

Bewirtschaftete Ausgaben im Treuhandvermögen	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
- Sanierungsgebiet "Stadtmitte-Münster"	0	32	118
- Sanierungsgebiet "Söflingen-Ortskern 2"	0	6	19
- Sanierungsgebiet "Wiblingen-Ortskern"	0	4	8
- Sanierungsgebiet "Weststadt-Soziale Stadt"	0	8	83
- Sanierungsgebiet "Magirus II"	28	57	495
- Sanierungsgebiet "Oberer Kuhberg"	343	652	330
- Sanierungsgebiet "Weststadt 2"	1.198	1.182	441
- Sanierungsgebiet "Dichterviertel"	287	260	151
- Sanierungsgebiet "Wengenviertel"	267	0	0
Summe	2.123	2.201	1.645

Umsatzerlöse aus Betreuungstätigkeit	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
- Sanierungsgebiet "Stadtmitte-Münster"	0	27	98
- Sanierungsgebiet "Oberer Kuhberg"	19	13	14
- Sanierungsgebiet "Söflingen-Ortskern 2"	0	5	26
- Sanierungsgebiet "Dichterviertel"	132	176	84
- Sanierungsgebiet "Weststadt-Soziale Stadt"	0	4	45
- Sanierungsgebiet "Magirus II"	21	46	93
- Sanierungsgebiet "Weststadt 2"	236	250	226
- Untersuchungsgebiet Wengenviertel	148	67	27
- Betreuung Safranberg	108	49	8
- Entwicklung Quartierskonzept (KfW)	47	28	0
- Sanierungsbetreuung in der Region	25	39	75
- Allgemeine Baubetreuung, sonst. Projekte	0	5	15
Summe	736	709	711

11. Betriebsergebnis 2013, aktuelle Lage und Ausblick

Die SAN kann als kommunales Unternehmen mit Beratungs- und Betreuungstätigkeit, insbesondere im investiven Bereich, im Umfeld der Bauwirtschaft angesiedelt werden. Sie ist besonders eng mit der Städtebauför-

derung und der erforderlichen kommunalen Co-Finanzierung verbunden bzw. in wesentlichen Aufgabenbereichen davon abhängig. Die Städtebauförderung ist auf Bundesebene mittlerweile in 9 Teil-Programme untergliedert, die unterschiedliche räumliche und inhaltliche Schwerpunkte bilden. Baden-Württemberg unterhält zudem ein Landessanierungsprogramm. Diese Ausdifferenzierung und Erweiterung der Programme steht für den hohen Stellenwert der Städtebauförderung als „Struktur- und Konjunkturprogramm“ mit wesentlichem Beitrag zur baukulturellen, städtebaulichen und sozialräumlichen Entwicklung in Deutschland.

Die Aufgaben der Stadterneuerung werden in den kommenden Jahren nicht geringer, sie verlagern sich nur innerhalb der Kommunen geographisch und inhaltlich. Waren es in der klassischen Sanierung eher die historischen Stadtkerne, die erneuert werden mussten, so sind es heute und in Zukunft die vor 1970 entwickelten Wohngebiete, die durch ihren hohen Energieverbrauch einer Erneuerung bedürfen oder die Konversionsflächen aufgelassener Industrie- und Gewerbeareale, die einer neuen Nutzung zugeführt werden müssen. Ebenso sind Megatrends wie dem demografischen Wandel und Flächenverbrauch zu begegnen.

Die SAN betreute im abgelaufenen Geschäftsjahr fünf Ulmer Stadterneuerungsgebiete:

- Magirus II im SUW-Programm (Programm Stadtumbau-West), getragen von Bund, Land und Stadt
- Weststadt II im ASP-Programm (Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren), getragen von Bund, Land und Stadt
- Dichterviertel im SUW-Programm (Programm Stadtumbau West), getragen von Bund, Land und Stadt
- Wengenviertel im SUW-Programm (Programm Stadtumbau West), getragen von Bund, Land und Stadt
- Oberer Kuhberg im DSP-Programm (Denkmalschutz-Programm), getragen von Bund, Land und Stadt

Die SAN führt für die Stadt Ulm, je nach Auslastung, auch Abbrüche außerhalb von Sanierungsgebieten durch. In 2013 wurde das Klinikareal Safranberg abgebrochen.

Im Rahmen des vom Bund forcierten Klimaschutzes sind ergänzend zur Städtebauförderung bei der KfW Förderprogramme zur energetischen Stadtsanierung aufgelegt worden. Die SAN hat sich in 2011 für ein Pilotprojekt beworben. Zwei Sanierungsgebiete wurden in die Förderung aufgenommen.

Die Umsatzerlöse des Jahres 2013 liegen mit 737 T€ (Vorjahr 709 T€) unter dem Planansatz von 839 T€. Von den Umsatzerlösen entfallen auf die Betreuung der Ulmer Maßnahmen insgesamt 711 T€ (Vorjahr 670 T€) und auf die Betreuungstätigkeiten außerhalb Ulms 25 T€ (Vorjahr 39 T€). Zusammen mit den übrigen Erträgen von 4 T€ ergibt sich eine Gesamtleistung von 741 T€ (Plan 850 T€).

Die Gesamtaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 728 T€ (Vorjahr 712 T€). Gegenüber dem Planansatz von 842 T€ ergeben sich dabei Kosteneinsparungen von insgesamt 114 T€. Davon entfallen auf die Personalaufwendungen 32 T€ und auf die Sachkosten (sonstige betriebliche Aufwendungen) 82 T€.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 13 T€ soll der „Freiwilligen Rücklage“ (Gewinnrücklagen) zugeführt werden. Die Gewinnrücklagen erhöhen sich damit auf rd. 164 T€.

Die städtebauliche Erneuerung in den einzelnen Sanierungsgebieten ist eine langfristige Maßnahme über mehrere Jahre. Der Sanierungsträger ist in der Regel mit allen Phasen der Sanierung (Vorbereitung, Durchführung, Abschluss) beauftragt.

Die positive Entwicklung der Städtebauförderung bis 2009 wurde durch die Wirtschaftskrise abgeschwächt. Ungewissheiten über künftige Schwerpunkte und Programmausstattungen prägten das Jahr 2010. Der Bund kündigte eine deutliche Kürzung des Bundesanteils an den Fördermitteln an, die nicht in voller Höhe realisiert wurde. Das Land Baden- Württemberg hat die Landesmittel allerdings auf hohem Niveau konstant gehalten. Der Bundesanteil an der Städtebauförderung wird 2014 und 2015 wieder erhöht. Die Stadt Ulm kann deshalb weiterhin auf eine konstante Förderquote hoffen.

Das Auslaufen von zwei Sanierungsgebieten in Ulm in 2010 erforderte das rechtzeitige Vorbereiten neuer Gebiete, um wichtige Aufgaben der Stadterneuerung voranzutreiben und die Auslastung der GmbH zu gewährleisten. In 2011 wurden die Gebiete Weststadt und Dichterviertel und 2013 das Gebiet Wengenviertel neu aufgenommen, so dass hier wieder eine Förderperspektive über mehrere Jahre besteht und damit die mittelfristige Auslastung der Gesellschaft gesichert ist.

STADTWERKE ULM/NEU-ULM - KONZERN (SWU)

Karlstrasse 3
89073 Ulm
www.swu.de

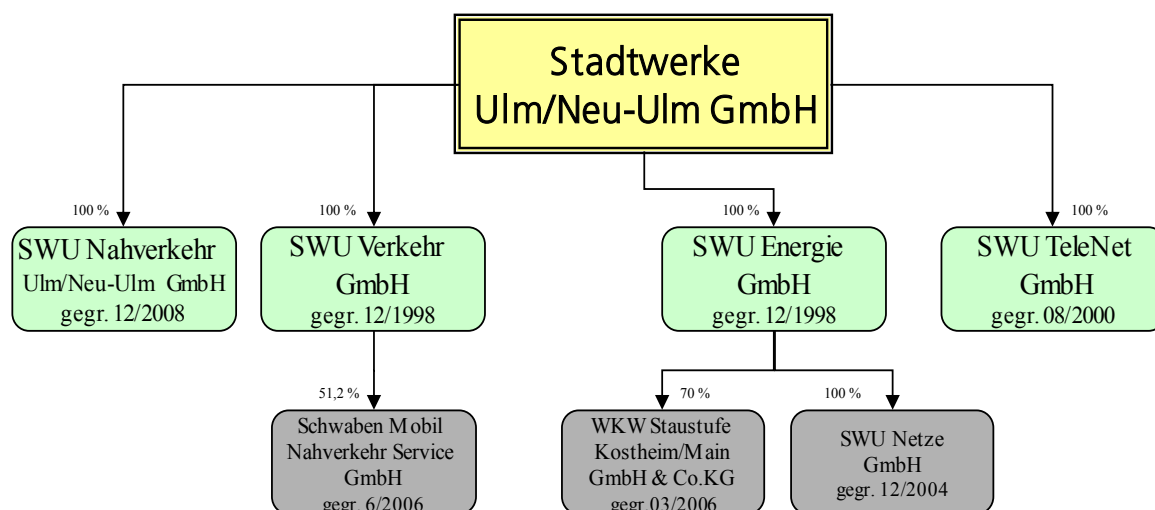
1. SWU-Unternehmensgruppe

Aufgabe der SWU-Unternehmensgruppe, mit der operativen Holdinggesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH an der Spitze, ist es, die Region Ulm/Neu-Ulm mit Strom, Erdgas, Trinkwasser, Fernwärme und Telekommunikation zu versorgen und den öffentlichen Nahverkehr in der Doppelstadt durchzuführen. Alle hierzu förderlichen Dienstleistungen ergänzen diese Aufgabe.

Die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH hat als Management- und Dienstleistungsunternehmen die Funktion einer geschäftsführenden Holding. Neben der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH als Mutterunternehmen, gehören folgende Gesellschaften zum Konzernkreis:

SWU Unternehmensgruppe

- Stand 31.12.2013 -



Anmerkung:

In den Konzernkreis sind Konzernunternehmen von untergeordneter Bedeutung und assoziierte Unternehmen nicht einbezogen. Die Darstellung beschränkt sich auf die wesentlichen Gesellschaften

Die Gesellschaften sind über Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsverträge meist organisch verbunden. Die Entwicklung der Unternehmensgruppe, die sich im alleinigen Eigentum der beiden Städte Ulm und Neu-Ulm befindet, ist geprägt von den weitreichenden Veränderungen am Energie- und Verkehrsmarkt.

Die Berichterstattung für 2013 erfolgt auf Basis konsolidierter Daten für den Konzern und zusätzlich für die wesentlichen Konzern-Gesellschaften mit operativem Geschäftsbetrieb, an denen die Stadt Ulm mehrheitlich beteiligt ist.

In den Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses sind als assoziierte Unternehmen auch die Beteiligungsgesellschaften Fernwärme Ulm GmbH, THW-Technische Werke Herbrechtingen GmbH, Technische Werke Blaubeuren GmbH und Gasversorgung Langenau GmbH, an denen die SWU jeweils einen Anteil von 50 % hält, einbezogen. Weitere Unternehmen mit untergeordneter Bedeutung sind nicht berücksichtigt.

2. Geschäftsführung

Die kaufmännische Geschäftsführung für die als Holding fungierende SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH liegt bei Herrn Dipl. oec. Matthias Berz.

Die Geschäftsführer der einzelnen SWU-Unternehmen sind in den einzelnen Unternehmensberichten aufgeführt.

Die Gesamtaufwendungen für die Geschäftsführer der Holding und der 100%-igen Tochter- und Enkelgesellschaften betragen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 954.751 Euro. Außerdem wurden 325.576 Euro an eine Versicherung zur Absicherung der Altersversorgung abgeführt.

Einer Veröffentlichung der Bezüge in individualisierter Form haben die Geschäftsführer nicht zugestimmt.

3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen im Konzern ohne Aushilfen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2013	2012	2011
Beschäftigte *	1.036	1.028	1.023
Auszubildende	55	50	44
* inkl. Schwaben Mobil			

4. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Genussrechtseinlagen	14.989	18.736	0
- Sonstige Kapitaleinlagen, Zuschüsse 1)	2.919	1.787	698
- Verlustabdeckung ÖPNV	1.528	1.528	1.528
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Konzessionsabgabe	7.158	7.259	7.003
- Gewinnabführung (brutto, kassenwirksam im Folgejahr)	0	0	3.466
† Ausbau Straßenbahn			

5. Bilanzen

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	341.242	321.564	306.882
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	104.307	98.702	94.937
Umlaufvermögen	168.032	147.223	80.203
Rechnungsabgrenzungsposten	2.357	1.823	1.013
Summe	615.938	569.312	483.035
Passiva			
Eigenkapital	121.894	115.273	113.763
Ertragszuschüsse u. Sonderposten	38.136	37.124	37.191
Rückstellungen	108.134	91.863	67.862
Verbindlichkeiten	347.716	325.002	264.166
Rechnungsabgrenzungsposten	58	50	53
Summe	615.938	569.312	483.035

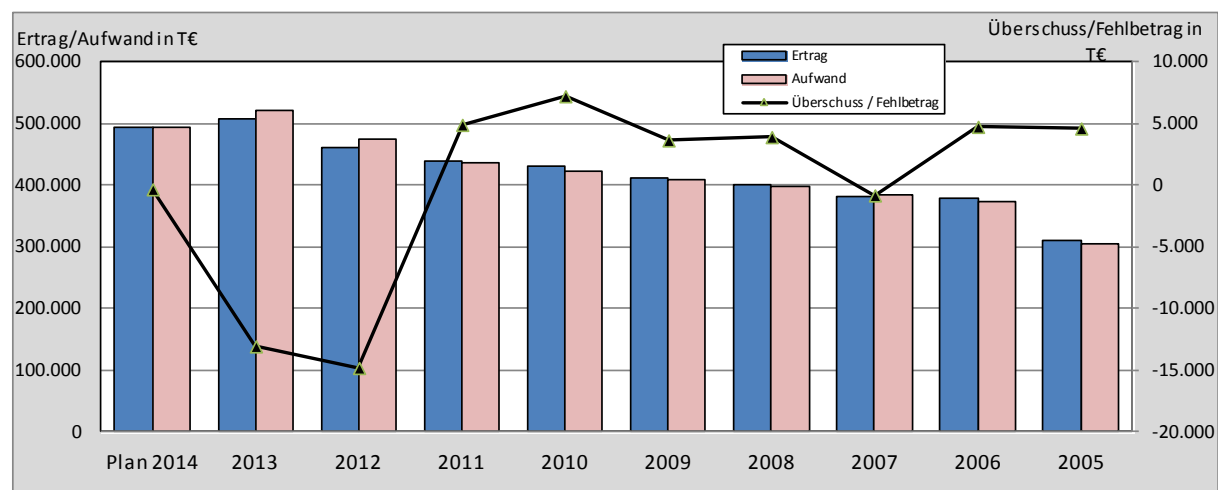
6. Gewinn- und Verlustrechnungen

6.1. kurzfristige Darstellung

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse (einschl. Strom- u. Energiesteuer)	487.237	441.047	415.529
Sonst. betriebl. Erträge	10.357	7.683	12.367
Bestandsveränderungen / aktivierte Eigenleistungen	6.240	5.299	7.585
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	1.043	670	643
Erträge aus Beteiligungen	3.325	4.629	3.847
Jahresfehlbetrag	13.081	14.833	0
Summe	521.283	474.161	439.971
Aufwand			
Personalaufwand	63.110	62.017	59.341
Materialaufwand / Aufwand für bezog. Leistungen	335.467	298.652	273.953
Sonst. betriebl. Aufwand	49.011	47.158	34.245
davon Konzessionsabgaben	10.961	11.262	10.802
Abschreibungen	24.426	22.952	22.659
Abschreibungen auf Finanzanlagen	1.269	913	588
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13.971	12.701	12.282
Steuern (einschl. Strom- u. Energiesteuer)	34.029	29.768	31.926
Jahresüberschuss	0	0	4.977
Summe	521.283	474.161	439.971

6.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
2004 ohne Verkaufserlöse GVS-Beteiligung	Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Ertrag	493.631	508.202	459.328	439.891	429.321	411.587	401.237	381.641	377.069	310.131
Aufwand	493.961	521.283	474.161	434.994	422.100	407.949	397.334	382.468	372.333	305.528
Überschuss / Fehlbetrag	-330	-13.081	-14.833	4.897	7.221	3.638	3.903	-827	4.736	4.603



7. Kennzahlen

	Angaben in	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	23	24	27	27	25	26
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	negativ	negativ	3,8	5,5	3,2	3,6
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	negativ	negativ	1,2	1,8	0,9	1,0
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	0,1	negativ	3,6	3,8	2,7	2,9
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	30	30	31	34	31	32
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	72	74	83	77	75	75
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	9.436	5.267	24.267	27.785	20.423	21.396
Personalaufwand je Mitarbeiter (ohne Aushilfen u. Auszubildende)	T€	61	60	58	59	62	56

8. Konzernergebnis 2013, aktuelle Lage und Ausblick

Aufgabe der SWU-Unternehmensgruppe, mit der operativen Holdinggesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, an der Spitze, ist es, die Region Ulm/Neu-Ulm mit Strom, Erdgas, Trinkwasser, Fernwärme und Telekommunikation zu versorgen und den öffentlichen Nahverkehr in der Doppelstadt durchzuführen. Alle dazu förderlichen Dienstleistungen ergänzen diese Aufgabe.

Die seit Jahren andauernden und häufig tiefgreifenden gesetzlichen und regulatorischen Veränderungen der Energie- und Verkehrsmärkte bestimmen neben den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nach wie vor maßgeblich die Entwicklung der SWU Unternehmensgruppe. Hinsichtlich der aktuellen Lage wird auf die Berichte der einzelnen Tochterunternehmen verwiesen.

Der bereits vor Jahren eingeleitete Reformprozess der Stadtwerke vom eher verwaltenden Versorgungsunternehmen hin zu einer marktorientierten, wettbewerbsfähigen Gruppe von Dienstleistungsunternehmen wurde auch 2013 konsequent weitergeführt. Auf Basis der klaren Ausrichtung der SWU-Gruppe nach Geschäftsfeldern und Geschäftsprozessen wurde auch 2013 mit Nachdruck die Aufgabe der Optimierung der Prozesse vor dem Hintergrund erneut gestiegener regulatorischer Anforderungen verfolgt.

Das Konzernergebnis wird überwiegend durch die Einzelergebnisse der Konzerngesellschaften SWU Energie GmbH und SWU Verkehr GmbH geprägt. Die Ergebnisse dieser Unternehmen betragen:

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
SWU Energie GmbH	+ 9.544 T€	+ 2.918 T€
SWU Verkehr GmbH	- 15.579 T€	- 16.988 T€

Einen weiteren Beitrag zum Konzernergebnis, liefert die operative Holdinggesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH einschließlich der sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen. Zu berücksichtigen ist hierbei auch, dass die Kreditverbindlichkeiten sowie die Ertragssteuerlasten der SWU-Unternehmensgruppe von der Holdinggesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH getragen werden.

Insgesamt konnte der SWU Konzern sein, durch Sonderfaktoren beeinflusstes, negatives Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 1.753 T€ auf -13.081 T€ verringern, während sich die Bilanzsumme um 46.626 T€ erhöht hat. Die nach wie vor sehr gute Eigenkapitalquote ist zum Vorjahr von 23,5% auf 22,9% gefallen, was auf die deutliche Erhöhung der Fremdmittelaufnahmen zurückzuführen ist.

Auf Grundlage des Wirtschaftsplans rechnet die SWU-Unternehmensgruppe in 2014 mit einem deutlichen besseren Jahresergebnis. Mit -330 T€ soll der Jahresfehlbetrag nur noch leicht negativ ausfallen.

Der nach wie vor vorhandene intensive Preis- und Verdrängungswettbewerb sowie die dynamische Markt- und Wettbewerbsentwicklung stellen neben den Auswirkungen der europäischen Staatschuldenkrise, weiterer politischer Entscheidungen und dem künftigen Strommarktdesign die wesentlichen Risiken der voraussichtlichen Entwicklung dar.

SWU STADTWERKE ULM/NEU-ULM GMBH (SWU)

Karlstraße 3

89073 Ulm

www.swu.de

1. Beteiligungsverhältnis

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Stadt Ulm	93,68 =	37.472.000
Stadt Neu-Ulm	6,32 =	<u>2.528.000</u>
Stammkapital insgesamt		40.000.000

2. Beteiligungen (nach Nennwert, gerundet)

	Anteil v. H.	Stammkapitalanteil Euro
SWU Energie GmbH	100,00 =	60.000.000
SWU TeleNet GmbH	100,00 =	755.000
SWU Verkehr GmbH	100,00 =	13.000.000
SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH	100,00 =	50.000
SWU Vermögensverwaltung III GmbH	100,00 =	25.000
SWU Beteiligungsgesellschaft IV GmbH	100,00 =	50.000
Fernwärme Ulm GmbH	50,00 =	9.203.500
Bayerngas GmbH	5,00 =	4.534.750
Ulmer Brennstoffzellen-Manufaktur GmbH (UBzM)	50,00 =	15.000
WBZU GmbH	20,00 =	5.000
Energie Baden-Württemberg AG	<1,00 =	2.900
WV Energie AG, Frankfurt	<1,00 =	6.054
Centrotherm Photovoltaics AG	<1,00 =	(Buchwert) 0
Regionale Energieagentur Ulm gemeinnützige GmbH	6,15 =	2.000

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 16.06.1982 in der notariell beglaubigten Fassung vom 30.06.2004.
- 3.2. Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung die Tätigkeit als Management- und Servicegesellschaft für Unternehmen, die insbesondere der Versorgung der Städte Ulm und Neu-Ulm und ihrer Umgebung mit Elektrizität, Erdgas, Trinkwasser, Wärme, der Entsorgung, der Telekommunikation, dem Betrieb des öffentlichen Nahverkehrs in der Region und des Industriegleises, sowie artverwandter Leistungen dienen.
- 3.3. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.
- 3.4. Die Management- u. Serviceaufgaben für den SWU-Konzern wurden im Berichtsjahr im erforderlichen Umfang wahrgenommen. Der öffentliche Zweck ist erfüllt.

4. Organe des Unternehmens

4.1. Gesellschafterversammlung

4.2. Aufsichtsrat - 15 Mitglieder (Stand 31.12.2013)

Vorsitzender:	OB Ivo Gönner, Stadt Ulm
1. stellv. Vorsitzender:	OB Gerold Noerenberg, Stadt Neu-Ulm
2. stellv. Vorsitzender:	Dr. Claus Jürgen Deyle, Arbeitnehmervertreter

Mitglieder: Reinhold Eichhorn, Stadtrat Ulm
 Dr. Thomas Kienle, Stadtrat Ulm
 Gerhard Hölzel, Bürgermeister der Stadt Neu-Ulm
 Michael Joukov, Stadtrat Ulm
 Dorothee Kühne, Stadträtin Ulm
 Gerhard Bühler, Stadtrat Ulm
 Martin Rivoir, Stadtrat Ulm
 Winfried Walter, Stadtrat Ulm
 Hans-Peter Schmid, Arbeitnehmervertreter
 Robert Gehres, Arbeitnehmervertreter
 Horst-Robert Löffler, Arbeitnehmervertreter
 Reiner Hegele, Arbeitnehmervertreter

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 35 T€.

- 4.3. Geschäftsführung
 Dipl. -oec. Matthias Berz Kaufmännischer Geschäftsführer

Angaben zu den Geschäftsführerbezügen siehe Konzernbericht.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Grundlagen

a) Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge

Die Verträge mit der SWU Energie GmbH und der SWU Verkehr GmbH wurden mit steuerlicher Wirkung zum 01.12.1998 am 30.12.1998 bzw. 13.11.2002 abgeschlossen. Weitere Verträge datieren vom 26.08.2009 mit der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH und vom 22.09.2011 mit der SWU TeleNet GmbH. Damit verpflichtet sich die SWU GmbH jeden entstehenden Fehlbetrag ihrer Tochterunternehmen auszugleichen. Die Tochterunternehmen verpflichten sich ihrerseits die erzielten Gewinne an die SWU GmbH abzuführen. Zwischen Tochter- und Enkelgesellschaften bestehen weitere Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

b) Geschäftsbesorgungsverträge

Am 01.01.2011 hat die Gesellschaft mit der SWU Energie GmbH, der SWU Verkehr GmbH, der SWU TeleNet GmbH und der SWU Netze GmbH einen neuen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen, um die konzernintern vorhandenen Kompetenzen zu nutzen und die erbrachten Dienstleistungen verursachungsgerecht, ohne Gewinnzuschläge, zu verrechnen. Die Aufgaben der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH bestehen dabei in der Erbringung von Dienstleistungen in der Unternehmensleitung, Rechts- und Versicherungsangelegenheiten, Grundstücks- und Gebäudemanagement, Hochbauplanung und -durchführung, Baubetreuung und Hausdienste, Personaldienstleistungen, Marketing, Einkauf und Materialwirtschaft, internes und externes Finanz- und Rechnungswesen, Controllingleistungen, Allgemeine Verwaltung, Vermögensbeteiligungen sowie Bereitstellung von Darlehen.

c) Steuerliche Grundlagen

Mit der SWU Energie GmbH, SWU Verkehr GmbH, SWU Nahverkehr GmbH sowie der SWU TeleNet GmbH besteht körperschaftsteuerliche, gewerbesteuerliche und umsatzsteuerliche Organschaft. Organträgerin ist die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH.

5.2. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2013	2012	2011
Beschäftigte	146	144,4	139,9
Auszubildende	55	50	41

6. Bilanzen

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	49.186	45.179	40.455
Finanz- u. Anlageverm., Imm. Vermögensgegenst.	188.982	189.159	190.294
Umlaufvermögen	185.833	155.241	101.330
Rechnungsabgrenzungsposten	832	590	405
Summe	424.833	390.169	332.484
Passiva			
Eigenkapital	118.683	112.769	111.619
Rückstellungen	29.106	24.749	25.910
Verbindlichkeiten	277.044	252.651	194.955
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	424.833	390.169	332.484

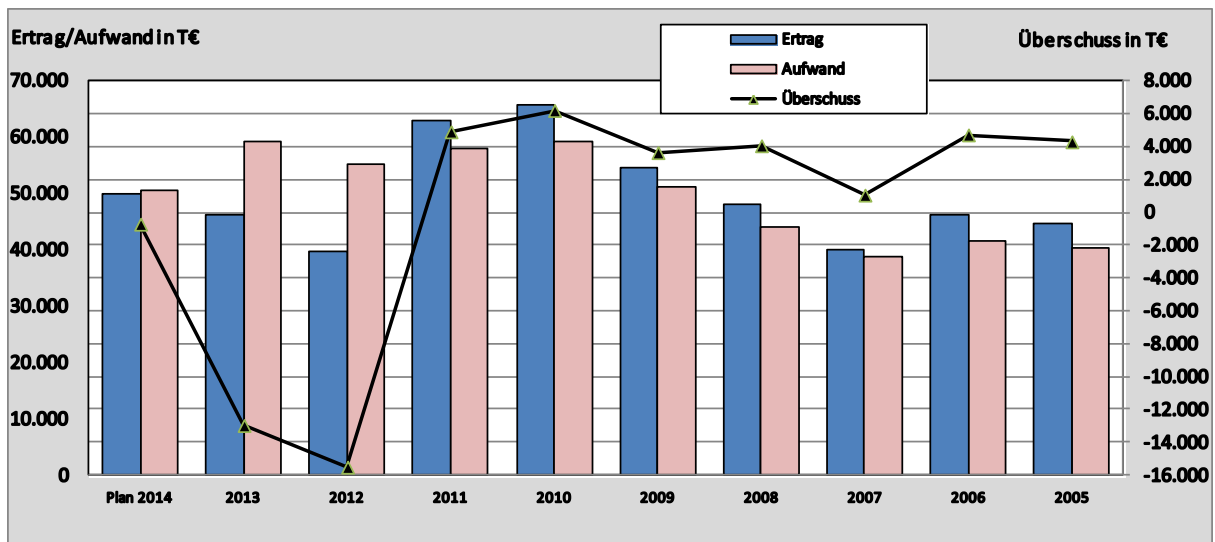
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. Kurzfristige Darstellung

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	10.764	10.644	10.114
Sonst. betriebl. Erträge	17.698	18.340	20.015
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	5.837	6.213	5.314
Erträge aus Beteiligungen	1.816	1.616	1.544
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	10.027	2.918	26.055
Jahresfehlbetrag	12.977	15.513	0
Summe	59.119	55.244	63.042
Aufwand			
Personalaufwand	10.176	10.410	9.369
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	84	72	63
Sonst. betriebl. Aufwand	15.994	15.178	16.057
Abschreibungen	1.895	2.446	2.130
Aufwendungen zur Verlustabdeckung	16.651	17.538	17.796
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.657	9.059	8.363
Steuern	3.662	541	4.340
Jahresüberschuss	0	0	4.924
Summe	59.119	55.244	63.042

7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Ertrag	49.795	46.142	39.731	63.042	65.603	54.698	47.975	39.914	46.241	44.774
Aufwand	50.499	59.119	55.244	58.118	59.380	51.043	43.902	38.848	41.506	40.463
Überschuss	-704	-12.977	-15.513	4.924	6.223	3.655	4.073	1.066	4.735	4.311



8. Betriebsergebnis 2013, aktuelle Lage und Ausblick

Die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH als Holdinggesellschaft ist zentraler Dienstleister mit den kaufmännischen Diensten – Controlling, Finanz und Rechnungswesen, Personalwesen, Zentraler Einkauf, Recht und Versicherung, Immobilienverwaltung und zentrales Marketing für alle SWU-Gesellschaften. Die SWU Dachgesellschaft tritt hierbei als Shared-Service-Center auf und bietet ihre Dienstleistungen auch Beteiligungsunternehmen und kommunalen Gesellschaften an.

Der bereits vor Jahren eingeleitete Reformprozess der Stadtwerke vom eher verwaltenden Versorgungsunternehmen hin zu einer marktorientierten, wettbewerbsfähigen Gruppe von Dienstleistungsunternehmen wurde auch 2013 konsequent weitergeführt. Auf Basis der klaren Ausrichtung der SWU-Gruppe nach Geschäftsfeldern und Geschäftsprozessen wurde 2013 mit Nachdruck die Aufgabe der Optimierung der Prozesse vor dem Hintergrund erneut gestiegener regulatorischer Anforderungen verfolgt.

Das Unternehmensergebnis der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH wird durch die Gewinnabführungsverträge mit den Tochtergesellschaften im Wesentlichen von deren Geschäftsverlauf bestimmt. Die Ergebnisse betragen:

	2013	2012
SWU Energie GmbH	+ 9.544 T€	+ 2.918 T€
SWU Verkehr GmbH	- 15.579 T€	- 16.988 T€

Auf die Unternehmensberichte der Tochtergesellschaften wird verwiesen.

Die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH weist mit -12.977 T€ ein negatives Ergebnis aus (13.169 T€ unter Budget), das auf den Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften, den Beteiligungserträgen, dem Ergebnis der operativen Service-Geschäfte in der Holdinggesellschaft und dem Finanzergebnis beruht.

Das operative Servicegeschäft der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr schlechter entwickelt. Die Umsatzerlöse konnten zwar um 120 T€ vor allem in den Bereichen Rechts- und Rechnungswesendienstleistungen gesteigert werden, das Ergebnis aus den Geschäftsfeldern interne und externe Dienstleistungen/Betriebsführungen und Immobilien ist im Vergleich zum Vorjahr aber um 1.958 T€ auf ein Ergebnis von -1.902 T€ gesunken. Die Ergebnisverschlechterung ergab sich im Bereich Immobilien wegen der deutlich gestiegenen Mietaufwendungen durch den Einzug in den Neubau an der Karlstraße 3, welche nicht vollständig an die Konzernunternehmen weiter verrechnet wurden.

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 34.675 T€ (+ 8,9%) erhöht. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen zum einen aus der Zunahme der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Durch die Aufnahme weiterer langfristiger Darlehen in Höhe von rd. 46 Mio. € wurden weitere Investitionen der Tochterunternehmen finanziert. Zum anderen gewährte die Stadt Ulm Genussrechtskapital in Höhe von 15 Mio. € und die Stadt Neu-Ulm von 2,3 Mio. € (davon 1,3 Mio. für 2012), welches zur Eigenkapitalstärkung und Finanzierungen im Energie- und Telekommunikationsbereich dient.

In der Ergebnisprognose für 2014 und 2015 rechnet die SWU-Unternehmensgruppe gegenüber 2013 mit einem deutlich besseren Jahresergebnis, wenngleich das Jahr 2014 voraussichtlich mit einem leicht negativen Ergebnis abschließen wird. Zur weiteren Geschäftsentwicklung wird auf die Unternehmensberichte der Tochtergesellschaften verwiesen.

SWU ENERGIE GMBH

Karlstraße 1

89073 Ulm

www.swu.de

1. Beteiligungsverhältnis

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	100,00 =	60.000.000

2. Beteiligungen (nach Nennwert)

	Anteil v. H.	Stammkapitalanteil Euro
SWU Netze GmbH	100,00 =	105.000
WKW Staustufe Kostheim/Main GmbH & Co. KG ¹	70,00 =	700.000
Stadtwerke Niederstötzingen GmbH	50,00 =	12.500
SWU Energie Beteiligungsgesellschaft III mbH	100,00 =	25.000
TWB-Technische Werke Blaubeuren GmbH	50,00 =	490.170
GVL-Gasversorgung Langenau GmbH	50,00 =	256.000
TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH	50,00 =	2.795.000
European Energy Exchange AG	<2,00 =	156.000
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co.KG ¹	9,36 =	3.958.739
Zweckverband Landeswasserversorgung Stuttgart		Umlage
Zweckverband Wasserversorgung Ulmer Alb		Umlage
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH Co. KG ¹	5,28 =	1.562.241
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG ¹	5,00 =	704.428
Trianel Kraftwerk Krefeld Projektgesellschaft mbH & Co. KG ¹	32,25 =	157.576
Trianel GmbH, Aachen	4,79 =	964.000

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 02.06.2003 in der Fassung vom 02.02.2005.
- 3.2. Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung die Versorgung der Städte Ulm und Neu-Ulm und ihrer Umgebung mit Elektrizität, Erdgas, Trinkwasser und Wärme, sowie artverwandte Dienstleistungen in den vorgenannten Bereichen.
- 3.3. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.
- 3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft ist erfüllt. Auf die Leistungsdaten unter Ziffer 9 und den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Aufsichtsrat - 15 Mitglieder
Besetzung siehe SWU GmbH.

¹ angegeben ist die Höhe des Haftungskapitals nach Gesellschaftsvertrag (Kapitalkonto I)

Die Bezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 2.964 Euro.

4.3. Geschäftsführung

Dipl. -oec. Matthias Berz

Kaufmännischer Geschäftsführer

Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Schäffner

Technischer Geschäftsführer

Angaben zu den Geschäftsführerbezügen siehe Konzernbericht.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Rechtliche und organisatorische Grundlagen

a) Gewinnabführungsvertrag

Mit der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Die Eintragung des Gewinnabführungsvertrags ins Handelsregister erfolgte am 03.12.2003. Das Vertragsverhältnis läuft bis 31.12.2003 und verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn es nicht mit einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt wird.

b) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge

Ein Ergebnisabführungsvertrag mit der SWU Netze GmbH wurde am 03.12.2004 abgeschlossen.

c) Geschäftsbesorgungsvertrag

Am 01.01.2011 hat die Gesellschaft mit der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, der SWU Verkehr GmbH, der SWU TeleNet GmbH und der SWU Netze GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen um die konzernintern vorhandenen Kompetenzen zu nutzen und die erbrachten Dienstleistungen verursachungsgerecht zu verrechnen. Die Verrechnung erfolgt auf Vollkostenbasis ohne Gewinnzuschläge.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

a) Konzessionsverträge

Mit den Städten Ulm und Neu-Ulm bestehen Konzessionsverträge über die Benutzung öffentlicher Verkehrsflächen zum Zwecke der Versorgung mit elektrischer Energie, leitungsgebundenem Wasser und Gas. Die Verträge wurden im Jahr 2003 neu gefasst.

Weitere Konzessionsverträge über die Versorgung mit Strom und Gas bestehen mit verschiedenen Gemeinden im Umland.

b) Stromversorgung

Das Netzgebiet auf baden-württembergischer Seite umfasst im Wesentlichen das Stadtgebiet Ulm und Blaustein.

Das Netzgebiet auf bayerischer Seite umfasst die Kernstadt Neu-Ulm mit allen Stadtteilen außer Steinheim, sowie Senden und Elchingen.

c) Gasversorgung

Das Gas für die Versorgung der Stadtgebiete Ulm und Neu-Ulm sowie Senden, Vöhringen, Blaustein, Erbach, Oberdisingen, Illerrieden, Hüttisheim, Illerkirchberg, Staig, Schnürpflingen und Elchingen sowie für die gesamte SWU-Unternehmensgruppe wird über den Handel der SWU Energie GmbH eingekauft.

d) Wasserversorgung

Die SWU versorgen den Raum Ulm und Neu-Ulm mit Trinkwasser. Das Wasser gewinnt die Gesellschaft dabei aus eigenen Brunnen, womit der Großteil des Gesamtbedarfes gedeckt werden kann. Der Restbedarf wird durch Fremdbezug gedeckt.

e) Wärme

In Ulm wird die Fernwärmeversorgung fast ausschließlich von der Fernwärme Ulm GmbH durchgeführt. Das Stammkapital wird von der SWU GmbH und der EnBW mit jeweils 50 % gehalten. Daneben wird die Fernheizung mit gesellschaftseigenen Blockheizkraftwerken und seit 2013 mit der Holzgasanlage Senden als Betriebszweig der SWU betrieben.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2013	2012	2011
Beschäftigte	215	206	197
Auszubildende	0	0	0

6. Bilanzen

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	231.389	221.054	209.718
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	65.726	55.874	52.895
Umlaufvermögen	63.020	62.164	55.646
Rechnungsabgrenzungsposten	1.314	1.155	605
Summe	361.449	340.247	318.864
Passiva			
Eigenkapital	123.382	123.382	123.382
Ertragszuschüsse, Sonderposten	38.135	37.125	37.191
Rückstellungen	44.088	39.145	20.693
Verbindlichkeiten	155.844	140.595	137.598
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	361.449	340.247	318.864

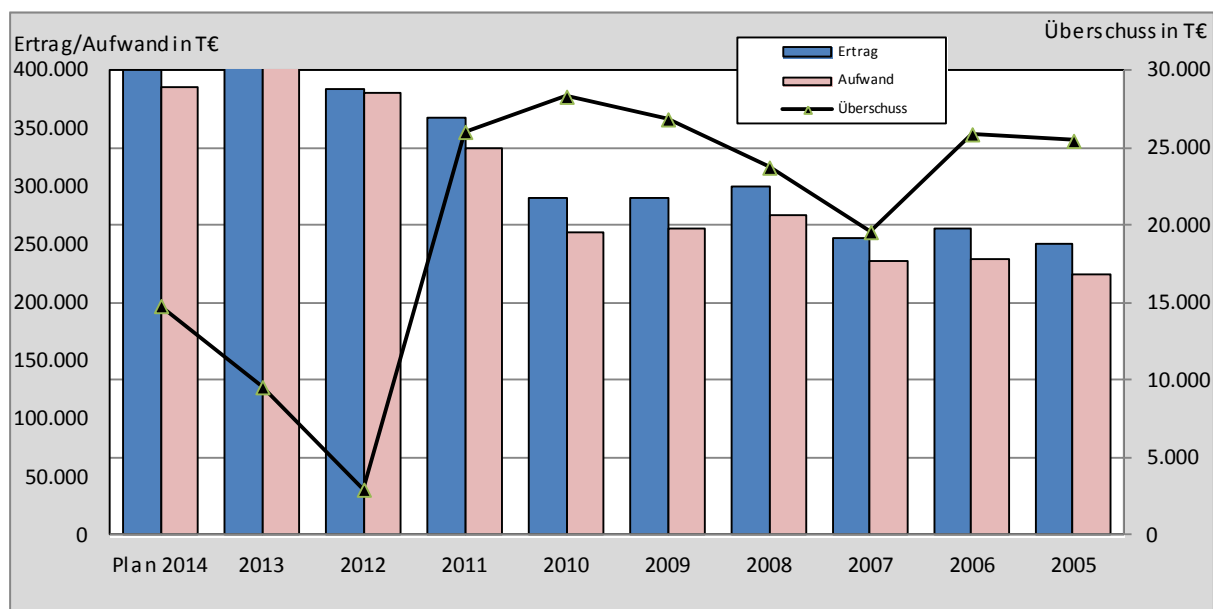
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse (einschl. Strom- u. Energiesteuer)	393.462	362.551	331.122
Sonst. betriebl. Erträge, aktivierte Eigenleistungen	22.478	19.397	22.136
Sonst. Zinsen, Erträge von Beteiligungen	2.016	1.647	2.032
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0	62	3.752
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Summe	417.956	383.657	359.042
Aufwand			
Personalaufwand	13.657	12.583	11.863
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	294.418	260.952	245.171
Sonst. betriebl. Aufwand	45.156	43.761	28.699
Abschreibungen aus Sach- u. Finanzanlagen	16.354	14.436	14.154
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.286	6.422	5.707
Verlustübernahmen	2.363	13.665	1
Steuern (einschl. Strom- u. Energiesteuer)	30.178	28.920	27.392
Jahresüberschuss	9.544	2.918	26.055
Summe	417.956	383.657	359.042

7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Ertrag	401.156	417.956	383.657	359.042	289.424	290.452	299.407	254.818	263.418	249.807
Aufwand	386.362	408.412	380.739	332.987	261.094	263.586	275.661	235.241	237.519	224.331
Überschuss	14.794	9.544	2.918	26.055	28.330	26.866	23.746	19.577	25.899	25.476



8. Kennzahlen

	Angaben in	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	39	42	45	48	56	54
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	6,7	2,1	18,4	19,8	18,8	16,6
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	2,4	0,8	7,9	10,8	10,1	8,9
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	4,4	2,8	10,0	11,7	11,2	9,8
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	48	51	55	62	71	79
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	82	81	82	81	82	74
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	22.686	13.697	35.282	41.198	37.266	34.864
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	64	61	60	58	63	57

9. Leistungsdaten

9.1. Stromversorgung

	2013	2012	2011
1. Leistungsdaten	in GWh		
a) Stromerzeugung (eigene Anlagen u. Beteiligungen)	650	560	572
b) Stromabsatz (ohne Selbstverbrauch)	1.718	1.605	1.497
c) Stromtransport (ohne Netzverluste)	1.484	1.504	1.484
2. Sonstige Daten			
a) Wasserkraftwerke	7	7	7
b) Umspannung			
- Umspannwerke	8	8	8
- eigene Trafostationen	1.049	1.047	1.031
- eigene Transformatoren	1.084	1.084	1.084
c) Verteilung - Leitungslänge	3.200 km	3.156 km	3.131 km
d) Kundenanschlüsse	53.951	53.617	53.266

9.2. Erdgasversorgung

	2013	2012	2011
1. Leistungsdaten	in GWh		
a) Erdgasabsatz (ohne Selbstverbrauch)	1.528	1.485	1.478
b) Erdgastransport	2.460	2.229	2.085
2. Sonstige Daten			
a) Druckregelung			
- Übernahmestationen	11	11	11
- eigene Reglerstationen	69	68	68
b) Leitungslänge	1.055 km	1.043 km	1.034 km
c) Kundenanschlüsse	28.138	27.283	26.774

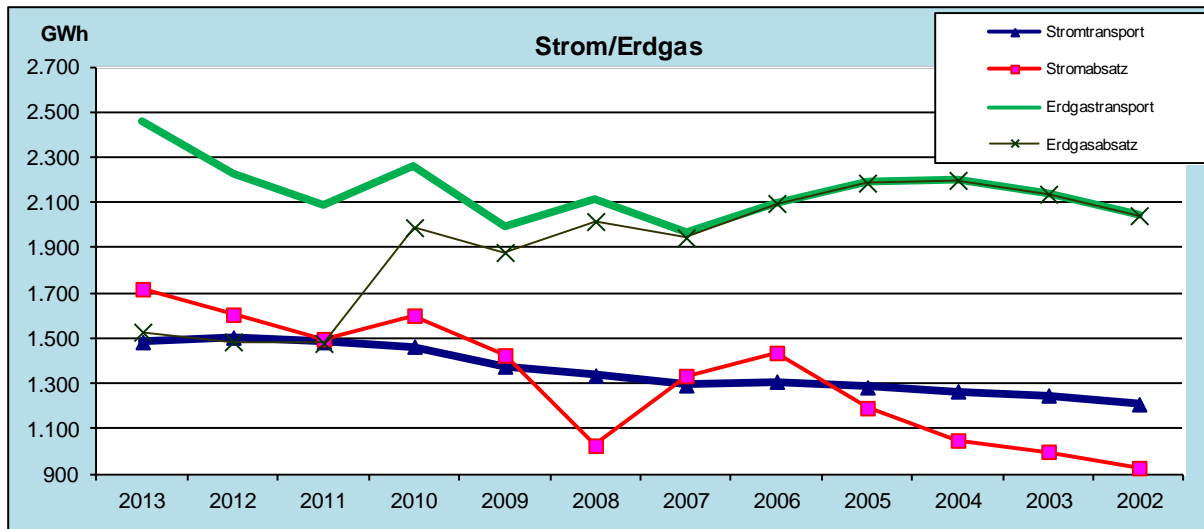
9.3. Trinkwasserversorgung

	2013	2012	2011
1. Leistungsdaten	in Mio. m ³		
Wasserabsatz	10,3	10,5	10,2
2. Sonstige Daten			
a) eigene Brunnen	14	14	14
b) Speicheranlagen - Behälter/Speichervolumen	9/42.202	9/42.402 m ³	9/41.902 m ³
c) Versorgungsnetz	777 km	769 km	768 km
d) Kundenanschlüsse	31.775	31.615	31.436

9.4. Fernwärme

	2013	2012	2011
Leistungs- und sonstige Daten			
- Heizwerke u. Heizkraftwerke	6	6	4
- Verteilnetz	40 km	38,2 km	37 km
- Wärmeabgabe	58,7 GWh	58,2 GWh	52,8 GWh

9.5. Mengenentwicklung Strom und Gas



10. Betriebsergebnis 2013, aktuelle Lage und Ausblick

Die deutsche Wirtschaft konnte im Jahr 2013 ihren moderaten Wachstumskurs fortsetzen. Das Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um +0,4%. Gestützt wurde dieses Wachstum vor allem durch die Binnennachfrage, wohingegen außenwirtschaftliche Impulse in 2013 noch schwach ausfielen.

Neben der konjunkturellen Entwicklung beeinflusste die eingeleitete Energiewende in Deutschland und der damit verbundene rasante Ausbau der erneuerbaren Energien die Beschaffungs- und Absatzmärkte der Energieversorgungsunternehmen erheblich.

Die Großhandelspreise für Strom und Gas haben sich im Jahr 2013 unterschiedlich entwickelt. Der Verlauf der Erdgas-Großhandelspreise war abgesehen von kleineren Preisschwankungen durch eine Seitwärtsbewegung gekennzeichnet. Das Preisniveau lag mit 27 €/MWh zum Jahresende in etwa auf dem gleichen Niveau wie zu Jahresbeginn. Die Strom-Großhandelspreise setzten in 2013 ihren Abwärtstrend weiter fort. Ende des 3. Quartals war ein leichter aber nur kurzzeitiger Preisanstieg zu verzeichnen. Zum Ende des Jahres wurden wieder einmal neue Tiefstpreise für die Frontjahre erreicht. Das Preisniveau für ein Grundlastband (base) lag zum Jahresende bei rund 37 €/MWh und damit gut 8 €/MWh unter dem Niveau zu Jahresbeginn. Die Gründe hierfür sind nach wie vor im Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) sowie im starken Zubau der erneuerbaren Energien zu suchen. Auch einen Beitrag zu diesem Abwärtstrend haben die weiterhin sehr niedrigen CO₂-Zertifikatepreise und fortlaufend fallende Kohlepreise geleistet.

Konventionelle Kraftwerke konnten, wie bereits im Vorjahr, durch die bevorzugte Einspeisung der regenerativen Energie sowie deren Vorabfinanzierung per EEG-Umlage bedeutend weniger in das Stromnetz einspeisen, so dass die Wirtschaftlichkeit solcher Kraftwerke im bestehenden Energiemarktdesign nicht gegeben ist. Dies führte dazu, dass derzeit keine Investitionsentscheidungen für den Bau von neuen, flexiblen Kraftwerken (z.B. Gaskraftwerke) getroffen werden können. Diese Kraftwerke stellen jedoch einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die Energiewende dar, da sie die Schwankungen von Sonne und Wind bei Bedarf ausgleichen und somit die Energieversorgung schnell und zuverlässig gewährleisten könnten.

Für eine erfolgreiche Energiewende sind auch Stromspeicher eine unabdingbare Voraussetzung. Der Aufbau von entsprechenden Speicherkapazitäten, die überschüssigen Strom aus erneuerbaren Energien speichern können, gewann durch den weiteren Ausbau regenerativer Energieformen an Bedeutung. Hierbei nehmen Pumpspeicherkraftwerke als bewährte Technologie eine zentrale Rolle ein, jedoch ist für deren wirtschaftlichen Betrieb ebenso ein entsprechendes Energiemarktdesign die Voraussetzung.

Wie in den Vorjahren auch, stellten neben den gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen insbesondere politische, gesetzgeberische und regulatorische Entwicklungen die großen Herausforderungen für Energieversorgungsunternehmen dar. Besonders bemerkenswert hierbei sind die unterschiedlichen Vorgaben der Politik für die Energiemärkte, die sich innerhalb kürzester Zeit entscheidend verändert haben. Noch im Herbst 2010 wurden von der damaligen Bundesregierung die Laufzeiten der Atomkraftwerke verlängert. Nach der Atomkatastrophe in Fukushima im März 2011 hat eben diese Bundesregierung im Juli 2011 ein neues Energiekon-

zept beschlossen und den kompletten Ausstieg aus der Atomkraft bis zum Jahr 2022 festgelegt. Die Energiewende umfasst aber weit mehr als die Abschaltung der Kernkraftwerke, die erneuerbaren Energien sollen massiv ausgebaut, die Energieeffizienz verbessert und die Stromnetze erweitert werden. Auch unter der neuen Bundesregierung wird die Energiewende ein zentrales Projekt bleiben, wenn auch gewisse Rahmenbedingungen wie die EEG-Förderung überarbeitet werden sollen. Die gesamte Energiebranche befindet sich daher inmitten eines Transformationsprozesses mit weitreichenden Konsequenzen für die Zukunft.

Eine große Herausforderung im Rahmen der Energiewende ist die regionale Verteilung der neuen Stromerzeugungsanlagen. Denn in Norddeutschland, wo der meiste Wind weht, produzieren immer mehr Windkraftanlagen viel Strom. Die großen Industriezentren liegen aber im Süden der Republik. Deswegen muss der Strom aus dem Norden über neue Stromtrassen in den Süden transportiert werden. Ein leistungsfähiges Netz ist außerdem die Voraussetzung dafür, dass in Zukunft neue dezentrale Erzeugungsanlagen ihren Strom einspeisen können. Um den Netzausbau zu beschleunigen, hat schon die vorherige Bundesregierung ein Maßnahmenpaket verabschiedet, um die Länge der Planungs- und Genehmigungsverfahren zu reduzieren, für mehr Akzeptanz des Leitungsbaus bei den Bürgern zu sorgen und optimale Investitionsbedingungen zu schaffen. Doch zunehmend regt sich in den Regionen, in denen der Leitungsbau realisiert werden soll, Widerstand. Auch die Politik vertritt keine einheitliche Meinung über die Notwendigkeit eines umfangreichen Netzausbaus. Unter anderem verfolgen die betroffenen Bundesländer unterschiedliche Interessen. So will die bayerische Regierung zunächst prüfen, ob der Umfang des Netzausbaus so erforderlich ist. Bayern setzt auch auf flexible Gaskraftwerke, um nach dem Abschalten der Atomkraftwerke nicht vollständig von den Erneuerbaren abhängig zu sein.

Bei den Strompreisen für den Endverbraucher hält die Entwicklungstendenz nach oben an. Der Anteil der staatlichen Preisbestandteile (EEG-Umlage, Stromsteuer, Mehrwertsteuer, etc.) lag im Jahr 2013 bereits bei ca. 50% des Strompreises und wird in 2014 auf über 50% steigen. Auch die zunehmende Befreiung von immer mehr atypischen Netznutzern und energieintensiven Unternehmen von den Netznutzungsentgelten hat zu einer größeren Mehrbelastung der Privathaushalte geführt. Diese Steigerungen sorgen für verstärkte Kritik und erhöhten Diskussionsbedarf in Politik und Öffentlichkeit. Unter anderem hat auch die EU-Kommission wegen der Strom-Rabatte für die Industrie ein Beihilfeverfahren gegen Deutschland eingeleitet. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen, hat die neue Bundesregierung eine umfassende EEG-Reform noch in 2014 angekündigt. Ziel der Regierung ist, dass Energie für die Verbraucher bezahlbar bleibt und die Kosten gerechter verteilt werden.

Der intensive Preiswettbewerb setzte sich im Jahr 2013 unvermindert fort. Die Stromlieferungsaktivitäten der SWU Energie GmbH konzentrieren sich hierbei auf alle Kundensegmente – Geschäfts- und Privatkunden – innerhalb und außerhalb des eigenen Netzgebietes. Die intensiv durchgeführten Vertriebsmaßnahmen und -kampagnen sowie die eingeführten Produktinnovationen zeigten Erfolge, so dass die Strom-Absatzmenge an Endkunden gegenüber dem Vorjahr um rund 0,1% auf 1.152 GWh leicht gesteigert werden konnte. Die Verkaufsmengen wurden erzielt, ohne damit die Strategie der ertragsorientierten Preispolitik zu ändern.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2013 der Vertrieb von Stromprodukten über die SWU Online-Plattform weiter forciert. Mit diesem neuen Produkt und Vertriebsweg können Stromkunden in ganz Bayern und Baden-Württemberg beliefert werden. Bis Ende 2013 konnten über diesen Vertriebsweg rund 6.200 Kunden gewonnen werden. Die gesamte Abwicklung erfolgt automatisiert, so dass die Prozesskosten entsprechend niedrig sind. Die Markteinführung SWU Natur-Strom online erfolgte im Januar 2013. Am Ende des Jahres 2013 waren 364 Kunden im System angemeldet und 233 Kunden bereits in Belieferung.

Im Erdgasmarkt intensivierte sich der Wettbewerb im Jahr 2013 weiter, jedoch konnte im Heizgasbereich die Kundenzahl weitgehend stabil gehalten werden. Ausschlaggebend hierfür waren im Wesentlichen die Einführung neuer Produktvarianten sowie weiter verstärkte Vertriebsaktionen, die von den Kunden gut angenommen wurden. Einige Großkunden konnten dagegen auf Grund des starken Wettbewerbs nicht gehalten werden. Um die Kundenverluste zu kompensieren und weitere Erträge zu erzielen, wurden im Jahr 2013 in externen Netzgebieten ebenfalls neue Geschäftskunden akquiriert. Die gesamte Absatzmenge lag mit insgesamt 1.528 GWh rund 2,9% gegenüber dem Vorjahr. Durch die steigenden Verkaufsmengen in externen Netzen konnte damit ein Anstieg der Verkaufsmenge realisiert werden.

Die Trinkwasser-Belieferungsmenge im Jahr 2013 reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,9%. Dies wird vornehmlich auf den durch Sparmaßnahmen weiter sinkenden Pro-Kopf-Verbrauch zurückgeführt. Weiterhin spielen ebenfalls die zum Jahreswechsel vorzunehmenden Abgrenzungen der Verbrauchsmengen eine Rolle.

Der Fernwärme-Absatz erhöhte sich im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr deutlich um 12,3%. Wesentlichen Einfluss hatte die Gewinnung neuer Kunden in Senden und Neu Ulm aber auch entsprechende Witterungseffekte.

Die Vermarktung der nicht unter dem EEG-Gesetz laufenden Stromproduktion der SWU Energie GmbH, Ulm belief sich auf ein Volumen von rund 566 GWh. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um die SWU-Kraftwerksbeteiligungen am GuD-Kraftwerk in Hamm-Uentrop (300 GWh) sowie am Steinkohlekraftwerk in Lünen (115 GWh).

Bei dem hoch innovativen regionalen Projekt, der Holzgasanlage in Senden, gab es bei der Fertigstellung weitere Verzögerungen. Nachrüstungen zur Abgasreinigung sind beauftragt und sollen im April 2014 abgeschlossen werden. 2013 sind 3,6 GWh Strom und 10,7 GWh Wärme erzeugt worden. Danach soll das Kraftwerk jährlich 35,9 Mio. kWh Strom erzeugen und 41,6 Mio. kWh Wärme in das Fernwärmenetz von Neu-Ulm und Senden einspeisen.

Die Nachteile für konventionelle Kraftwerke durch die derzeit bestehenden Mechanismen des Strommarktes blieben jedoch auch in 2013 bestehen. Der bisher massive Ausbau der regenerativen Stromerzeugung, die zudem vorrangig in die Netze eingespeist und per EEG-Umlage vorab finanziert werden, führte zu einem Preisverfall an der Strombörse mit historischem Tiefstand im Sommer. Auch die Preise auf dem Großhandelsmarkt, die sich an der Börse orientieren, waren vom Preisverfall betroffen. Für die Betreiber von nicht subventionierten konventionellen Kraftwerken wie Kohle und Gas bedeutet dies, dass sich ihre Betriebszeiten merklich verkürzen, da sich der erzeugte Strom nur unter dem tatsächlichen Gestehungspreis verkaufen lässt. Dieser Trend wird sich, bei Beibehaltung der bisherigen Markttrennung zwischen freiem Wettbewerbsmarkt und subventionierten Energien, weiter fortsetzen. Aufgrund dieser Entwicklung mussten die Drohverlustrückstellungen für die Strombezugsverträge für die Kraftwerke in Hamm-Uentrop und Lünen insgesamt um 12.788 T€ erhöht werden

Um der Entwicklung auf dem Energiemarkt Rechnung zu tragen, wurde unter Federführung der Stabsstelle Projektentwicklung die im Vorjahr eingeleitete Konsolidierung des Projektportfolios in 2013 fortgesetzt. So wurden einige Projekte gestoppt und aufgegeben, andere in Beobachtungsmodus gestellt, sowie zusätzliche Kosteneinsparungen in den verbleibenden Projekten vorgenommen. Im Einklang mit der SWU-Erzeugungsstrategie 2014+ werden die Projektierungen „Pumpspeicherkraftwerk Blautal“ sowie „Gas- und Dampfturbinenkraftwerk Leipheim“ weiterentwickelt. Zur Aufnahme von strategischen Partnern konnte für diese Projekte zudem die Gründung von Gesellschaften eingeleitet werden. Die Gründungen sollen im Frühjahr 2014 abgeschlossen werden.

Die Ergebnisentwicklung der SWU Energie GmbH ist im Berichtsjahr insgesamt deutlich negativer als geplant (- 6.713 T€ gegenüber Budget) zu bezeichnen, der Jahresüberschuss liegt aber um 6.626 T€ über dem Vorjahreswert. Der abgeführte Gewinn der SWU Energie GmbH beträgt 9.544 T€ (Vorjahr 2.918 T€). Dabei ist zu berücksichtigen, dass bei der im Jahre 1998 erfolgten Firmengründung die Verbindlichkeiten in der Muttergesellschaft belassen wurden und auch die gesamte Ertragssteuerlast von dieser getragen wird. Die Konzessionsabgabe wurde auch im Jahr 2013 wieder voll erwirtschaftet.

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 21.202 T€ erhöht. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus weiteren Investitionen und der damit einhergehenden Finanzierung. Ebenfalls erhöht haben sich die Rückstellungen auf Grund der der Erhöhung der Drohverlustrückstellungen für die Strombezugsverträge mit den Kraftwerken Hamm-Uentrop und Lünen um 12,8 Mio. €.

Für das Jahr 2014 geht die SWU Energie GmbH von einer gleichbleibenden Nachfrage gegenüber dem Niveau des Jahres 2013 aus. Weiterhin ist von entscheidender Bedeutung, wie stark regulatorische Maßnahmen die Aktivitäten der nächsten Jahre beeinflussen (z. B. Umsetzungen gemäß neuem EnWG, Änderung der Netznutzungsentgelte, Einführung neuer Steuern/Umlagen). Kurzfristige und kostenrelevante Änderungen dieser Rahmenbedingungen können je nach Produkt und Kundensegment nur zeitversetzt im Markt weitergegeben werden.

Das weiterhin sehr niedrige Niveau der Strom-Großhandelspreise erschwert die Erreichung der für die Vermarktung der Stromproduktion der SWU Energie GmbH gesetzten Erlösziele enorm. Das laufende Risiko-Reporting für die beiden Kraftwerke GuD Hamm-Uentrop und Kohlekraftwerk Lünen weist derzeit für die Jahre 2014 bis 2016 eine deutliche Planunterschreitung aus. Durch eine angepasste Vermarktungsstrategie sowie durch kraftwerkstechnische Zusatzgeschäfte (Vermarktung am Regelenenergiemarkt) wird versucht, die Vermarktungsverluste weiter zu reduzieren.

Die SWU Energie GmbH rechnet vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfeldes für Energieversorger und der weiteren regulatorischen Maßnahmen der Regulierungsbehörde mit einer herausfordernden Situation. Ausschlaggebende Gründe hierfür sind u. a.:

- a) sinkende Margen aufgrund der Wettbewerbsentwicklung,
- b) sinkende Erlöse bei der Stromvermarktung durch das sehr niedrige Preisniveau der Strom-Großhandelspreise.
- c) hohe Investitions- und Finanzierungskosten
- d) geringere Netznutzungsentgelte durch die festgelegten Erlösobergrenzen aus der Anreizregulierung.

Unter Berücksichtigung dieser Entwicklungen wird im Jahr 2014 zumindest mit einem Betriebsergebnis auf dem Niveau von 2013 gerechnet.

SWU NETZE GMBH

Karlstraße 1
89073 Ulm
www.swu.de

1. Beteiligungsverhältnis

	Anteil v. H.	Stammkapital EURO
SWU Energie GmbH	100,00 =	105.000

2. Beteiligungen

Keine

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 03. Dezember 2004 in der Fassung der letzten Änderung zum 01.04.2011.

3.2. Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau der örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität, Gas, Wärme und Wasser in den Städten Ulm und Neu-Ulm und ihrer Umgebung sowie artverwandte Dienstleistungen in den vorgenannten Bereichen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben, insbesondere des EnWG, zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

3.3. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft im Berichtsjahr ist erfüllt. Auf die Leistungsdaten unter Ziffer 9 und den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

4.1. Gesellschafterversammlung

4.2. Aufsichtsrat - 6 Mitglieder (Stand 31.12.2013)

Vorsitzender:	Jürgen Schäffner, Techn. Geschäftsführer SWU Energie GmbH
Stellv. Vorsitzender:	Dr. Claus Jürgen Deyle, Arbeitnehmervertreter
Mitglieder:	Matthias Berz, Kaufm. Geschäftsführer SWU Ulm/Neu-Ulm GmbH
	Gunter Czisch, Erster Bürgermeister der Stadt Ulm
	Wilhelm Scherthan, Arbeitnehmervertreter
	Berthold Stier, Kämmerer der Stadt Neu-Ulm

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) an die Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 720 Euro.

4.3. Geschäftsführung
Dipl. Ing. (FH) Wolfgang Rabe

Angaben zu den Geschäftsführerbezügen siehe Konzernbericht.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Rechtliche und organisatorische Grundlagen

a) Ergebnisabführungsvertrag

Ein Ergebnisabführungsvertrag mit der SWU Energie GmbH wurde am 3. Dezember 2004 abgeschlossen. Der Abschluss eines Beherrschungsvertrags ist aus rechtlichen Gründen nicht möglich. Durch den Verzicht auf einen Beherrschungsvertrag ist eine direkte Einflussnahme auf die operative Geschäftstätigkeit der Gesellschaft nicht gegeben. Für die SWU Netze GmbH wurde deshalb ein eigener, von der Muttergesellschaft abweichender, Aufsichtsrat eingerichtet. Dieser wurde mit Ge-

schäftsführern aus den Muttergesellschaften, zwei Vertretern der Städte Ulm und Neu-Ulm sowie zwei Betriebsräten besetzt.

b) Spaltungs- und Übernahmevertrag

Nach Maßgabe des Spaltungs- und Übernahmevertrags vom 01.04.2011 wurde der Strom- und Gasnetzbetrieb sowie der Technische Service von der SWU Energie GmbH auf die Gesellschaft ausgegliedert sowie das Stammkapital um 5.000 Euro erhöht. Die Umstrukturierung fand mit Wirkung zum 01.01.2011 statt.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

a) Geschäftsbesorgungsvertrag

Am 01.01.2011 hat die Gesellschaft mit der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, der SWU Energie GmbH und der SWU TeleNet GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen, um die konzernintern vorhandenen Kompetenzen zu nutzen und die erbrachten Dienstleistungen verursachungsgerecht ohne Gewinnzuschlag zu verrechnen. Die Aufgaben der SWU Netze GmbH bestehen dabei in der Erbringung von Dienstleistungen in der Netzplanung, -bau und -betrieb, Netzmanagement, Regulierungsmanagement sowie Asset Management.

b) Zum 01.01.2011 erfolgte die Ablösung des seit 2005 bestehenden Pachtvertrages mit der SWU Energie GmbH. Die Pacht der Wasser- und Fernwärmenetze endete zum 31.12.2010, sodass die SWU Netze GmbH ab dem 01.01.2011 nur noch die örtlichen Strom-, Gas- und sonstigen Verteilungsanlagen pachtet, in denen die SWU Energie GmbH Konzessionsnehmerin ist.

c) Mit Pachtvertrag vom 28.12.2007 wurde von den Gemeindewerken Hermaringen ab 01.01.2008 das örtliche Strom- und Gasversorgungsnetz gepachtet.

d) Am 11.10.2010 hat die TWH-Technische Werke Herbrechtingen ihr Strom- und Gasversorgungsnetz mit Wirkung vom 01.02.2009 an die SWU Netze GmbH verpachtet.

e) Mit der SWU Energie GmbH besteht eine umsatz-, gewerbe- und körperschaftssteuerliche Organschaft.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2013	2012	2011
Beschäftigte	215	275	267
Auszubildende	0	0	0

6. Bilanzen

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	3.443	3.694	2.802
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	1.083	677	202
Umlaufvermögen	31.898	34.402	25.526
Rechnungsabgrenzungsposten	2	2	2
Summe	36.426	38.775	28.532
Passiva			
Eigenkapital	5.321	321	321
Rückstellungen	25.221	20.563	12.243
Verbindlichkeiten	5.884	17.891	15.968
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	36.426	38.775	28.532

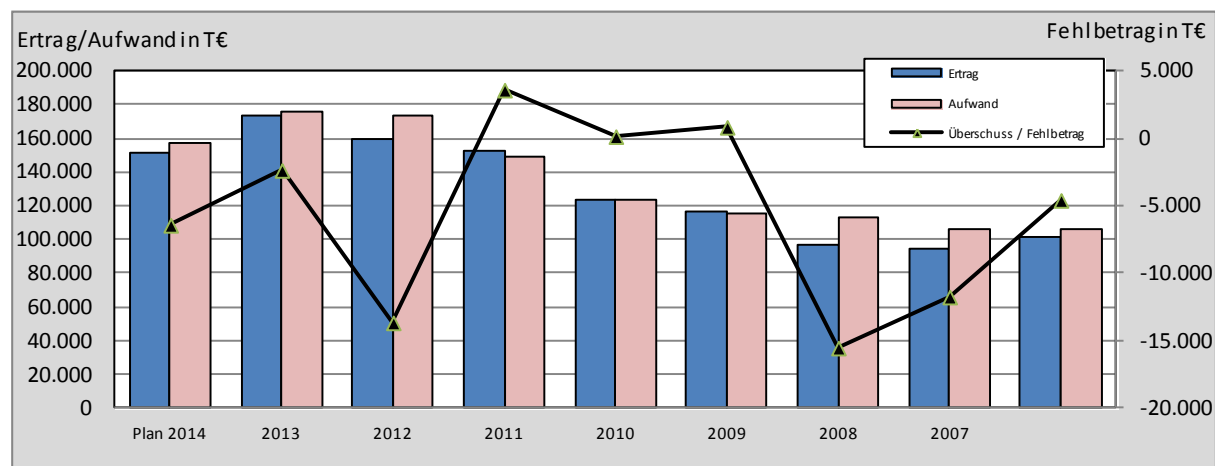
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	170.690	156.359	149.031
Sonst. betriebl. Erträge, Bestandsveränderungen	2.685	2.856	3.686
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	1	10	5
Jahresfehlbetrag	2.362	13.663	0
Summe	175.738	172.888	152.722
Aufwand			
Personalaufwand	17.128	17.221	16.486
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	144.633	141.902	119.553
Sonst. betriebl. Aufwand	12.320	12.273	11.564
Abschreibungen	1.231	1.027	682
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	370	402	784
Steuern	56	63	62
Jahresüberschuss	0	0	3.591
Summe	175.738	172.888	152.722

7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Ertrag	150.792	173.376	159.225	152.722	124.013	115.967	97.098	94.475	101.815	99.010
Aufwand	157.223	175.738	172.888	149.131	123.871	115.134	112.630	106.225	106.401	101.164
Überschuss / Fehlbetrag	-6.431	-2.362	-13.663	3.591	142	833	-15.532	-11.750	-4.586	-2.154



8. Kennzahlen

	Angaben in	2013	2012	2011	Vorjahre nicht vergleichbar		
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	14,6	0,8	1,1			
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	negativ	negativ	1.118			
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	negativ	negativ	2,4			
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	negativ	negativ	15,3			
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	117,6	7,4	10,7			
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	12,4	11,3	10,5			
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	-1.003	-12.520	5.602			
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	80	63	62			

9. Leistungsdaten

	2013	2012	2011
1. Netzlängen in km			
- Strom	3.200	3.156	3.131
- Erdgas	1.055	1.043	1.034
- Fernwärme	40	38	37
- Trinkwasser	777	769	768
2. Transportmengen			
- Strom in Mio. kWh	1.484	1.504	1.484
- Erdgas in Mio. kWh	2.460	2.229	2.085
- Fernwärme in Mio. kWh	58,6	52,2	53,0
- Trinkwasser in Mio. m ³	10,3	10,5	10,2

10. Betriebsergebnis 2013, aktuelle Lage und Ausblick

Die SWU Netze GmbH hat im Rahmen des Pacht- und Dienstleistungsvertrages mit der SWU Energie GmbH den Betrieb der Netze durchgeführt.

Gegenüber dem Vorjahr entwickelte sich die transportierte Strommenge mit -1,3 Prozent leicht rückläufig. Die Erdgastransportmengen haben sich im Jahr 2013 mit +10,4% im Vergleich zum Jahr 2012 deutlich nach oben entwickelt. Das erste Halbjahr war temperaturseitig, im Vergleich zu den Vorjahren, außerordentlich kalt. Dies hat zwangsläufig die Heizperiode verlängert und damit auch den Absatzbedarf.

Der Transport von Trinkwasser zum Endkunden liegt im Geschäftsjahr mit rund 10,2 Mio. m³ um -2,7 Prozent unter dem Vorjahr. Im Mittel betrachtet liegt der Verbrauchswert 2013 in einem stabilen Korridor der Jahre 2009 bis 2012.

Beim Transport der Fernwärmemengen war das Geschäftsjahr von einem deutlichen Zuwachs in Höhe von rund 12% geprägt. Analog der Entwicklung des Erdgasverbrauches, lag die Ursache des hohen Transports von Fernwärme größtenteils in der relativ langen Heizperiode des ersten Halbjahres 2013.

Das Ergebnis der SWU Netze verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 11,3 Mio. € auf einen Jahresfehlbetrag von 2.362 T€. Hauptgründe hierfür sind eine höhere Erlösobergrenze für Netzentgelte für Stromlieferungen in Höhe von 3,5 Mio. € und höhere Umsatzerlöse für Service- und Dienstleistungsgeschäfte in Höhe von 1,9 Mio. €. Weiterhin verminderten sich gegenüber dem Vorjahr die Pachtzahlungen in Höhe von 1,2 Mio. €. Außerdem wurde das Vorjahresergebnis mit Aufwendungen in Höhe von 4,1 Mio. € für Mehr-/Minderungenabrechnungen für Vorjahre belastet.

Die Ertragslage der SWU Netze GmbH hat sich gegenüber 2012 sehr positiv und zufriedenstellend entwickelt. Allerdings konnte das Planergebnis von rund 1 Mio. € nicht erreicht werden. Der Jahresfehlbetrag wird von der SWU Energie GmbH übernommen.

Die Netzgesellschaften sind nach wie vor in ihrer Geschäftstätigkeit stark bestimmt durch das Anreizregulierungssystem und den gesetzlichen Vorgaben. Mit dem Jahr 2014 beginnt die zweite Regulierungsperiode für Strom, beim Erdgas ist es das zweite Jahr in der zweiten Regulierungsperiode.

Die hohen Regulierungsansprüche der Regulierungsbehörden, der weiterhin starke Kostendruck, neue Anforderungen an das physikalische Netzmanagement und die Gewährleistung einer verlässlichen Versorgungssicherheit sind u.a. Themengebiete in den nächsten Jahren. Weiterhin scheint das derzeitige Anreizregulierungssystem an seine Grenzen zu stoßen. Die mit der Energiewende einhergehenden notwendigen Innovationen in den Netzen finden im derzeitigen System der Anreizregulierung nicht den erforderlichen finanziellen Rückhalt. Nur mit einer Neujustierung des Anreizregulierungssystems ist die Energiewende auch bei den Netzinfrastrukturen umsetzbar.

Die Bundesregierung hat die Novelle zur Energieeinsparverordnung (EnEV 2014) im Oktober 2013 endgültig verabschiedet. Sie wird voraussichtlich im Mai 2014 in Kraft treten. Vor allem für Neubauten setzt sie höhere energetische Standards in der eingesetzten Brenntechnik, wie auch bei der Dämmung. Aber auch Besitzer älterer Gebäude müssen einige neue Regelungen beachten. Ziel auch dieser Verordnung ist die Reduzierung des Energiebedarfs. Langfristig werden sich die Auswirkungen dieser Verordnung auch in den Transportmengen abbilden.

Die Bundesregierung wird im Jahr 2014 die Reform des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) neu ordnen. Es soll eine Marktintegration der erneuerbaren Energien durch Direktvermarktung sowie die Stärkung wettbewerbsfähiger Elemente im Vordergrund stehen. Ausbauziele der erneuerbaren Energien sollen verbindlich festgelegt werden. Veränderungsbedarf besteht aber nicht nur beim EEG, sondern auch darin, dass die Betreiber von EEG-Anlagen einen stärkeren Beitrag zur Systemverantwortung leisten müssen. Derzeit sind die Betreiber nur über die Netzentgelte für ihren Verbrauch an den Netzkosten beteiligt. Dies muss sich nach Ansicht der Branche ändern. Die EEG-Anlagenbetreiber sollen sich künftig entsprechend ihrer Anschlussleistung an der Finanzierung der Netze beteiligen.

In § 7a Abs. 6 EnWG fordert der Gesetzgeber, dass Verteilnetzbetreiber, die Teil eines integrierten Energieunternehmens sind, ihr Kommunikationsverhalten und ihre Markenpolitik so zu gestalten haben, dass eine Verwechslung zwischen Verteilnetzbetreiber und den Vertriebsaktivitäten des vertikal integrierten Energieunternehmens ausgeschlossen sind. Diese Anforderungen wurden über eine Projektgruppe bei der SWU aufgegriffen. Vorbehaltlich der Zustimmung der betreffenden SWU-Gremien soll die Neufirmierung bis Mitte 2014 umgesetzt sein.

Das Planergebnis der Gesellschaft für das Jahr 2014 wird unter Maßgabe der angesetzten Planungsprämissen in Höhe von -6.431 T€ erwartet. Die Planprämissen gehen mit rund 1.500 GWh von einem konstanten Stromtransport und mit rund 2.000 GWh von einem deutlichen sinkenden Gastransport aus. Das Planungsrisiko liegt in den von der Bundesnetzagentur noch nicht verbindlich festgelegten Erlösobergrenzen zur zweiten Regulierungsperiode, sowohl beim Strom als auch bei Erdgas.

SWU TELENET GMBH

Bauhoferstr. 9/1

89073 Ulm

www.swu.de

1. Beteiligungsverhältnis

	Anteil v. H.	Stammkapital EURO
SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	100,00 =	755.000

2. Beteiligungen

	Anteil v. H.	Kommanditkapital EURO
G-FIT Gesellschaft für innovative Telekommunikationsdienste mbH & Co. KG	25,00 =	60.000

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 20.10.2011.

3.2. Der Gegenstand des Unternehmens besteht im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung in der Nutzung und dem Betrieb von TK-Netzressourcen. Die Netzgesellschaft erbringt Dienste, die im Zusammenhang mit den Steuerkabel- und TK-Netzen der SWU Energie und der Städte Ulm und Neu-Ulm stehen. Dies sind unter anderem TK-Netzdienste, IT-Netzdienste, Gerätedienste sowie Sonder- und Sicherheitsdienste.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderen Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder artverwandte Unternehmen und/oder Einrichtungen errichten, erwerben oder pachten.

3.3. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft im Berichtsjahr ist erfüllt. Auf die Leistungsdaten unter Ziffer 9 und den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

4.1. Gesellschafterversammlung

4.2. Aufsichtsrat - 6 Mitglieder

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Gunter Czisch, Stadt Ulm
 Stellv. Vorsitzender: Dr. Claus Jürgen Deyle, Arbeitnehmervertreter
 Mitglieder: Eduard Tschauner, Kaufm. Leiter Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH
 Jürgen Schöffner, Techn. Geschäftsführer SWU Energie GmbH
 Robert Gehres, Arbeitnehmervertreter
 Kämmerer Berthold Stier, Stadt Neu-Ulm

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) an die Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 1.440 Euro.

4.3. Geschäftsführung

Dipl. Ing. Andreas Kövi (bis 30.11.2013)
 Michael Beuschlein (ab 01.12.2013)

Angaben zu den Geschäftsführerbezügen siehe Konzernbericht.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Rechtliche und organisatorische Grundlagen

- a) Die Gesellschaft ist seit Januar 2001 tätig. Hierzu wurden die vorhandenen Netze der Stadt Ulm und der SWU Energie GmbH angemietet. Die erforderlichen Lizenzen nach dem Telekommunikationsgesetz wurden am 01.06.2001 durch die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post erteilt. Sie gelten für den Stadtkreis Ulm, Landkreis Neu-Ulm und den Alb-Donau-Kreis.

- b) Gewinnabführungsvertrag
Ein Gewinnabführungsvertrag mit der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH wurde am 22.09.2011 mit Wirkung zum 01.01.2011 abgeschlossen. Der Abschluss eines Beherrschungsvertrags war lizenzrechtlich nicht möglich.
- c) Durch den Verzicht auf einen Beherrschungsvertrag ist eine direkte Einflussnahme auf die operative Geschäftstätigkeit der Gesellschaft nicht gegeben. Für die SWU TeleNet wurde deshalb ein eigener, von der Muttergesellschaft abweichender, Aufsichtsrat eingerichtet.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

- a) Für die beiden Schlüsselkunden Stadtverwaltung Ulm und SWU Konzern werden Dienstleistungen in nahezu dem gesamten Umfeld der Telekommunikation erbracht.
- b) Am 01.01.2011 hat die Gesellschaft mit der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, der SWU Energie GmbH, der SWU Verkehr GmbH und der SWU Netze GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen, um die konzernintern vorhandenen Kompetenzen zu nutzen und die erbrachten Dienstleistungen verursachungsgerecht ohne Gewinnzuschlag zu verrechnen. Die Aufgaben der SWU TeleNet GmbH bestehen dabei in der Erbringung von EDV-Leistungen und Telekommunikationsdienstleistungen.
- c) Für gewerbliche Kunden und für Carrier werden überwiegend Übertragungsdienste kombiniert mit Internetdienstleistungen über das Glasfasernetz der SWU TeleNet GmbH zur Verfügung gestellt. Außerdem werden Rechenzentrumsdienstleistungen angeboten.
- d) Privatkunden werden neben der Fernsehsignalversorgung auch Internetdienste und Telefondienstleistungen über das Kabelfernsehnetz der SWU TeleNet bereitgestellt. Bis 2013 sollen alle Teillorte über Glasfaser mit Internetdiensten versorgt werden. Das seit Anfang 2008 betriebene Funk-system wird dann zurückgebaut.
- e) Mit der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH besteht eine umsatz-, gewerbe- und körperschaftssteuerliche Organschaft.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2013	2012	2011
Beschäftigte	57	58	55
Auszubildende	0	0	0

6. Bilanzen

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	4.479	3.803	3.254
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	1.541	1.297	1.164
Umlaufvermögen	1.150	777	1.019
Rechnungsabgrenzungsposten	133	0	0
Summe	7.303	5.877	5.437
Passiva			
Eigenkapital	1.980	1.980	1.980
Rückstellungen	1.141	1.054	831
Verbindlichkeiten	4.125	2.794	2.573
Rechnungsabgrenzungsposten	57	49	53
Summe	7.303	5.877	5.437

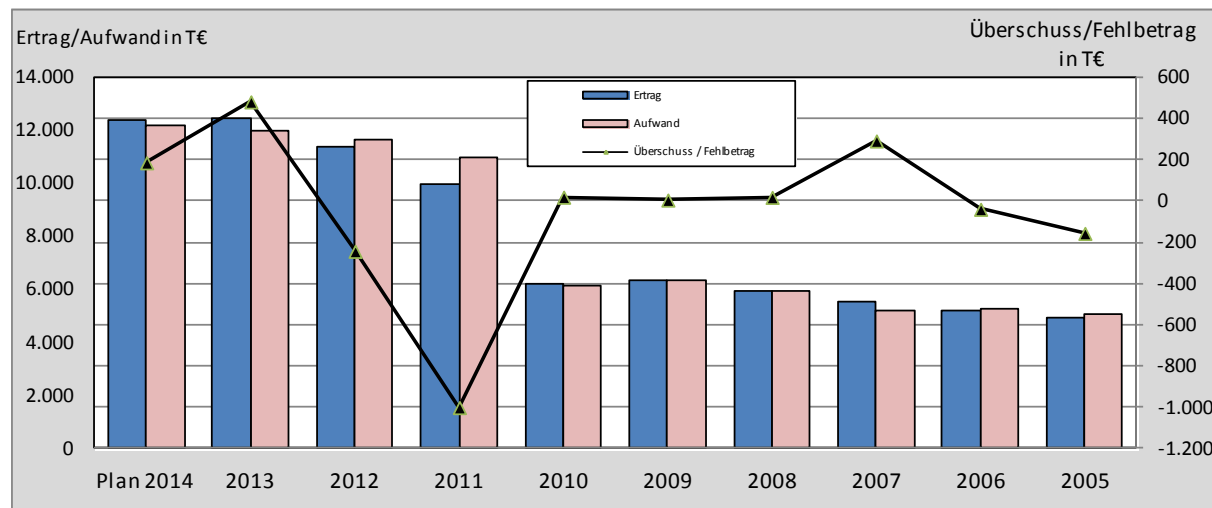
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	11.941	11.053	9.593
Sonst. betriebl. Erträge	528	323	387
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	4	4	8
Jahresfehlbetrag	0	243	1.002
Summe	12.473	11.623	10.990
Aufwand			
Personalaufwand	4.090	4.014	4.090
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	2.265	2.041	1.779
Sonst. betriebl. Aufwand	3.901	4.092	3.672
Abschreibungen	1.612	1.340	1.406
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	119	132	39
Steuern	3	4	4
Jahresüberschuss	483	0	0
Summe	12.473	11.623	10.990

7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Ertrag	12.405	12.473	11.380	9.988	6.178	6.316	5.945	5.500	5.208	4.903
Aufwand	12.218	11.990	11.623	10.990	6.158	6.310	5.926	5.207	5.247	5.059
Überschuss / Fehlbetrag	187	483	-243	-1.002	20	6	19	293	-39	-156



8. Kennzahlen

	Angaben in	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	27	34	36	27	37	34
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	24,4	negativ	negativ	2,7	0,8	2,6
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	4,0	negativ	negativ	0,4	0,1	0,3
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	8,2	negativ	negativ	1,3	0,9	1,7
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	33	39	45	34	43	49
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	82	87	81	81	88	71
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	2.106	1.071	586	562	443	489
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	71	69	74	65	66	59

9. Leistungsdaten

	2013	2012	2011
1. Länge Leitungen in km			
- Glasfaser	394	329	311
- Kupfer	536	330	330
- Koaxkabel	85	85	85
2. Anzahl betreuter Anschlüsse			
- Telefon	2.820	1.745	889
- EDV	4.742	3.403	2.286
- Breitbandkabel	19.400	18.900	18.469

10. Betriebsergebnis 2013, aktuelle Lage und Ausblick

Die SWU TeleNet GmbH hat, wie in den vergangenen Jahren, im Geschäftsjahr 2013 Dienstleistungen im Telekommunikationssektor für ihre Schlüsselkunden Stadtverwaltung Ulm und den SWU Konzern erbracht. Die Dienstleistungen beinhalteten die Planung, den Bau und Betrieb von Kabelanlagen, Telefonanlagen, lokalen Netzwerken, Funkanlagen, sowie Videoanlagen. Für den Schlüsselkunden Stadtwerke Ulm und weitere gesellschaftlich mit der SWU verbundenen Unternehmen stellt die SWU TeleNet GmbH IT-Dienstleistungen im SAP-Umfeld, im Benutzerservice aber auch im GIS-Bereich bereit.

Neben ihren Schlüsselkunden versorgte die SWU TeleNet GmbH auch Gewerbe- und Privatkunden mit Telekommunikationsdienstleistungen. Für die gewerblichen Kunden und für Carrier wurden, wie in den vergangenen Jahren, hauptsächlich Übertragungsdienste kombiniert mit Internetdienstleistungen über das Glasfasernetz der SWU TeleNet GmbH, welches von der SWU Energie GmbH gepachtet wird, zur Verfügung gestellt. Neben den Übertragungsdiensten wurde den gewerblichen Kunden auch Rechenzentrumsdienstleistungen bereitgestellt. Darin enthalten sind die Telekommunikationsnetzanbindung, Internetdienste, die Klimatisierung und eine unterbrechungsfreie Stromversorgung für die Server.

Die Privatkunden hatten, wie in den zurückliegenden Geschäftsjahren, die Möglichkeit, neben der Fernsehsignalversorgung auch Internetdienste und Telefondienstleistungen über das Kabelfernsehnetz der SWU TeleNet GmbH zu nutzen. Übertragungsgeschwindigkeiten mit Bandbreiten bis zu 100 Mbit/s sind im Fernsehkabelnetz realisierbar.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden die letzten Teilorte von Ulm und Neu-Ulm über Glasfaser versorgt. Die vorgesehene KVz-Erschließung wurde 2013 fortgesetzt. Bis auf den Bauabschnitt Burlafingen II sind alle geplanten Ortsteile von Ulm und Neu-Ulm zwischenzeitlich über KVz erschlossen worden. In Neubaugebieten konnte bereits eine große Zahl von Kunden mit Glasfaserkabel bis in das Gebäude hinein versorgt werden. Über Glasfaser werden die Dienste Telefonie, Internet und Kabelfernsehen bereitgestellt. Zunächst stehen Band-

breiten bis 100Mbit/s zur Verfügung. Bei Bedarf sind in Zukunft auch höhere Bandbreiten bis 1 Gbit/s problemlos realisierbar.

Die Anzahl der Internetanschlüsse im Privatkundenbereich konnte im Jahr 2013 um 1.338 Kunden auf 4.725 erhöht werden. Davon nutzen 2.855 Kunden zwischenzeitlich Telefondienstleistungen über Voice over IP, 1.006 mehr als im Vorjahr.

Im Laufe des Jahres 2013 wurden im BK-Netz weitere 500 Kunden aufgeschaltet und mit dem Fernsehsignal der SWU TeleNet GmbH neu versorgt. Damit erhalten ca. 19.400 Kunden das Fernsehsignal von der SWU TeleNet. Die Verfügbarkeit des Netzes konnte weiter deutlich gesteigert werden.

Das System, das ländliche Gemeinden über Funk mit DSL bis 7 Mbit/s Bandbreite versorgt, wurde nicht weiter ausgebaut, weil der größte Teil der über Funk versorgten Gemeinden bis 2013 durch die TeleNet mit Glasfaser erschlossen wurden und damit ein wesentlich leistungsfähigeres Netz zur Verfügung steht. Insgesamt nutzen trotz KVz-Ausbau noch 130 Kunden über Funk die Internetdienstleitung der SWU TeleNet im ländlichen Raum.

Im Bereich lokale Netze wurde das stadtweite NGN (Next-Generation-Network) das sog. Gigabit-Ethernet-Backbone bedarfsgerecht erweitert. Diese Erweiterungsmaßnahmen werden durch den ständig wachsenden Bandbreitenbedarf getrieben. Weiterhin erfolgte die Umstellung auf das IPv6-Protokoll, da der Adressvorrat bei IPv4 nahezu aufgebraucht ist und neue Adressbereiche für Gewerbekunden benötigt werden.

Die Erschließung der KVz in den Teilorten ist bis auf das Teilprojekt Burlafingen II abgeschlossen. In 2013 konnten 1.037 neue KVz-Kunden gewonnen werden. Insgesamt hat die TeleNet bereits 2.168 KVz-Anschlüsse.

Im Bereich der IT-Dienstleistungen konnten die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 77 T€ auf 4.807 T€ leicht gesteigert werden. Davon wurden 4.400 T€ (Vj: 4.350 T€) innerhalb der SWU-Gruppe erbracht.

Die Umsatzerlöse im TK-Bereich konnten um 812 T€ auf 7.134 T€ gesteigert werden. Die Steigerung beruht vor allem auf dem externen Geschäft im Bereich Voice over IP. Innerhalb der SWU Gruppe wurden Leistungen in Höhe von 1.530 T€ (Vj: 1.462 T€) erzielt. In 2013 wurde erstmals ein Beteiligungsertrag aus der Beteiligung G-fit generiert. Es handelt sich hierbei um eine Gewinnausschüttung und Rückführung von Rücklagen in Höhe von zusammen 124 T€

Den gestiegenen Umsatzerlösen stehen höhere Betriebskosten und Abschreibungen gegenüber. In Summe hat Geschäftsjahr 2013 jedoch mit einem Überschuss vor Ergebnisabführung von 483 T€ über den Erwartungen der Wirtschaftsplanung (300 T€) abgeschlossen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Ergebnisverbesserung von 726 T€. Der Jahresfehlbetrag wurde im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags an die Muttergesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH abgeführt.

Der weitere Netzausbau und die verstärkte Gewinnung von Privat- und Gewerbekunden lassen für 2014 ein positives Ergebnis (nach Plan 187 T€) erwarten. Der Anstieg der Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2014 ist begründet in der flächendeckenden Versorgung der Teilorte von Ulm und Neu-Ulm mit einem Potenzial von 10.000 möglichen Anschlüssen. Aber auch für Gewerbekunden in diesen Ortsteilen gibt es kostengünstige Breitbandprodukte die einen Erlösanstieg erwarten lassen.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

a) Eigenkapital

Im Gesellschaftsvertrag ist geregelt, dass das Kapitalkonto II der Gesellschafter ebenfalls Eigenkapital im Sinne des Handelsrechts darstellt.

b) Bauvorhaben

Mit dem Neubau des Wasserkraftwerkes wurde in 2007 begonnen. Die Inbetriebnahme der Anlage erfolgte am 15.10.2009. Der erzeugte Strom wird in das öffentliche Netz eingespeist.

c) Betrieb

Die technische Betriebsführung des Wasserkraftwerkes erfolgt durch die SWU Energie GmbH.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2013	2012	2011
Beschäftigte	1	1	1
Auszubildende	0	0	0

6. Bilanzen

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	18.145	18.970	19.946
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	571	600	629
Umlaufvermögen	290	194	206
Summe	19.006	19.764	20.781
Passiva			
Eigenkapital	4.722	2.542	3.274
Rückstellungen	126	105	85
Verbindlichkeiten	14.158	17.117	17.422
Summe	19.006	19.764	20.781

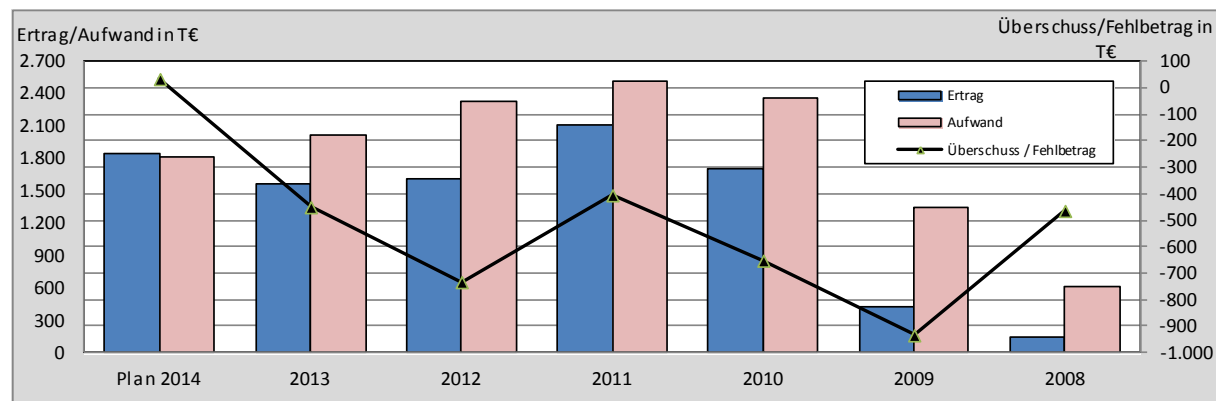
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	1.546	1.529	1.996
Sonst. betriebl. Erträge	3	17	12
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	17	57	98
Jahresfehlbetrag	450	733	405
Summe	2.016	2.336	2.511
Aufwand			
Personalaufwand	54	52	57
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	33	12	53
Sonst. betriebl. Aufwand	173	300	360
Abschreibungen	1.029	1.011	1.013
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	727	961	1.028
Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss	0	0	0
Summe	2.016	2.336	2.511

7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Ertrag	1.850	1.566	1.603	2.106	1.709	417	150	107	66	0
Aufwand	1.816	2.016	2.336	2.511	2.361	1.351	614	424	59	17
Überschuss / Fehlbetrag	34	-450	-733	-405	-652	-934	-464	-317	7	-17



8. Kennzahlen

	Angaben in	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	25	13	16	15	8	
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ	
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ	
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	1,5	1,2	3,0	1,7	negativ	
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	25	13	16	15	8	
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	98	99	99	98	98	
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	579	279	608	355	-648	

9. Leistungsdaten

Leistungsdaten	2013	2012	2011
	MWh	MWh	MWh
Stromerzeugung	15.940	15.600	19.400

10. Betriebsergebnis 2012, aktuelle Lage und Ausblick

Die SWU Energie GmbH hat sich an der WKW Staustufe Kostheim/Main GmbH & Co. KG im November 2005 beteiligt. Mit dem Bau der Anlage wurde im November 2007 begonnen. Die Inbetriebnahme erfolgte am 15.10.2009, die Investitionen sind abgeschlossen.

Die Gesamtleistung des Wasserkraftwerkes soll im Mittel ca. 18,2 Mio. kWh betragen. Die gesamt erzeugte Strommenge in Höhe von 15,9 Mio. kWh wurde 2013 in vollem Umfang nach den Vorschriften des EEG in das öffentliche Netz eingespeist. Es konnte ein Durchschnittspreis von 9,76 €Ct pro kWh erzielt werden. Die unterdurchschnittliche Stromerzeugung lag an der Wasserführung des Mains und dem abflussbehindernden Hochwasser des Rheins im Frühjahr 2013 sowie teilweise an der sanierungsbedürftigen Wehranlage.

Durch den niedrigeren Strompreis gegenüber demjenigen aus der Direktvermarktung in 2011 sowie die unterdurchschnittliche Stromerzeugung konnten die Stromerlöse gegenüber dem Vorjahr (1.529 T€) nur unwesentlich auf 1.546 T€ gesteigert werden.

Durch einen Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (ökologische Gutachten in 2011 und 2012) um 127 T€ und einen Rückgang der Zinsaufwendungen wegen planmäßiger Tilgung der Bankdarlehen und Umwandlung von Gesellschafterdarlehen in Eigenkapital um 235 T€, konnte die Gesellschaft den Jahresfehlbetrag von 733 T€ im Vorjahr auf 450 T€ reduzieren.

Ursächlich für das negative Ergebnis sind die fixen Abschreibungen (1.029 T€) sowie die Fremdkapitalzinsen (727 T€) auf Grund der gegenüber der Planung erhöhten Baukosten. Die Abschreibungen erfolgten durchwegs linear. Langlebige Wirtschaftsgüter werden auf die ab Inbetriebnahme gegebene Restlaufzeit der wasserrechtlichen Genehmigung (23 Jahre) abgeschrieben, soweit nicht von einer kürzeren Nutzungsdauer auszugehen ist.

Der im Jahr 2013 in abgeänderter Form wieder eingebaute Schwimmbalken hat bisher die Erwartungen im Wesentlichen erfüllt und den Belastungen des angeschwemmten Rechengutes standgehalten.

Die private Vermarktung des erzeugten Stromes wird wegen der derzeit geltenden EEG-Bestimmungen auch in 2014 nicht möglich sein, so dass der Strom weiterhin in das regionale Versorgungsnetz der Stadtwerke Mainz eingespeist wird.

Wesentliche Sondereinflüsse für das Jahr 2014 sind nicht zu absehen. Die Kosteneinsparungspotentiale sind ausgeschöpft, die derzeit von der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung durchgeführte Sanierung der Wehrwalzen lässt eine Steigerung der Stromerzeugung um einige Prozentpunkte erwarten. Das Ergebnis 2014 wird deshalb im Wesentlichen von der Stromerzeugung und den dafür ursächlichen Naturgegebenheiten abhängen.

SWU VERKEHR GMBH

Bauhoferstr. 9

89073 Ulm

www.swu.de

1. Beteiligungsverhältnis

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	100,00 =	13.000.000

2. Beteiligungen

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH	51,17 =	143.276

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 30.12.1998 in der Fassung vom 25.08.2004.
- 3.2. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung den Betrieb des öffentlichen Nahverkehrs im Raum Ulm und Neu-Ulm, mobilitäts- und artverwandte Dienstleistungen sowie der Betrieb des Industriegleises.
- 3.3. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.
- 3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft im Berichtsjahr ist erfüllt. Auf die Leistungsdaten unter Ziffer 9 und den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Aufsichtsrat - 15 Mitglieder
Besetzung siehe SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH

Die Bezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 3.250 Euro.

- 4.3. Geschäftsführung
- | | |
|---------------------------|--------------------------------|
| Dipl. -oec. Matthias Berz | Kaufmännischer Geschäftsführer |
| Dipl.-Ing. Ingo Wortmann | Technischer Geschäftsführer |

Angaben zu den Geschäftsführerbezügen siehe Konzernbericht.

5. Lage des Unternehmens

- 5.1. Rechtliche und organisatorische Grundlagen
- a) Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag
Gemäß Vereinbarung vom 30.12.1998 wurde mit steuerlicher Wirkung zum 01.12.1998 mit der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Das Vertragsverhältnis lief ursprünglich bis zum 31.12.2003 und verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, falls es nicht mit einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt wird.
- b) Geschäftsbesorgungsvertrag Stadtwerke Ulm

Am 01.01.2011 hat die Gesellschaft mit der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, der SWU TeleNet GmbH und der SWU Netze GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen, um die konzernintern vorhandenen Kompetenzen zu nutzen und die erbrachten Dienstleistungen verursachungsgerecht zu verrechnen. Die Verrechnung erfolgt auf Vollkostenbasis ohne Gewinnzuschläge. Die Aufgaben der SWU Verkehr bestehen dabei in der Erbringung von Fuhrparkleistungen.

- c) Geschäftsbesorgungsvertrag Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH
Mit Wirkung vom 01.01.2010 wurde ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Schwaben Mobil Nahverkehr GmbH mit unbefristeter Laufzeit abgeschlossen. Die Aufgaben der Gesellschaft bestehen in der Durchführung des Verkehrs- und Betriebsmanagements.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

- a) Zur Verkehrsbedienung der Städte Ulm und Neu-Ulm werden insgesamt 19 Linien, darunter eine Straßenbahnlinie betrieben. Der umfangreiche eigene Fuhrpark wird durch die Anmietung von Bussen privater Unternehmer ergänzt.
- b) Mit den Entsorgungsbetrieben Ulm (EBU) und der DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee (RAB) bestehen seit 2006 Kooperationen in der gemeinsamen Nutzung des Betriebshofes der SWU Verkehr GmbH sowie der Fahrzeuginstandhaltung.
- c) Mit Vertrag vom 11.04.2006 wurden 51,17 % der Anteile an der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH, Bobingen, angekauft. Mit Fahrleistungsvertrag vom 26.09.2006/06.02.2007 und weiterer Zusatzverträge ist das Unternehmen seit 01.10.2006 mit der vollständigen Erbringung der Fahrleistungen der SWU Verkehr GmbH beauftragt. Der Fahrleistungsvertrag ist zum 01.01.2010 auf die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH übergegangen. Zum Betrieb der SWU-Linien werden durch Arbeitsüberlassungsvertrag vom 03.08.2006 die hierzu erforderlichen Arbeitnehmer an Schwaben Mobil ausgeliehen. Darüber hinaus hat die SWU Verkehr GmbH ihre Fahrzeuge und Abstellflächen an die Schwaben Mobil vermietet und mittels Dienstleistungsvertrag die Fahrzeuginstandhaltung übernommen.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2013	2012	2011
Beschäftigte	224	235	245
Auszubildende	0	0	0

6. Bilanzen

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	24.745	19.584	21.485
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	1.751	1.561	1.526
Umlaufvermögen	7.955	14.196	16.328
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	1
Summe	34.452	35.342	39.340
Passiva			
Eigenkapital	22.235	22.235	22.235
Rückstellungen	7.902	7.419	7.486
Verbindlichkeiten	4.315	5.688	9.619
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	34.452	35.342	39.340

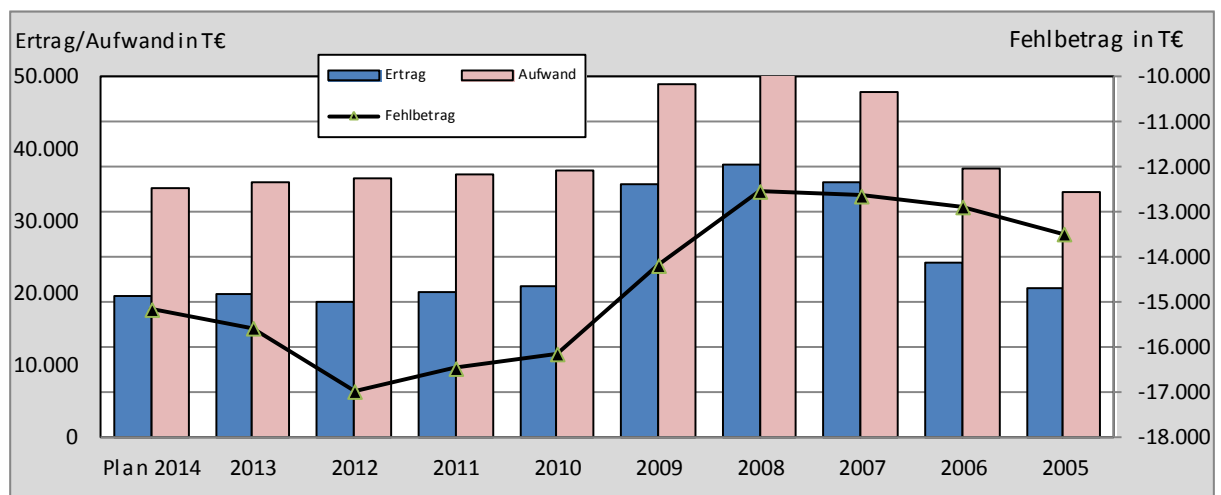
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	17.778	17.202	18.158
Sonst. betriebl. Erträge u. aktivierte Eigenleistungen	2.103	1.629	1.726
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	24	35	90
Jahresfehlbetrag	15.579	16.988	16.477
Summe	35.484	35.854	36.451
Aufwand			
Personalaufwand	13.544	14.049	14.080
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	11.156	10.353	10.782
Sonst. betriebl. Aufwand	7.299	7.682	7.526
Abschreibungen	2.381	2.458	2.832
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.096	1.305	1.224
Steuern	8	7	7
Summe	35.484	35.854	36.451

7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Ertrag	19.515	19.905	18.866	19.974	20.792	34.976	37.939	35.359	24.305	20.639
Aufwand	34.678	35.484	35.854	36.451	36.944	49.160	50.473	47.997	37.184	34.121
Fehlbetrag	-15.163	-15.579	-16.988	-16.477	-16.152	-14.184	-12.534	-12.638	-12.879	-13.482



8. Kennzahlen

	Angaben in	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	65	63	57	54	51	40
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ
Anlagedeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	84	105	97	95	90	93
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	77	60	58	57	57	43
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	-13.095	-14.280	-13.585	-12.784	-11.546	-9.510
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	61	60	57	57	61	55

9. Leistungsdaten

	2013	2012	2011
a) Linienlänge			
- Straßenbahn	10,3 km	10,3 km	10,3 km
- Omnibus	199,3 km	199,3 km	209,6 km
- Haltestellen	438	428	442
b) Wagenpark			
- Straßenbahn-Triebwagen	10	10	10
- Omnibusse	6	6	6
- Gelenkornibusse	57	55	57

10. Betriebsergebnis 2013, aktuelle Lage und Ausblick

Die Geschäftstätigkeit der SWU Verkehr GmbH umfasst die Erbringung von Leistungen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und artverwandte Dienstleistungen in den Städten Ulm/ Neu-Ulm und der angrenzenden Regionen. Dies beinhaltet im Wesentlichen:

- Verkehrsmanagement mit Rechnergestütztem Betriebsleitsystem (RBL),
- Vorhaltung der Straßenbahn- und von Eisenbahninfrastruktur,
- Vorhaltung der Straßenbahnfahrzeuge,
- ÖPNV-Planungsleistungen für die konzeptionelle Angebotsgestaltung und den Infrastrukturausbau sowie
- Werkstattleistungen und Fuhrparkmanagement für den SWU-Konzern und Dritte.

Die Fahrdienstleistungen im Bus- und Straßenbahnverkehr werden von der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH, als 51 %iger Tochter der SWU Verkehr, erbracht.

Der Markt für öffentliche Verkehrsleistungen wird durch öffentliche Zuschüsse gestützt. Die Mittel für die Infrastrukturförderung wurden in Baden-Württemberg im Berichtsjahr in einer konstanten Höhe beibehalten. Die Geschäftsführung geht aber davon aus, dass die öffentlichen Haushalte, u. a. aufgrund der gesetzlich verankerten Schuldenbremse, in den nächsten Jahren weiter konsolidieren müssen und somit auch die Infrastrukturförderung rückläufig sein wird. Kritisch ist, dass Ende 2019 die Förderung aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) bzw. Entflechtungsgesetz vollständig ausläuft. Aufgrund des nahenden Termins, an dem beide Förderinstrumentarien auslaufen, sieht sich das Bundesverkehrsministerium zunehmend mit einer Anzahl von Projekten konfrontiert, die bis dahin abgeschlossen werden sollen. Der notwendige Mittelumfang für alle angemeldeten Projekte übersteigt das bis 2019 verfügbare Finanzvolumen. Aus diesem Grund ist es möglich, dass zwar alle Projekte gefördert werden, wenn sie baureif aufgearbeitet werden, allerdings zu einer geringeren Förderquote.

Ursprünglich sollte zudem die verkehrliche Zweckbindung für die Mittel aus dem Entflechtungsgesetz ab Anfang 2014 enden. Hier ist es immerhin gelungen, dass in Baden-Württemberg diese verkehrliche Zweckbindung gesichert wurde. Dies erfolgte durch das Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (Landes-

GVFG). Im Berichtsjahr hat die Landesregierung von Baden-Württemberg begonnen, das Landes-GVFG zu reformieren. Dabei sollen die möglichen Fördergegenstände erweitert und die Förderquote aber abgesenkt werden.

Insgesamt fließen die öffentlichen Mittel für den ÖPNV kontinuierlich, allerdings in einem geringeren Maß als noch vor Jahren. Aus diesem Grund hat die SWU Verkehr GmbH ihre Maßnahmen zur Kostensenkung und Steigerung der Erträge weiter fortgesetzt, um wegfallende Fördermittel kompensieren zu können und das Wirtschaftsergebnis zu verbessern.

Im Berichtsjahr wurde der Prozess zur Effizienzsteigerung und Erhöhung der Kundenorientierung, nunmehr im Auftrag der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH, fortgesetzt. Ziel ist eine Steigerung des Ertrages, die für die Erreichung der wirtschaftlichen Ziele der Mittelfristplanung unerlässlich ist. Wesentliche Einzelbausteine sind:

- Das bisher bei der SWU Verkehr GmbH eingesetzte Vertriebssystem Atrios wird durch eine neue Software mit CRM-Funktionalitäten ersetzt, so dass die Kundenbetreuung wesentlich verbessert werden kann. Im Berichtsjahr wurde die Installation des Systems fortgeführt. Die Inbetriebnahme erfolgte im Januar 2013.
- Die Anstrengungen zur Akquise von Firmenkunden über die Profi Tickets und Semesterticketkunden wurden fortgesetzt. Außerdem wird der Verkauf von Veranstaltungskarten über das Servicecenter traffiti forciert. In 2013 konnten die Verkaufszahlen bei den Job-Tickets um 7,4 %, beim Ticket 63+ (Zielgruppe Senioren) um 4,6 % und bei den Abonnements um 8,7 % gesteigert werden.

Das Projekt Eisenbahnlinie Senden – Weißenhorn wurde im Berichtsjahr im geplanten Termin- und Kostenrahmen abgeschlossen. In 2014 wurde aus dem laufenden Betrieb der Strecke ein Ertrag von 500 T€ eingepflanzt. Die entsprechende Kapitalrendite beträgt rund 8 %.

Im Auftrag der Städte Ulm und Neu-Ulm laufen seit 2008 bzw. 2009 Planungen für Strecken zur Wissenschaftsstadt, zum Kuhberg und nach Ludwigsfeld. Alle drei Korridore sind durch eine Zunahme der anliegenden Bebauung mit einer einhergehenden Steigerung der Verkehrsnachfrage gekennzeichnet. Insbesondere zum Kuhberg und zur Wissenschaftsstadt verkehren die Busse in einem dichten Takt (teilweise alle zwei Minuten). Da die Straßenbahn eine höhere Kapazität als ein Bus aufweist ist der Straßenbahnbetrieb ab einer gewissen Fahrgastzahl gegenüber dem Bus wirtschaftlicher (in Ulm: Bus ca. 100 Sitz- und Stehplätze, Straßenbahn ca. 180 Sitz- und Stehplätze).

Nachdem die Entwurfs- und Genehmigungsplanung für die Strecke Wissenschaftsstadt – Hauptbahnhof Ulm – Kuhberg abgeschlossen ist, läuft derzeit das Planfeststellungsverfahren. Im Spätsommer 2014 soll der Gemeinderatsbeschluss zum Bau der Strecken erfolgen. Der Baubeginn ist für 2014/ 2015 geplant. Die öffentliche Hand (Bundesrepublik Deutschland, Land Baden-Württemberg, Stadt Ulm) übernehmen nach der derzeitigen Planung die Investitionskosten vollständig. Der Betrieb wird über die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH abgewickelt. Die entsprechenden Zahlen sind dort ebenfalls in der Mittelfristplanung abgebildet. Die Mehraufwendungen für den Straßenbahnbetrieb und den Unterhalt der Trasse werden durch höhere Fahrgeleinnahmen und Minderaufwendungen im Busbetrieb erwirtschaftet.

Die Strecke nach Neu-Ulm hat in den Wirtschaftlichkeitsberechnungen zunächst kein positives Ergebnis gebracht. Im Rahmen einer Überarbeitung der Konzeption wurde nunmehr aber eine Lösung gefunden, die volkswirtschaftlich vorteilhaft ist und die damit förderfähig wäre. Derzeit ist allerdings kritisch, dass die in Anwendung befindlichen Regelungen zur Förderung von Infrastrukturvorhaben Ende 2019 auslaufen. Die Streckenabschnitte in Ulm sind bis zu diesem Datum errichtet und abgerechnet. Für den Streckenabschnitt nach Neu-Ulm ist dies nicht mehr möglich, sodass die momentane Planungsstufe abgeschlossen, aber das Projekt vorerst nicht weiterverfolgt wird. Sollten auch nach 2019 Fördermöglichkeiten durch Verlängerung der jetzigen oder durch in Kraft setzen neuer gesetzlicher Regularien bestehen, können die Arbeiten zur Realisierung der Straßenbahnstrecke wieder aufgenommen werden.

Die Umsatzerlöse der SWU Verkehr GmbH erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 576 T€. Dies ist bedingt durch Erlössteigerungen im Bereich Treibstoffverkauf und Wartungsentgelten. Insbesondere durch Einsparungen bei den Personalkosten, den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (z.B. Fremdleistungen) und geringeren Zinsaufwendungen konnte das Defizit im Vergleich zum Vorjahr um 1.408 T€ verringert werden. Das Gesamtvermögen verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 899 T€. Durch den Eingang von Zuschüssen für bereits abgewickelte Projekte konnten Forderungen gegenüber der Stadtwerke Ulm-Neu-Ulm GmbH

abgebaut werden. Investitionen wurden im Wesentlichen für den Bau der Bahnlinie Senden-Weißenhorn und die Planung für den Bau der Straßenbahnlinie 2 in Ulm getätigt.

Insgesamt ist ein Verlust von 15.597 T€ (Vorjahr 16.988 T€) auszuweisen, der im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrages vom Mutterunternehmen, der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH übernommen wird.

Bei der SWU Verkehr GmbH wird das Restrukturierungskonzept auch in den Folgejahren weiter konsequent umgesetzt, um das operative Defizit zu senken. Da nunmehr aber aufgrund der ungünstigen wirtschaftlichen Lage der SWU Energie GmbH nicht mehr sichergestellt ist, dass der Verkehrsverlust vollständig gegenfinanziert werden kann, sind weitere Maßnahmen erforderlich. Hierzu wurden konzernweit das Projekt „Fit für die Zukunft“ und ein Konsolidierungsprogramm aufgelegt. Ziel für die Verkehrssparte des SWU Konzerns (SWU Verkehr GmbH, SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH und Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH) ist, bis 2016 Kosten in einer Höhe von insgesamt rund 2,1 Mio. € p. a. einzusparen. Hier sind momentan etwa 1,54 Mio. € p. a. mit konkreten Maßnahmen unterlegt, die in dem Zeitraum 2014-2016 umgesetzt werden.

Wenn in 2014 der Förderbescheid und der Planfeststellungsbeschluss vorliegen, kann der Baubeschluss zur Linie 2 durch den Ulmer Gemeinderat gefasst werden. Ende 2014/ Anfang 2015 würde dann mit dem Bau einer der genannten Teilstrecken begonnen. Die Fertigstellung erfolgt etwa Mitte 2017. Der zweite Teilabschnitt soll in 2016 begonnen und in 2018 abgeschlossen werden.

SWU NAHVERKEHR ULM/NEU-ULM GMBH

Bauhoferstr. 9

89073 Ulm

www.swu.de

1. Beteiligungsverhältnis

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	100,00 =	50.000

2. Beteiligungen

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Donau-Iller-Nahverkehrsverbund GmbH (DING)	12,50 =	10.000

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 26.08.2009.
- 3.2. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung die Erbringung öffentlicher Personennahverkehrsdienste auf dem Gebiet von Ulm und Neu-Ulm einschließlich ein- und ausbrechender Verkehre.
- 3.3. Die Gesellschaft ist interner Betreiber der Städte Ulm und Neu-Ulm i.S.d. Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates und ist im Falle der Direktvergabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags an die Vorschrift des Artikels 5 Abs. 2 Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 gebunden. Diese Beschränkungen gelten auch für jedes andere Unternehmen, an dem die Gesellschaft auch nur geringfügig beteiligt ist.
- 3.4. Abgesehen von diesen Beschränkungen ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich im Rahmen der kommunalen Vorschriften hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.
- 3.5. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft im Berichtsjahr ist erfüllt. Auf die Leistungsdaten in Ziffer 8 und den Lagebericht (Ziffer 9) wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

4.1. Gesellschafterversammlung

4.2. Aufsichtsrat - 15 Mitglieder

Besetzung siehe SWU Stadtwerke Ulm/Neu GmbH

Die Bezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 2.912 Euro.

4.3. Geschäftsführung

Dipl. -oec. Matthias Berz

Kaufmännischer Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Ingo Wortmann

Technischer Geschäftsführer

Angaben zu den Geschäftsführerbezügen siehe Konzernbericht.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Rechtliche und organisatorische Grundlagen

a) Betrauungsauftrag Stadtverkehr Ulm/Neu-Ulm

Die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH wurde am 26. November 2009 von der Stadt Ulm und der Stadt Neu-Ulm mit der Verkehrsbedienung im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) beauftragt. Der Vertrag trat am 01. Januar 2010 in Kraft und hat eine feste Laufzeit bis zum 31. Dezember 2019.

b) Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Gemäß Vereinbarung vom 26. August 2009 wurde mit steuerlicher Wirkung zum 01.01.2009 zwischen der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH und der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Das Vertragsverhältnis läuft bis zum 31.12.2014 und verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, falls es nicht mit einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt wird.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

a) Seit 1998 besteht nach Gründung einer Donau-Iller-Nahverkehrverbund GmbH (DING) im Juni 1997 ein einheitlicher Verbundtarif. Dem Mischverbund gehören diverse Verkehrsunternehmen und mehrere Gebietskörperschaften an. Die Deutsche Bahn AG ist dem Verbund vertraglich angeschlossen.

b) Mit der SWU Verkehr GmbH wurde mit Wirkung zum 01.01.2010 ein Kooperationsvertrag über die Nutzung der Infrastruktur der SWU Verkehr und ein Dienstleistungsvertrag über die Übernahme bestimmter Dienstleistungen im Bereich Vertrieb, Marketing, Planung und Abrechnung durch die SWU Verkehr geschlossen.

c) Zum 1. Januar 2010 ist der Fahrleistungsvertrag vom 26.09.2006/06.02.2007 der SWU Verkehr GmbH mit der Schaben Mobil Nahverkehr Service GmbH auf die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH übergegangen.

d) Zwischen der Gesellschaft und der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH besteht eine umsatz-, gewerbe- und körperschaftssteuerliche Organschaft.

5.3. Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal

6. Bilanzen

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	0	0	0
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	10	10	10
Umlaufvermögen	3.385	1.677	3.083
Summe	3.395	1.687	3.093
Passiva			
Eigenkapital	50	50	50
Rückstellungen	20	27	45
Verbindlichkeiten	3.325	1.610	2.998
Summe	3.395	1.687	3.093

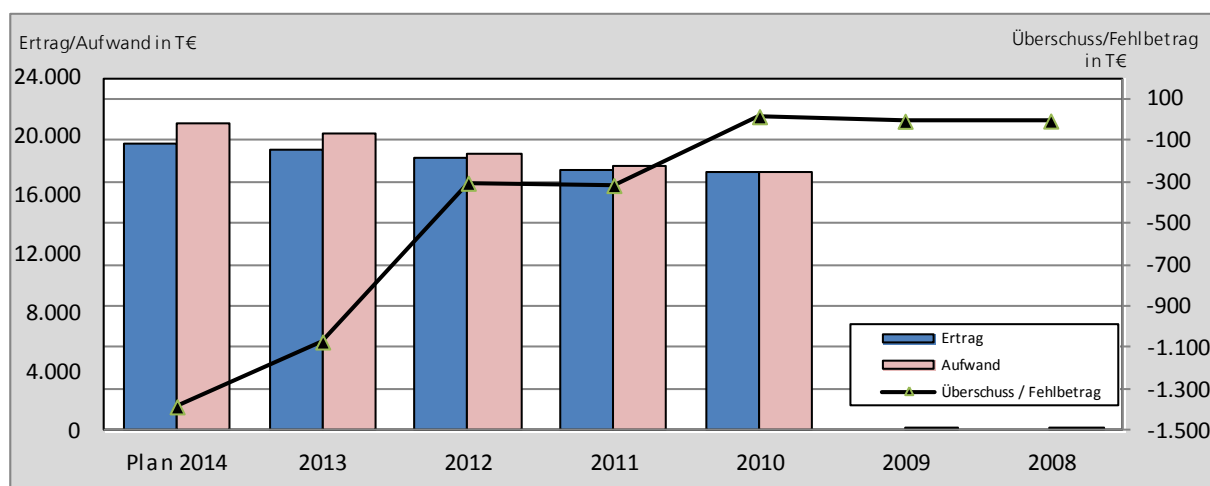
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	19.069	18.513	17.672
Sonst. betriebl. Erträge u. aktivierte Eigenleistungen	106	73	50
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	2	10	14
Jahresfehlbetrag	1.071	305	316
Summe	20.248	18.901	18.052
Aufwand			
Personalaufwand	0	0	0
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	18.974	17.399	16.851
Sonst. betriebl. Aufwand	1.227	1.447	1.150
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	47	55	51
Jahresüberschuss	0	0	0
Summe	20.248	18.901	18.052

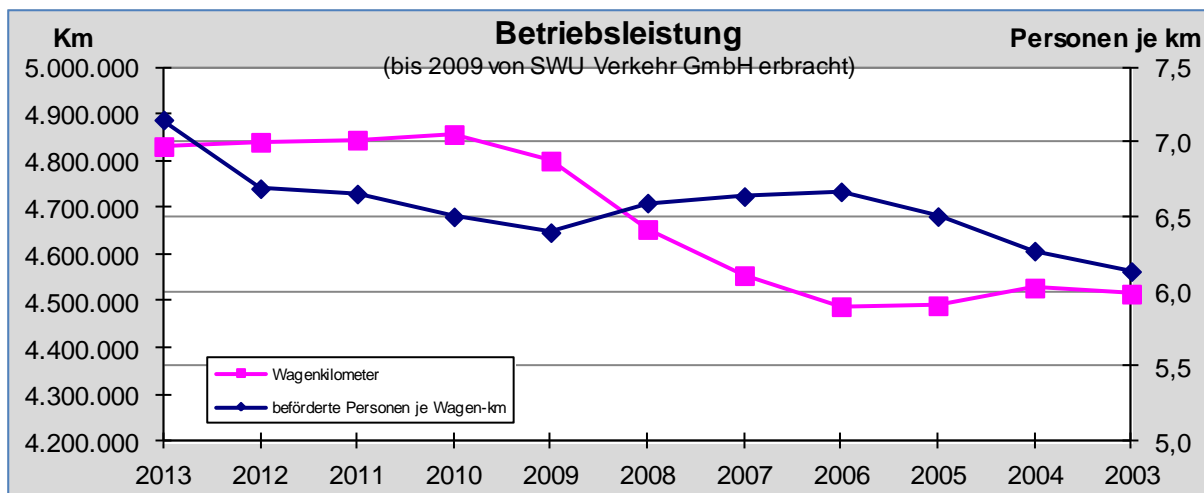
7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Ertrag	19.578	19.177	18.596	17.736	17.592	0	0
Aufwand	20.962	20.248	18.901	18.052	17.576	6	5
Überschuss / Fehlbetrag	-1.384	-1.071	-305	-316	16	-6	-5



8. Leistungsdaten

Leistungsdaten Nahverkehr	2013	2012	2011
a) Wagenkilometer			
- Omnibusse	4.146.151	4.132.717	4.133.416
- Straßenbahn	684.870	707.533	711.420
- Gesamt	4.831.021	4.840.250	4.844.836
b) Wagenkilometer je Mitarbeiter	21.582	20.568	19.785
c) beförderte Personen	34.555.672	32.388.224	32.239.023
d) beförderte Personen je Wagenkilometer	7,15	6,69	6,65
e) Nutzplatzkilometer	509.055.940	522.057.759	524.426.433



9. Betriebsergebnis 2013, aktuelle Lage und Ausblick

Die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH ist seit 01.01.2010 für die Bereiche

- Fahrplanung,
- Fahrgastinformation und Werbung in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund Donau-Iller-Nahverkehrsverbundgesellschaft (DING),
- Bestellung der ÖPNV-Leistungen bei Subunternehmen sowie
- Vertrieb der ÖPNV-Leistungen

verantwortlich und besitzt die Liniengenehmigungen nach Personenbeförderungsgesetz. Die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH beschäftigt kein eigenes Personal, sondern bezieht sämtliche Leistungen von Dienstleistern, wie der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH, der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH und der SWU Verkehr GmbH.

Um die Einnahmen perspektivisch weiter zu steigern, optimiert die SWU Verkehr GmbH als Dienstleister der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH den gesamten Vertriebsbereich. Dies umfasst:

- nachfragegerechte Weiterentwicklung des Personaleinsatzes,
- Einführung eines neuen Vertriebssystems mit CRM-Funktionalitäten und
- Fortschreibung des Marketingkonzeptes.

Das Jahresergebnis 2013 ist geprägt durch die Umsatzerlöse aus dem Nahverkehrsverbund DING, dem Zukauf der Fremdleistungen von der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH sowie den sonstigen Konzernverrechnungen. Die Fremdleistungen sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen, da seitens der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH höhere Personalkosten in Rechnung gestellt wurden, welche aus streikbedingten Tarifierhöhungen resultieren. Das Ergebnis verschlechterte sich dadurch um 766 T€ auf -1.071 T€. Der Fehlbetrag wird über den Ergebnisabführungsvertrag mit der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH ausgeglichen.

Die Aufteilung der Einnahmen zwischen den Unternehmen im Verkehrsverbund DING erfolgt bisher auf Basis eines Alteinnahmeverfahrens. Die Anteilsverhältnisse rühren aus den Jahren 1998 (Gründung DING) und 2003 (Aufnahme des Biberacher Verkehrsverbundes). Nach langwierigen Verhandlungen konnte erreicht werden, dass ein leistungsgerechtes Einnahmeverfahren eingeführt wird. Die hierzu notwendige Verkehrszählung wurde in 2011 ausgewertet. Nach ersten Analysen hat die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH im Rahmen des neuen Aufteilungsverfahrens gegenüber dem heutigen Stand einen höheren Einnahmeanteil zu erwarten. Das abschließende Endergebnis wird derzeit ermittelt. Deshalb konnte der neue Einnahmevertrag im Berichtsjahr noch nicht unterschrieben werden. Nach derzeitigen Planungen ist davon auszugehen, dass die leistungsgerechte Einnahmeverteilung im DING rückwirkend ab 2013 umgesetzt wird. Um die unmittelbaren Auswirkungen der Änderungen, insbesondere für diejenigen, die Einnahmeverluste zu erwarten haben, zu minimieren, wurde entschieden, die über das neue Verfahren ermittelten Einnahmen mit Hilfe eines Korrekturverfahrens den Alteinnahmen anzugleichen. Dieser Korrekturfaktor wird über einen noch zu bestimmenden Zeitraum abgeschmolzen. Die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH erwartet durch das neue Verfahren für die Zukunft einen höheren Einnahmeanteil.

In 2014 stehen weitere Tarifverhandlungen an, da der Firmentarifvertrag der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH durch ver.di gekündigt wurde. Dadurch wird die finanzielle Belastung der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH bei den Fremdleistungen weiter steigen. Nach der Planung wird in 2014 mit einem Verlust in Höhe von 1,4 Mio. € gerechnet.

Die SWU Verkehr GmbH plant im Auftrag der Städte neue Straßenbahnlinien. Die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH wird nach der Fertigstellung für die Abwicklung des Betriebes verantwortlich sein. Nach den derzeitigen Planungen soll die erste Strecke in 2017 fertiggestellt werden. Die finanziellen Auswirkungen sind in der Mittelfristplanung des Unternehmens berücksichtigt.

TFU-TechnologieFörderungsUnternehmen GmbH

Sedanstr. 14

89077 Ulm

www.tfu.de

1. Beteiligungsverhältnisse

	Anteil v.H.	Stammkapital Euro
Stadt Ulm	29,64 =	252.700
Stadt Neu-Ulm	26,96 =	229.850
Alb-Donau-Kreis	14,82 =	126.350
Landkreis Neu-Ulm	18,82 =	160.450
Industrie- und Handelskammer Ulm	6,10 =	52.050
Universität Ulm	3,66 =	<u>31.200</u>
Stammkapital insgesamt		852.600

2. Beteiligungen

keine

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 21.12.2006.
- 3.2. Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung und der Betrieb einer Technologiefabrik, eines Innovations- und Biotechnologiezentrums in Ulm und eines Technologie- und Gründerzentrums in Neu-Ulm.
- 3.3. Das Unternehmen will jungen innovativen Unternehmen den Aufbau eines am Markt erfolgreichen Unternehmens erleichtern. Dies geschieht insbesondere durch die Bereitstellung von Büro-, Werkstatt-, Laborräumen und Gemeinschaftseinrichtungen, von zentralisierten Verwaltungs- und Büroleistungen sowie durch das Angebot von Beratungsdiensten.
- 3.4. Der Gesellschaft ist berechtigt, andere Leistungen gleicher oder ähnlicher Art zu erbringen. Sie darf Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen und vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen.
- 3.5. Die unter Ziffer 10 aufgeführten Leistungsdaten belegen die Erfüllung des öffentlichen Zwecks.

4. Organe des Unternehmens

- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Gesellschafterausschuss
Der Gesellschafterausschuss ist mit Vertretern der Gesellschafter besetzt. Er bereitet insbesondere die Sitzungen der Gesellschafterversammlung vor.
- 4.3. Beirat (derzeit nicht besetzt)
- 4.4. Geschäftsführung

Dipl.-Kffr. Ulrike Hudelmaier (M.A. University of Oregon)

5. Lage des Unternehmens

- 5.1. Wirtschaftliche Grundlagen
 - a) Für die *TechnologieFabrik* wurde 1985 in der Schillerstr. 18 ein Gebäude von der Stadt Ulm angemietet. Das Gebäude wurde zum 30.04.2013 an die Stadt Ulm zurückgegeben.

Mit Mietvertrag von 1998 wurde von der Stadt Neu-Ulm das Gebäude Marlene-Dietrich-Str. 5-7 angemietet. In dem Gebäude ist das *GründerZentrum* untergebracht. Die Gesellschaft hat mit Kaufvertrag vom 19.09.2001 das Anwesen Sedanstr. 14 von der EADS Deutschland GmbH erworben. In dem Gebäude befindet sich das *BiotechnologieZentrum*. Mit Kaufvertrag vom 27.07.2012 wurde das Gebäude Lise-Meitner-Str. 9, von der Projektentwicklungsgesellschaft Ulm mbH erworben und seither als *InnovationsZentrum* betrieben. Die Finanzierung erfolgt durch die Gesellschaft selbst.

- b) Für den Aufbau und die Einrichtung der Zentren wurden verschiedene Zuschüsse, insbesondere aus Mitteln der Länder Baden-Württemberg und Bayern, sowie der EU-Gemeinschaftsinitiative KONVER bereitgestellt. Die Zuschüsse sind voll ausbezahlt und abgerechnet. Zum Teil sind Vorgaben hinsichtlich der Belegung und Zweckbindung zu beachten.
- c) Zur Finanzierung der Erwerbs- und Umbaukosten für das Biotechnologiezentrum wurde von den Gesellschaftern mit Vertrag vom 31.01./06.02.2002 ein Konsortialkredit unter der Führung der Sparkasse Ulm bereitgestellt.

5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Geschäftsführung ist seit 01.06.2006 an die Steinbeis Beratungszentren GmbH, Stuttgart übertragen. Seit 01.01.2007 ist im Rahmen dieses Geschäftsbesorgungsvertrags Frau Ulrike Hudelmaier zur Geschäftsführerin bestellt.

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes eigenes Personal. Die Buchhaltung ist extern vergeben.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2013	2012	2011
Beschäftigte	4,15	4,15	4,15
Auszubildende	0	0	0

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
- Zinszuschuss Biotechnologiezentrum	0	0	-11
- Zuschuss Betrieb	44	39	36
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Gewinnabführung	0	0	0

7. Bilanz

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Anlagevermögen	5.512	5.681	1.796
Umlaufvermögen	589	642	482
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	2
Summe	6.102	6.324	2.280
Passiva			
Eigenkapital	351	351	351
Rückstellungen	68	130	24
Verbindlichkeiten	5.683	5.843	1.905
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	6.102	6.324	2.280

8. Gewinn- und Verlustrechnung

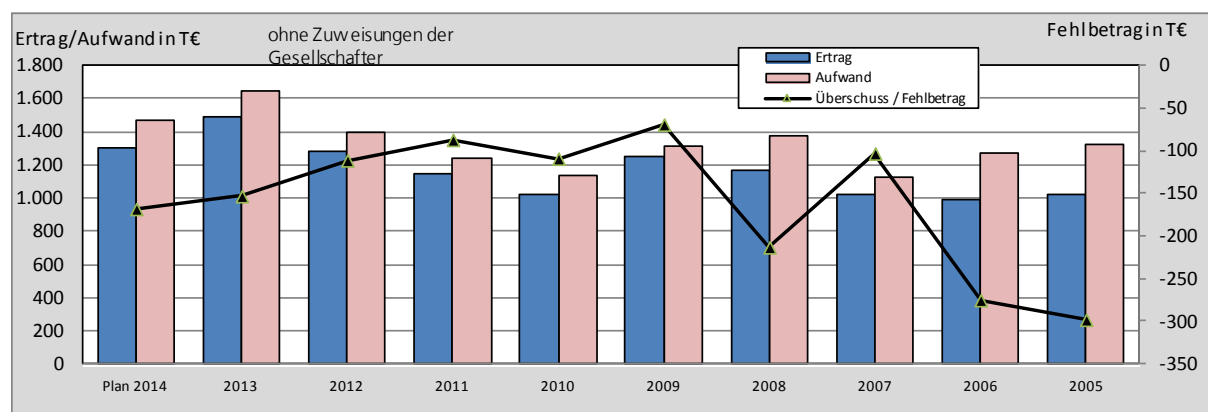
8.1. kurzfristige Darstellung

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	1.453	1.269	1.120
Sonst. betriebl. Erträge	35	12	28
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	1
außerordentliche Erträge von Gesellschaftern	153	111	119
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Summe	1.641	1.393	1.268
Aufwand			
Personalaufwand	161	145	163
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	894	920	803
Sonst. betriebl. Aufwand	183	67	67
Abschreibungen	173	132	105
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	213	119	88
Steuern	17	10	10
Jahresüberschuss	0	0	32
Summe	1.641	1.393	1.268

8.2. langfristige Darstellung

Ohne Zuweisungen der Gesellschafter	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Ertrag	1.303	1.488	1.282	1.149	1.026	1.246	1.163	1.022	993	1.025
Aufwand	1.471	1.641	1.393	1.236	1.135	1.315	1.376	1.125	1.268	1.323
Überschuss / Fehlbetrag	-168	-153	-111	-87	-109	-69	-213	-103	-275	-298

Anmerkung: 2005 u. 2006 Umstrukturierung und Neuausrichtung. 2008 u. 2009 erhöhte Aufwendungen wegen Sanierung Biotechnologiezentrum. Ab 2010 geringere Umsatzerlöse wegen Rückgabe Innovationszentrum. Ab 01.08.2012 Erwerb Lise-Meitner-Strasse (InnoZ neu)



9. Kennzahlen

	Angaben in	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	6	6	15	14	12	14
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen (ohne Ertragszuschüsse)	%	6	6	20	17	15	18
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	90	90	79	80	81	78
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	173	132	136	126	67	-74
Personalaufwand je Mitarbeiter - ohne nebenamtl. Geschäftsführer	T€	39	35	39	36	35	38

10. Leistungsdaten

	Mietfläche	2013	2012	2011
	Stand 31.12.2013	vermietet	vermietet	vermietet
Objekte				
- TechnologieFabrik (TeFa)	987 m ²	entf.	76,9%	93,2%
- Innovationszentrum Lise-Meitner-Str. (InnoZ)*	2568 m ²	86,0%	100,0%	
- BiotechnologieZentrum (BioZ)	2.529 m ²	94,7%	93,2%	91,5%
- GründerZentrum (GTZ)	2.748 m ²	92,6%	88,7%	82,0%
vermietbare Gesamtfläche/Auslastung	7.832 m ²	91,1%	88,7%	87,6%
Anzahl Partnerunternehmen		63	68	65
* ab 01.08.2012				

Umsatzerlöse nach Objekten (Mieten, Nebenkosten, Dienstleistungen)	2013	2012	2011
	T€	T€	T€
- TechnologieFabrik (TeFa)	entf.	117	137
- InnovationsZentrum LMS (InnoZ) ab 01.08.2012	379	167	0
- BiotechnologieZentrum (BioZ)	677	635	651
- GründerZentrum (GTZ)	381	349	331
Gesamt	1.437	1.268	1.119

11. Betriebsergebnis 2013, aktuelle Lage und Ausblick

Die TFU-TechnologieFörderungsunternehmen GmbH (TFU) ist das Technologie- und Gründerzentrum der Region. Sie betreibt in Ulm und Neu-Ulm 3 Häuser zur Ansiedlung und Förderung junger Unternehmen. Schwerpunkte sind Dienstleistungen, Biotechnologie, Informations- und Kommunikationstechnologie.

Die Gesamtauslastung der TFU hat sich nach einem mehrjährigen Anstieg auf hohem Niveau stabilisiert. Im Berichtszeitraum waren die Aussichten der Gebäudewirtschaft gut. Im Raum Ulm/Neu-Ulm stehen jedoch weiterhin Büro- und Gewerbeflächen leer, auch kleinteilig vermietende Konkurrenten sind am Markt aktiv.

Die Auslastung des BiotechnologieZentrums (BioZ) konnte auch 2013 auf dem erreichten hohen Stand gehalten werden. Weitere Instandhaltungsmaßnahmen wurden durchgeführt, um den in den ersten Jahren des Immobilieneigentums entstandenen Stau nach und nach aufzulösen. Die Ende 2012 beschlossenen Maßnahmen zur Sanierung der Sanitäreinrichtungen und weitere Reparaturen haben die Substanz des Hauses deutlich verbessert.

Das GründerZentrum in Neu-Ulm (GTZ) ist zwar gut ausgelastet, doch wird es auch weiterhin möglichst nicht komplett vermietet. Daher bietet es als einziges der Häuser die für die Aktivitäten der TFU dringend benötigten Ausweich- und Erweiterungsflächen. Im Gebäude wurden Maßnahmen ergriffen, um die Attraktivität auch in der tageweisen Vermietung zu erhöhen. Die in 2011 erneuerte Bestuhlung und die Renovierung der Seminarräume haben sich bezahlt gemacht.

Die Technologie Fabrik in der Schillerstr. in Ulm (TeFa), konnte aufgrund der notwendigen Instandsetzung nicht gehalten werden. Daher hatten die Gesellschafter die Geschäftsleitung der TFU bereits im Herbst 2010 beauftragt, Alternativen zu suchen. Diese wurden im Jahr 2011 erarbeitet und durch Gutachten sowie umfangreiche Berechnungen belegt. Die Ergebnisse wurden im Ausschuss, in der Gesellschafterversammlung sowie in den Gremien der Gesellschafter ausführlich beraten. Sie führten dazu, dass die Gesellschafterversammlung in der Frühjahrssitzung 2012 den Ankauf der Immobilie Lise-Meitner-Straße genehmigt hat. Die TechnologieFabrik wurde daraufhin entmietet. Dies geschah ohne nennenswerte Nachteile für die vorhandenen Mieter und in enger Abstimmung mit diesen. Der Prozess wurde im April 2013 beendet, das Gebäude an die Stadt Ulm zurückgegeben.

Das im August 2012 neu erworbene Gebäude Lise-Meitner-Straße 9 wurde als Innovationszentrum (InnoZ) in die TFU eingegliedert.

Die TFU konnte und kann somit ihr wichtigstes Ziel, die Unterstützung von Existenzgründern und Gründerinnen, insbesondere durch Hilfe und Unterstützung im Tagesgeschäft, nicht nur weiter ausbauen, sondern dies, trotz des bekannten Defizits, in wirtschaftlich sehr erfolgreicher Weise tun. Letztlich ist die Höhe der Vermie-

tung zwar nicht ausschlaggebend für den Erfolg für die Region, doch ist eine gute Vermietung selbstverständlich anzustreben, um Beiträge der Gesellschafter möglichst gering zu halten.

Die Umsatzerlöse aus Mieten und Nebenkosten konnten insbesondere wegen der höheren Einnahmen aus dem neuen Innovationszentrum gegenüber dem Vorjahr um 184 T€ gesteigert werden und übertreffen mit 1.453 T€ den Planwert von 1.299 T€ deutlich. Die Aufwendungen sind insgesamt gestiegen und liegen mit 1.641 T€ über dem Planansatz von 1.473 T€. Mehraufwendungen gegenüber dem Plan ergaben sich durch erhöhte Aufwendungen für in Anspruch genommene Dienst- und Nebenleistungen sowie durch die Bildung vorsorglicher Wertberichtigungen auf ausstehende Forderungen. Durch den Kauf des InnovationsZentrums sind gegenüber dem Vorjahr sowohl Abschreibungen als auch Zinsaufwendungen höher als bisher.

Auf Grund der sehr guten Auslastung, einer effizienten Betriebsführung und trotz erhöhten vorsorglichen Wertberichtigungen wurde im Jahr 2013 mit -153 T€ ein Defizit erreicht, das unter dem Planwert von -158 T€ und den in gleicher Höhe von den Gesellschaftern bezahlten Betriebskostenzuschüssen liegt. Der Überzahlungsbetrag von rd. 5 T€ wurde den Gesellschaftern gutgeschrieben und wird im Folgejahr verrechnet.

Die TFU ist langfristig auf einen gewissen Anteil von Zuschüssen angewiesen, um ihre Aufgaben im Rahmen der Wirtschaftsförderung erfüllen zu können. Der von den Gesellschaftern zu leistende Zuschuss wird minimiert. Die TFU wird auch in den nächsten Jahren im Rahmen ihrer im Gesellschafterkreis abgestimmten Planungen jeweils die Zuschusshöhe diskutieren und dann für das Folgejahr eine Zusage über die Deckung der genehmigten Budgetlücken erhalten, die anteilig von den Gesellschaftern übernommen werden. So ist ein dauerhaft belastbarer Betrieb gewährleistet.

Der Wirtschaftsplan für 2014 wurde im September 2013 unter konservativen Annahmen aufgestellt und liegt hinsichtlich der Erträge und Aufwendungen unter den hohen Istwerten des Jahresabschlusses 2013. Der Plan enthält Gesellschafterzuschüsse von 168 T€ und schließt dadurch mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

Auch weiterhin ist es die Aufgabe der TFU, rasch auf Änderungen zu reagieren und Gründerinnen und Gründern umfassende Hilfestellung anzubieten. Diese wird angenommen und resultiert in sehr geringen Ausfällen im Kreise der Unternehmen. Die Geschäftsleitung ist entschlossen, in der immer ungewissen wirtschaftlichen Lage von Gründerinnen und Gründern alles daran zu setzen, die der TFU anvertrauten Unternehmen flexibel, innovativ und in deren bestem Interesse durch ihre ersten Jahre zu leiten.

ULM-MESSE GMBH (UM)**Böfinger Straße 50****89073 Ulm**

www.ulm-messe.de

1. Beteiligungsverhältnis
 - Stadt Ulm – alleinige Gesellschafterin
Stammkapital 260.000 €
2. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck
 - 2.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 26.09.2005.
 - 2.2. Errichtung und Betrieb von Ausstellungshallen und sonstigen Veranstaltungsräumen sowie die Besorgung damit verbundener Geschäfte, insbesondere:
 - a) An- und Vermietung, Verpachtung und Betrieb der Veranstaltungshäuser
 - Donauhalle, Messefoyer, Gastronomiegebäude und kl. Saal, Freigelände und Volksfestplatz
 - Ausstellungshallen Böfinger Straße 50 (Hallen 1-3)
 - Kornhaus, Kornhausplatz 1
 - Congress-Centrum (CCU) am Valckenburgufer (80-Tage-Kontingent)
 - b) Betrieb, Vermietung und Verpachtung der gesellschaftseigenen Ausstellungshallen Böfinger Straße 52 (Hallen 4-7)
 - c) An- und Vermietung der mit den o.g. Veranstaltungshäusern zusammenhängenden Einrichtungen und Anlagen
 - d) die Durchführung eigener Veranstaltungen. Aufgrund der Aufsichtsratsbeschlüsse von 1993 und 2002 jedoch derzeit ruhend.
 - 2.3. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die unmittelbar oder mittelbar dem Gegenstand des Unternehmens dienen, ihn fördern oder wirtschaftlich berühren; sie kann sich insbesondere an anderen Unternehmen beteiligen, solche erwerben oder veräußern.
 - 2.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft ist erfüllt. Auf die unter Ziffer 9 angegebenen Leistungsdaten wird verwiesen.
3. Organe des Unternehmens
 - 3.1. Gesellschafterversammlung
 - 3.1.1. Aufsichtsrat – 12 Mitglieder (Stand 31.12.2013)

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Ivo Gönner
Stellv. Vorsitzender:	Erster Bürgermeister Gunter Czisch
Mitglieder:	Stadträtin Katja Adler
	Stadträtin Dr. Karin Graf
	Stadtrat Walter Grees
	Stadtrat Konstantinos Kontzinos
	Stadträtin Dorothee Kühne
	Stadträtin Jessica Kulitz
	Stadträtin Ulrike Lambrecht
	Stadträtin Helga Malischewski
	Stadtrat Ralf Milde
	Stadtrat Winfried Walter

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 2.460 €.
 - 3.2. Geschäftsführung

Jürgen Eilts, Betriebswirt (staatl. gepr.)

Der Geschäftsführer erhielt 2013 Gesamtbezüge (einschließlich Arbeitgeberaufwand für Altersversorgung und geldwerter Vorteil Dienstwagen) in Höhe von 114.850 Euro.

4. Lage des Unternehmens

4.1. Wirtschaftliche Grundlagen

a) Eigene Hallen

Die Gesellschaft besitzt auf dem Ausstellungs- und Messegelände in der Friedrichsau zwei ältere mit einem Zwischentrakt verbundene Ausstellungshallen von 7 200 m² Ausstellungsfläche (Hallen 4-6), eine 1997 erbaute Halle 7 mit einer Ausstellungsfläche von 2 100 m² sowie eine Parkfläche von 3.000 m². Die Baulichkeiten sind auf Grundstücken der Hospitalstiftung Ulm aufgrund eines unbefristeten Mietvertrages errichtet.

b) Fremde Hallen und Veranstaltungsräume

Mit Vertrag vom 12.07.1988 und diversen Nachträgen hat die Gesellschaft von der Stadt Ulm angepachtet:

- Donauhalle mit Donausaal, Foyer und Gastronomie
- Messehallen 1-3
- Festplatz und Vorplatz vor dem Messefoyer
- Freigelände in der Friedrichsau (Hallenfläche rd. 13 500 m², Freigelände rd. 30 000 m²)
- Kornhaus in der Innenstadt.

Mit Vertrag vom 14.06.1989 hat die Ulm-Messe GmbH zudem von der Maritim Hotelgesellschaft mbH das Congress Centrum am Valckenburgufer (CCU) bei einem Belegungsrecht von bis zu 80 Tagen jährlich gepachtet.

c) Seit dem 01.01.2012 ist die Gesellschaft für die Durchführung der Wochenmärkte und den Weihnachtsmarkt der Stadt Ulm verantwortlich. Die schriftliche Vereinbarung datiert vom 23.01.2013.

4.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes eigenes Personal. Verschiedene Querschnittsaufgaben sind im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages der Stadt Ulm übertragen. Seit 01.01.2007 erfolgt die Buchhaltung durch ein externes Steuerberatungsbüro.

4.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2013	2012	2011
Beschäftigte	13	12	12
Auszubildende	0	0	0

5. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2013	2012	2011
	T€	T€	T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
- Verlustabdeckung	0	0	0
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Gewinnabführung	0	0	0

6. Bilanz

	2013	2012	2011
	T€	T€	T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	811	900	974
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	3	7	16
Umlaufvermögen	3.402	2.928	2.196
Rechnungsabgrenzungsposten	241	259	272
Summe	4.457	4.094	3.458
Passiva			
Eigenkapital	2.455	2.175	2.013
Rückstellungen	893	802	643
Verbindlichkeiten	1.100	1.117	802
Rechnungsabgrenzungsposten	9	0	0
Summe	4.457	4.094	3.458

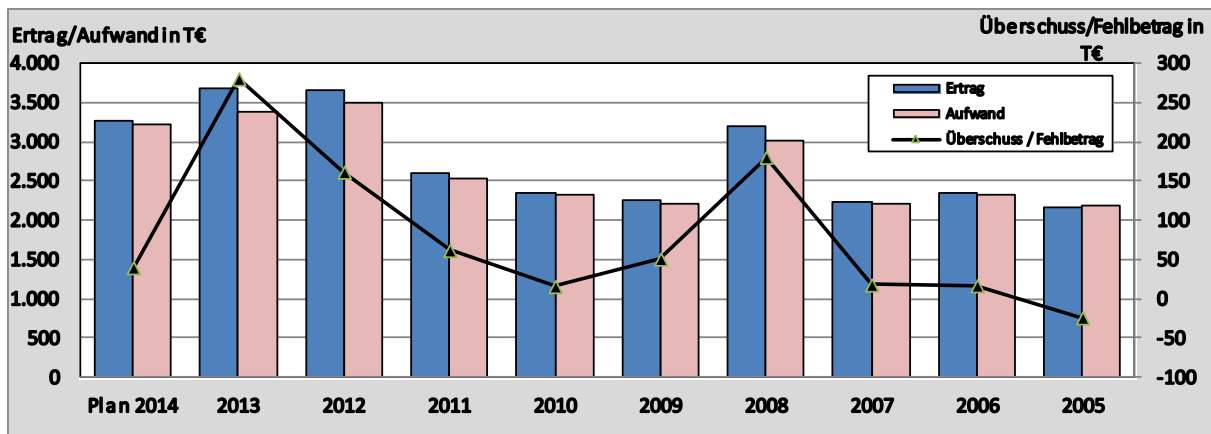
7. Gewinn- und Verlustrechnung

7.1. kurzfristige Darstellung

	2013	2012	2011
	T€	T€	T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	3.433	3.446	2.423
Sonst. betriebl. Erträge	232	211	160
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	11	11	23
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Summe	3.676	3.668	2.606
Aufwand			
Personalaufwand	589	637	529
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	2.164	2.107	1.504
Sonst. betriebl. Aufwand / a.o. Aufwand	342	456	192
Abschreibungen	194	278	285
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12	15	16
Steuern	94	13	18
Jahresüberschuss	281	162	62
Summe	3.676	3.668	2.606

7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Ertrag	3.266	3.676	3.668	2.606	2.342	2.259	3.208	2.228	2.340	2.166
Aufwand	3.226	3.395	3.506	2.544	2.326	2.208	3.027	2.210	2.323	2.190
Überschuss / Fehlbetrag	40	281	162	62	16	51	181	18	17	-24



8. Kennzahlen

	Angaben in	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 sonderposten am Gesamtkapital	%	55	53	58	62	64	63
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	11,4	7,4	3,1	0,8	2,7	9,6
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	8,2	4,7	2,5	0,7	2,4	7,9
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	6,6	4,3	2,2	1,0	1,9	6,5
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen (ohne Ertragszuschüsse)	%	302	241	205	183	166	152
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	18	22	28	34	39	41
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	461	438	343	246	191	315
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	45	53	44	41	44	41

9. Leistungsdaten

	2013	2012	2011
Veranstaltungen	Anzahl	Anzahl	Anzahl
- Messegelände Donauhalle	96	110	109
- Kornhaus	62	53	63
- CCU	37	31	38
Veranstaltungstage	Anzahl	Anzahl	Anzahl
- Messegelände Donauhalle	254	272	260
- Kornhaus	72	56	80
- CCU	39	34	39
Ausstellungsflächen	qm	qm	qm
- Donauhalle, Donausaal, Foyer	4.350	4.350	4.350
- Messehallen	18.550	18.550	18.550
- Freigelände	11.000	11.000	11.000
- Festplatz	15.000	15.000	15.000

	2013	2012	2011
wesentliche Messen u. Ausstellungen			
- Spielwarenborse	X	X	X
- Landesgeflügelschau / Rasse-Kaninchen		X	X
- Second-Hand Modemarkt	X	X	X
- Fa. Ringel Gastro-Messe	X	X	X
- Gärtner Börse	X	X	X
- Münzbörse	X	X	X
- Bildungsmesse		X	
- Leben, Wohnen, Freizeit	X	X	X
- Haus und Heim (Herbstmesse)	X	X	X
- Jagen und Fischen	X	X	X
- Oldtimer-Markt Technorama	X	X	X
- Motorradmesse	X	X	X
- Lekkerland	X	X	X
- Flohmärkte	X	X	X
- Mineralien und Fossilienborse	X	X	X
- Landesposaunentag		X	
- Heimattreffen der Banater Schwaben		X	
- Gartenträume	X	X	X
- Businessmesse / Unternehmertag	X	X	X
- Sonderveranstaltungen - Anzahl	4	2	2

10. Betriebsergebnis 2013, aktuelle Lage und Ausblick

Die Ulm-Messe GmbH ist für die Vermietung, den Betrieb und die Erbringung von Serviceleistungen des Messegeländes mit der Donauhalle und des Kornhauses zuständig. Weiter werden im Rahmen eines 80 Tage-Kontingents die Räumlichkeiten im Congress Centrum Ulm vermietet. Die Gesellschaft betreut auch den Ulmer Volksfestplatz, verpachtet das Gelände des Hausbau-Centers Ulm und bewirtschaftet die Parkplatzflächen während Messeveranstaltungen. Die Aufgabenstellung beschränkt sich dabei ausschließlich auf die Vermietung mit Erbringung entsprechender Dienstleistungen der o.g. Räumlichkeiten.

Seit dem 01.01.2012 ist die Gesellschaft auch für die Durchführung der Wochenmärkte und des Weihnachtsmarkts der Stadt Ulm verantwortlich. Alle Marktveranstaltungen werden auf eigene Rechnung der Gesellschaft durchgeführt. Auf allen Wochenmarktveranstaltungen sind die verfügbaren Flächen belegt. Auch der Weihnachtsmarkt ist jedes Jahr komplett ausgebucht.

Das Veranstaltungsprogramm der Veranstaltungspartner setzt sich im Wesentlichen aus Messeveranstaltungen, Ordermessen, Märkten und Börsen, Präsentationsveranstaltungen, Konzerten und anderen Einzelveranstaltungen zusammen.

Die Struktur bei den Veranstaltungspartnern ist geprägt durch die enge vertragliche Bindung an die „Ulmer Ausstellungs GmbH - UAG“, die seit Jahrzehnten die wichtigsten Verbrauchermessen mit dem größten Umsatzvolumen für die Ulm-Messe durchführt.

Die Messehallen mit Foyers sind aufgrund der Größenstruktur von 500 - 3.200 m² und einer Gesamtfläche von über 20.000 m² für kleinere und mittlere Messeveranstaltungen sehr gut geeignet. Die Donauhalle mit Donausaal und dem Tagungshotel Lago ergänzen die Messehallen für Präsentations-, Tagungs- und Kongressveranstaltungen. Die Säle im CCU werden von der Ulm-Messe hauptsächlich für Konzert- und Vortragsveranstaltungen genutzt. Diese entsprechen den Anforderungen an ein zeitgemäßes Kongress- und Konzerthaus. Das Kornhaus, ursprünglich als klassischer Konzertsaal gebaut, hat seine Bedeutung in diesem Segment verloren. Die Nutzung erfolgt zu einem großen Teil durch unterschiedliche kulturelle Institutionen, Vereine und Organisationen.

Das Jahr 2013 zeigt wieder eine gute Umsatzentwicklung, die im Vergleich zur Planung deutlich verbessert werden konnte. Dazu haben zusätzliche Messe- und Einzelveranstaltungen und Zusatzumsätze aus dem Ersatz von Sachkosten beigetragen. Das Ergebnis liegt mit rd. 281 T€ deutlich über dem Planansatz von 11 T€. Wesentliche Faktoren zur Verbesserung dieses Ergebnisses waren bei den Einzelveranstaltungen die Verrechnung von Sach- und Dienstleistungen. Bei den Wochenmärkten besteht weiterhin ein hoher Personalaufwand bei der Betreuung.

Beim Materialaufwand beträgt die Pachtzahlung an den Gesellschafter 504 T€. Die allgemeinen Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung entsprechen den Vorjahren. Für die Energie (Gas, Fernwärme) entstand trotz steigender Preise witterungsbedingt kein höherer Aufwand. Durch zusätzlich erbrachte Dienstleistungen und zum Teil höheren Verbrauchskosten der Veranstalter entstanden höhere Aufwendungen, die i.d.R. weiterberechnet werden konnten. Bei den Personalkosten wurden die geplanten Aufwendungen unterschritten. Die geplante Mitarbeiterzahl für die Gesellschaft wurde noch nicht erreicht. Aufgrund einiger langfristig erkrankter Mitarbeiter entstanden aber höhere Aufwendungen für Fremdpersonal.

Die Zahl der Veranstaltungen im Messegelände ist geringer als 2012 und es sind weniger Veranstaltungstage zu verzeichnen. Das Kornhaus war wieder besser belegt als im Vorjahr, was auf den Umsatz allerdings nur relativ geringe Auswirkungen hat. Beim CCU haben sich die Belegungstage leicht verbessert, hier besteht weiter die grundsätzliche Problematik in der Akzeptanz der Musical-Veranstaltungen am Markt und die schwierige Abstimmung mit dem Hotel über die Belegungstage. Durch die stärkere Nutzung des Kongresszentrums durch das Hotel und gestiegene Energiekosten ergibt sich eine höhere Kostenbelastung für die UM, da diese zur Übernahme von 50% aller Betriebskosten vertraglich verpflichtet ist.

Eine Änderung der Geschäftspolitik im Messebereich ist in den nächsten Geschäftsjahren nicht vorgesehen. Neue Veranstalter und Veranstaltungen sollen zur Umsatzverbesserung gewonnen werden. Hier sind Firmenpräsentationen, Kongressmessen und Nischenthemen im Fokus. Bei den Serviceleistungen soll das Angebot insbesondere bei Technik und Messebau ausgebaut werden.

Neue Messethemen und Veranstalter sowie die fehlende Bereitschaft der Veranstalter (bis auf UAG) längerfristige Vertragsverhältnisse einzugehen, stellen derzeit das größte Risiko im Hinblick auf eine zuverlässige Planungssicherheit dar. Die Vertragsverhandlungen mit der UAG in 2011 führten zu Vertragsverlängerungen bis 2015 für die Herbstmesse, bis 2017 für die LWF mit Sonderkündigungsrecht durch die UAG auf 2015 und der Jagd und Fischerei bis 2016.

Für das Jahr 2013 erwartet die Ulm-Messe einen Umsatz in Höhe des Ansatzes im Wirtschaftsplan (3.120 T€) und einen Jahresüberschuss von 40 T€. Das Jahresergebnis wird dabei geprägt durch umsatzstarke Messe- und Einzelveranstaltungen, die nur im zweijährigen Turnus stattfinden.

ULM/NEU-ULM TOURISTIK GMBH (UNT)

Neue Straße 45

89073 Ulm

www.tourismus.ulm.de

1. Beteiligungsverhältnis

	Anteil v.H.	Stammkapital Euro
Stadt Ulm	75 v. H.	19.500
Stadt Neu-Ulm	25 v. H.	<u>6.500</u>
Stammkapital insgesamt		26.000

2. Beteiligungen

keine

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 28.09.1992 in der Fassung vom 25.03.2004.

3.2. Förderung und Unterstützung des Fremdenverkehrs und des Tourismus im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung, sowie Übernahme von fremdenverkehrsbezogenen Koordinierungs-, Werbungs- und anderer Marketingfunktionen, insbesondere durch

- Öffentlichkeitsarbeit
- Außen- und Innenmarketing
- Gästebetreuung
- Zimmervermittlung durch eine Tourist-Informationsstelle
- Stadtführungen
- Ausgabe und Vertrieb von Werbemitteln.

3.3. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dazu geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern.

3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr erfüllt. Auf die unter Ziffer 9 ausgewiesenen Leistungszahlen und den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

4.1. Gesellschafterversammlung

4.1.1. Aufsichtsrat - 14 Mitglieder am 31.12.2013

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Ivo Gönner, Stadt Ulm
Stellv. Vorsitzender:	Oberbürgermeister Gerold Noerenberg, Stadt Neu-Ulm
Mitglieder:	Gunter Czisch, Erster Bürgermeister Stadt Ulm
	Wolf-Dieter Freyberger, Stadtrat Neu-Ulm
	Dr. Karin Graf, Stadträtin Ulm
	Konstantinos Kontzinos, Stadtrat Ulm
	Karin Krings
	Jessica Kultz, Stadträtin Ulm
	Timo Ried, Stadtrat Ulm
	Eberhard Riedmüller
	Lisa Schanz, Stadträtin Ulm
	Rosl Schäufole, Stadträtin Neu-Ulm
	Berthold Stier, Fachbereichsleiter Finanzen Neu-Ulm
	Hanni Zehendner, Stadträtin Ulm

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 3.000 Euro.

- 4.2. Geschäftsführung
Dipl. Betriebswirt (FH) Wolfgang Dieterich

Der Geschäftsführer erhielt 2013 eine Gesamtvergütung (einschließlich Arbeitgeberaufwand für Altersversorgung und geldwerter Vorteil Job-Ticket) in Höhe von 93.599 Euro.

- 4.3. Beirat
Zur Beratung der Gesellschaft ist gemäß § 17 des Gesellschaftsvertrags ein mit Fachleuten aus den Bereichen Hotellerie und Gastronomie, Tourismus, Wirtschaftsförderung, Einzelhandel, Kongress- und Messewesen besetzter Beirat eingerichtet.

5. Lage des Unternehmens

- 5.1. Vorbemerkungen
Die Gesellschaft wird seit dem 01.01.1993 in der Rechtsform der GmbH geführt. Sie ist dabei aus dem Verkehrsverein Ulm/Neu-Ulm e. V. und dem Verkehrsbüro der Stadt Ulm hervorgegangen.
- 5.2. Wirtschaftliche Grundlagen
- a) Nachschussverpflichtung
Um den jährlich entstehenden Verlust der Gesellschaft abzudecken, können die Gesellschafter die Einforderung von Nachschüssen im Verhältnis der Geschäftsanteile beschließen. Die Nachschusspflicht ist auf den jährlich entstehenden Verlust der Gesellschaft beschränkt.
- b) Mietverträge
Die Gesellschaft übt ihre Tätigkeit in gemieteten Räumen aus. Hierzu hat sie zwei Objekte angemietet.
- 5.3. Organisatorische Grundlagen
Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des Geschäftsbetriebes eigenes Personal. Querschnittsaufgaben sind teilweise auf die Stadt Ulm übertragen.
- 5.4. Personalentwicklung
Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:
(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2013	2012	2011
Beschäftigte	12	12	12
Auszubildende	1	1	1

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2013	2012	2011
	T€	T€	T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
- Verlustabdeckung Nachschussverpflichtung (lt. Abschl. UNT)	642	648	614
2. Leistungen der Gesellschaft	0	0	0

7. Bilanz

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	47	58	64
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	3	14	17
Umlaufvermögen	156	247	221
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	0
Summe	207	319	302
Passiva			
Eigenkapital	86	86	86
Rückstellungen	42	37	49
Verbindlichkeiten	75	195	163
Rechnungsabgrenzungsposten	4	1	4
Summe	207	319	302

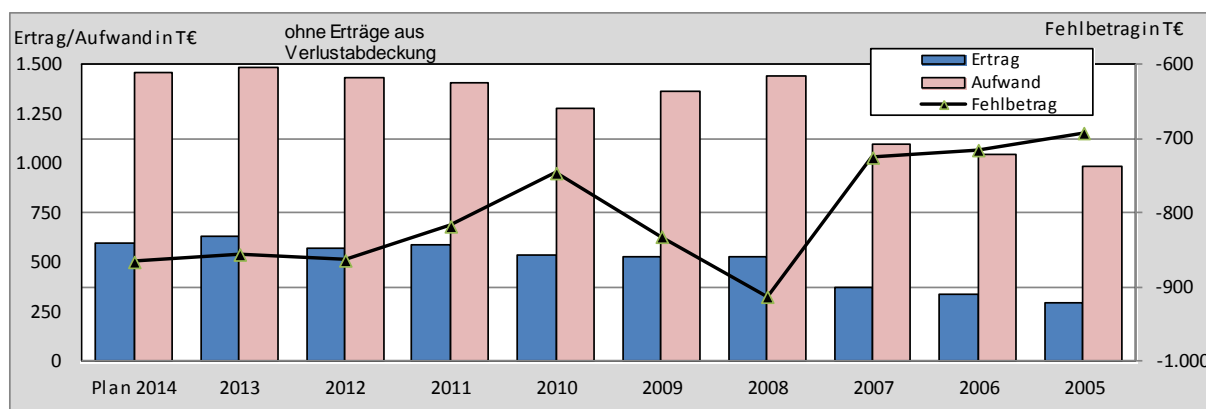
8. Gewinn- und Verlustrechnung

8.1. kurzfristige Darstellung

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	629	553	543
Sonst. betriebl. Erträge	3	15	43
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1
Erträge aus Verlustübernahme *)	856	864	941
Summe	1.489	1.433	1.528
Aufwand			
Personalaufwand	707	712	667
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen *)	338	314	428
Sonst. betriebl. Aufwand	413	374	407
Abschreibungen	31	33	26
Zinsen und Steuern	0	0	1
Jahresüberschuss	0	0	22
Summe	1.489	1.433	1.551
*) davon 2011 für Tour de Ländle 122 T€			

8.2. langfristige Darstellung (ohne Erträge aus Verlustabdeckung)

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Ohne Erträge aus Verlustabdeckung 2011 ohne Tour de Ländle										
Ertrag	593	633	569	587	536	529	526	374	333	293
Aufwand	1.459	1.489	1.433	1.405	1.282	1.361	1.439	1.099	1.048	985
Fehlbetrag	-866	-856	-864	-818	-746	-832	-913	-725	-715	-692



9. Leistungsdaten

Allgemeine Leistungskennzahlen	2013	2012	2011
	Anzahl Gästebetten Ulm/Neu-Ulm	4.636	4.194
Übernachtungen Ulm/Neu-Ulm	693.031	639.263	589.028
Marketingkosten je Übernachtung	0,35 €	0,32 €	0,38 €
Anzahl Gästeführungen (Gruppen)	3.615	3.779	3.934
Anteil eigene Umsätze am Gesamtaufwand	42,50%	39,40%	38,60%

10. Betriebsergebnis 2013, aktuelle Lage und Ausblick

Der Aufwärtstrend im Ulm/Neu-Ulm-Tourismus, der von der Neueröffnung eines weiteren Hotelbetriebs in Ulm flankiert wurde, setzte sich 2013 fort. Davon konnte auch die UNT in einigen Geschäftsbereichen profitieren. Mit einem Plus von 8,4% bei den Übernachtungszahlen konnte mit rund 693.000 Übernachtungen ein erneuter Rekordwert verzeichnet werden. Bei den wesentlichen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen gab es Bestmarken beim Deckungsbeitrag Warenverkäufe und bei der Anzahl der Besucher im Internet.

Die Umsatzerlöse konnten insgesamt um rund 76.000 EUR im Vergleich zu 2012 gesteigert werden. Dabei wurde mit 629 T€ (VJ. 553 T€) wurde die Umsatzgrenze von 600 T€ zum ersten Mal überschritten. Verbessert im Vergleich zum Vorjahr fiel auch das Ergebnis beim Deckungsbeitrag sämtlicher Stadtführungen aus, der nur 2011 einen höheren Wert erreichen konnte. Allerdings gab es im Vorjahresvergleich im Bereich Pauschalangebote und Einnahmen aus Zimmervermittlungsprovision geringere Deckungsbeiträge. Die hohe Steigerung bei den Übernachtungszahlen wirkte sich nicht zwangsläufig auf die Zahl der Stadtführungen aus. Der Rückgang der vermittelten Gruppenführungen um mehr als 4% konnte jedoch von einer höheren Anzahl an regelmäßig stattfindenden öffentlichen UNT-Führungen und "Ulmer Extras" kompensiert werden.

Weitere günstige Faktoren, die zu einem Umsatzrekord beitragen konnten, waren die Einnahmen aus eigenen Prospekten - hier schlug erstmals eine neu aufgelegte Adventsbroschüre mit Kofinanzierung von Partnern zu Buche - und die Verkaufserlöse aus dem Vorverkauf der Karten fürs Ulmer Fischerstechen. Dieser Sonderfaktor kommt allerdings nur alle vier Jahre vor. Alleine diese beiden günstigen Einflüsse sorgten für zusätzliche Einnahmen von mehr als 45 T€.

Der Umsatz aus den Warenverkäufen ist gegenüber dem Vorjahr um 3 T€ auf 133 T€ gestiegen.

Fast sämtliche Posten auf der Einnahmeseite der UNT stehen mit der Ausgabenseite in enger Korrelation. Die Aufwendungen für bezogene Waren mit 112 T€ (VJ. 108 T€) lagen um 7 T€ über dem Plan, beinhalten jedoch die Aufwendungen für das Fischerstechen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen (191 T€) lagen auf Grund der gestiegenen Veranstaltungen um 19 T€ über dem Vorjahr, blieben ab dennoch unterhalb des Planansatzes im Wirtschaftsplan von 193 T€.

Der Personalaufwand der UNT liegt in 2013 mit 707 T€ um 11 T€ über dem Planansatz. Die Mehrkosten lassen sich durch über dem Plan liegende tarifliche Lohn- und Gehaltssteigerungen, sowie Überstundenvergütungen und höhere Urlaubsrückstellungen begründen.

Beim Posten "sonstige betriebliche Aufwendungen" von rd. 413 T€ konnten die Planzahlen nicht eingehalten werden (+7 T€). Das Marketingbudget (einschließlich befristetem Sonderkontingent von 40 T€) wurde dabei insgesamt um rd. 19 T€ überschritten, während im Verwaltungsbereich 12 T€ eingespart werden konnten.

Die Gesamtaufwendungen in 2013 liegen mit 1.489 T€ um 28 T€ über dem Wirtschaftsplan, werden jedoch durch Mehrerträge in Höhe von 24 T€ fast gänzlich kompensiert. Der Jahresfehlbetrag, der durch die Städte Ulm und Neu-Ulm ausgeglichen wird, beträgt 856 T€, und liegt damit um 4 T€ über dem Planansatz.

Im Tourismuszah 2013 aktualisierte die UNT ihre Angebotspalette weiterhin in den Bereichen Erlebnis-Gästeführungen, Souvenirs und Informationen in Neuen Medien. Ab 2015 wird es zu einer Preisanpassung bei den Stadtführungen kommen, so dass - eine gleichbleibende Gästenachfrage vorausgesetzt - mit weiteren Umsatzzuwächsen zu rechnen ist. Die UNT setzt auf qualitativ hochwertigen Service und hat ihr offiziell vom Deutschen Tourismusverband verliehenen Qualitätssiegel "i-Marke" als anerkannte Tourist-Information zur Dokumentation für den Gast nach außen immer wieder erneuert und fortgeführt.

Da es 2014 keine Preisanpassungen bei den Stadtführungen gab, ist mit einem ähnlichen Umsatzergebnis wie 2013 zu rechnen, welches jedoch über dem Planansatz liegen dürfte. Die UNT erhofft sich wieder steigende Gruppenführungszahlen und hat ihr Souvenir-Sortiment weiter ausgebaut.

Bei den Personalkosten ist aufgrund der hohen Tarifabschlüsse im Öffentlichen Dienst im Frühjahr 2014 mit einem höheren Aufwand zu kalkulieren als geplant. Mit dem für 2014 genehmigten Sonderbudget für Marketingmaßnahmen können erneut in größerem Umfang Aktivitäten im Bereich Busmarketing realisiert werden.

Organisatorische Veränderungen im Bereich Gästeführersoftware und die Aufgabe der Pauschalangebote und eigenen Reiseveranstaltertätigkeit werden personelle Spielräume für Optimierungen in anderen Bereichen eröffnen.

Der Zuschussbedarf liegt aus heutiger Sicht beim Planansatz von 866.000 EUR.

ULMER WOHNUNGS- UND SIEDLUNGS-GESELLSCHAFT MBH (UWS)

Neue Straße 100

89073 Ulm

www.uws-ulm.de

1.	Beteiligungsverhältnis	Anteil	Stammkapital
		v.H.	Euro
	Stadt Ulm	50,3	8.100.000
	Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH	49,7	<u>8.000.000</u>
	Stammkapital insgesamt		16.100.000

2. Beteiligungen UWS

UWS Service GmbH	Anteil	100 v.H.
BHG KFB Eschwiesen Wiblingen GbR	Anteil:	24,5 v.H.
BHG Expo 2000 Sonnenfeld GbR	Anteil:	49,5 v.H.

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 11.03.1930 i.d.F. vom 04.10.2000.
- 3.2. Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist die sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung von breiten Schichten der Ulmer Bevölkerung.
- 3.3. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann auch Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen sowie auch sonstige Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck dienlich sind. Außerdem ist die Gesellschaft berechtigt, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.
- 3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr erfüllt. Auf die unter Ziffer 10 ausgewiesenen Leistungsdaten und den Lagebericht (Ziffer 11) wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

4.1. Gesellschafterversammlung

4.1.1. Aufsichtsrat - 15 Mitglieder (Stand 31.12.2013)

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Ivo Gönner
Stellv. Vorsitzender:	Bürgermeister Alexander Wetzig
Mitglieder:	Stadtrat Prof. Dr. Richard Böker
	Stadtrat Erwin Böck
	Erster BM Gunter Czisch
	Stadträtin Dr. Karin Graf
	Stadtrat Siegfried Keppler
	Stadtrat Jürgen Kriechbaum
	Stadträtin Helga Malischewski
	Stadtrat Hartmut Pflüger
	Stadtrat Dr. Rüdiger Reck
	Stadtrat Dr. Hans-Walter Roth
	Stadtverwaltungsdirektor Ulrich Soldner
	Stadtbaudirektor Volker Jeschek
	Stadträtin Anette Weinreich

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 5.520 €.

4.2. Geschäftsführung Dr. -Ing. Frank Pinsler

Der Geschäftsführer erhielt 2013 eine Gesamtvergütung (einschließlich Arbeitgeberaufwand für Altersversorgung) in Höhe von 136.159 Euro.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Wirtschaftliche Grundlagen

Die Tätigkeit der UWS umfasst alle wesentlichen wohnungswirtschaftlichen Bereiche. Sie beschränkt sich dabei auf das Stadtgebiet Ulm.

5.1.1. Die Gesellschaft bewirtschaftet eine große Zahl von eigenen und gepachteten Wohnungen, gewerblichen Objekten sowie Garagen. Von den Wohnungen waren zum 31.12.2013 noch 1.591 Einheiten preisgebunden.

5.1.2. In Bauherrengemeinschaft werden mit anderen Gesellschaften folgende Projekte abgewickelt:

a) Die UWS ist zu 24,5 % an der KFB „Eschwiesen Wiblingen GbR“ beteiligt. Zusammen mit drei anderen ehemaligen gemeinnützigen Wohnungsbauunternehmen wurden in zwei Bauabschnitten insgesamt 123 Reihenhäusern als Pilotobjekt "Kosten- und flächensparendes Bauen" erstellt. Alle Gebäude sind veräußert.

b) Die UWS ist zu 49,5 % an der BHG „EXPO 2000 Sonnenfeld GbR“ beteiligt. Mit einem genossenschaftlichen Bauträger wurden 18 Reihen- bzw. Doppelhäuser im Baugebiet "Wanne Eselsberg" als Passivhäuser im Rahmen der EXPO 2000 und von 2002 – 2004 weitere 15 seniorengerechte Kaufeigentumswohnungen im Klosterhof Söflingen erstellt. In 2012 wurde die letzte Eigentumswohnung verkauft. Im Klosterhof werden weiterhin Wohnungen bewirtschaftet.

5.1.3. Am 19.12.2007 wurde die UWS Service GmbH gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist die Bereitstellung von Dienstleistungen und sonstigen Leistungen für die UWS GmbH. Zwischen UWS und UWS Service GmbH wurde am 19.03.2008 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Die eigentliche Geschäftstätigkeit der 100%-igen Tochtergesellschaft wurde in 2009 aufgenommen. Zum 01.01.2010 wurde ihr auch das Geschäftsfeld der Wohnungseigentumsverwaltung übertragen.

5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes eigenes Personal. Einige Querschnittsaufgaben werden gegen Kostenersatz von städtischen Dienststellen wahrgenommen.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2013	2012	2011
Beschäftigte	52	58	55
Aushilfen	0	0	0
Auszubildende	3	3	2

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Eigenkapitalrückführung, Gewinnabführung	0	0	0

7. Bilanz

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	277.722	252.721	248.331
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	456	475	658
Umlaufvermögen	21.945	35.943	36.143
Rechnungsabgrenzungsposten	281	342	405
Summe	300.404	289.481	285.537
Passiva			
Eigenkapital	75.614	71.012	66.639
Rückstellungen	1.812	2.237	1.859
Verbindlichkeiten	220.871	213.834	214.335
Rechnungsabgrenzungsposten	2.107	2.398	2.704
Summe	300.404	289.481	285.537

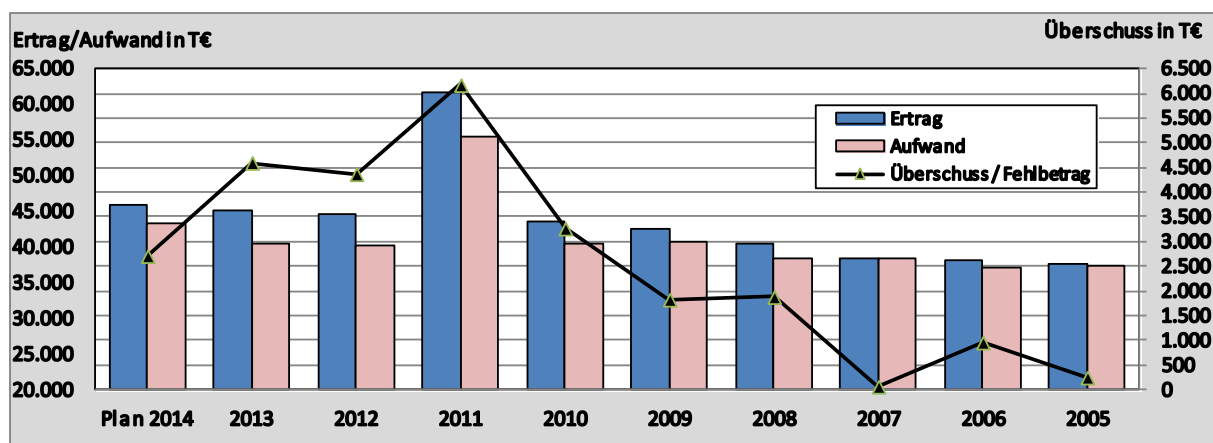
8. Gewinn- und Verlustrechnung

8.1. kurzfristige Darstellung

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	42.596	41.764	41.267
Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen	938	699	14.585
Sonst. betriebl. Erträge	1.196	1.673	5.389
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	123	364	170
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	341	197	219
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Summe	45.194	44.697	61.630
Aufwand			
Personalaufwand	3.484	3.575	3.207
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	18.914	18.517	32.960
Sonst. betriebl. Aufwand/außerordentl. Aufwand	1.140	1.193	1.639
Abschreibungen	9.810	9.059	8.793
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.968	6.757	7.307
Steuern	1.275	1.223	1.544
Jahresüberschuss	4.603	4.373	6.180
Summe	45.194	44.697	61.630

8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Ertrag	45.932	45.194	44.697	61.630	43.625	42.670	40.354	38.513	38.168	37.656
- davon Anlagenverkäufe	500	576	1.140	536	606	737	1.358	836	1.296	2.273
Aufwand	43.220	40.591	40.324	55.450	40.355	40.843	38.474	38.451	37.211	37.408
Überschuss / Fehlbetrag	2.712	4.603	4.373	6.180	3.270	1.827	1.880	62	957	248



9. Kennzahlen

	Angaben in	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	25,2	24,5	23,3	22,6	23,6	23,1
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	6,1	6,2	9,3	5,4	2,8	3,0
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	10,8	10,5	15,0	7,8	4,6	5,0
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	3,5	3,8	4,7	3,9	3,4	3,8
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	27	28	27	24	26	26
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	93	87	87	93	90	91
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	14.407	13.425	14.969	12.616	10.736	10.076
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	67	62	58	57	60	53

10. Leistungsdaten

Eigene Objekte	2013	2012	2011
a) Wohnungen	6.631	6.659	6.770
b) gewerbliche Objekte	55	56	54
c) Garagen	2.487	2.490	2.688

Eigene Objekte	2013	2012	2011
a) Wohnungen	6.631	6.659	6.770
b) gewerbliche Objekte	55	56	54
c) Garagen	2.487	2.490	2.688
- Abgänge Mietobjekte durch Verkauf/Abbruch	-28	-111	-86
Bestand am Jahresende	6.631	6.659	6.770
b) Gewerbliche Objekte - Neubau/Erwerb	1	0	3
- Verkauf/Abbruch	-2	-1	0
Bestand am Jahresende	55	56	57
c) Garagen - Neubau	0	0	33
- Erwerb/Sonstiges	0	0	0
- Verkauf/Abbruch	-3	-4	-3
Bestand am Jahresende	2.487	2.490	2.494

Verwaltungsleistung	2013	2012	2011
a) Hausbesitz (eigener u. Fremdbewirtschaftung)			
- Wohnungen	6.835	6.876	6.970
- gewerbliche Objekte	55	56	54
- Garagen	2.487	2.490	2.688
b) Wohnungsvergaben	547	510	572
bei Wohnungsbewerbern von	1.462	1.434	1.395
bewirtschaftete Wohnfläche	427.151	428.979	433.075
gewerbl. Nutzfl. - qm	52.060	59.461	51.123
Erlösschmälerungen Sollmieten	2,0%	1,9%	1,7%
Mietforderungen einschl. Umlagen	0,6%	0,6%	0,5%
durchschn. Leerstandsquote Mieteinheiten	0,8%	0,7%	0,5%
Durchschnittsmiete/qm Wohnfläche	5,10 €	4,95 €	4,81 €
Betriebs- u. Heizkosten je qm/Monat	2,18 €	2,15 €	2,02 €
Instandhaltungsaufwendungen je qm/Monat	1,23 €	1,21 €	1,16 €
Modernisierungsaufwendungen je qm/Monat	1,72 €	1,99 €	1,03 €
Abschreibungen je qm/Monat (Wohn-u. Nutzfl.)	1,71 €	1,69 €	1,61 €
Verwaltungskosten je qm/Mon. (Wohn-u. Nutzfl.)	0,86 €	0,90 €	0,90 €
durchschnittlicher Buchwert je Mieteinheit	39.008 €	36.903 €	36.115 €
durchschnittliche Verschuldung je Mieteinheit	30.798 €	27.990 €	27.700 €
durchschnittl. Fremdkapitalzins	2,90%	3,40%	3,64%

11. Betriebsergebnis 2013, aktuelle Lage und Ausblick

Der Ulmer Mietwohnungsmarkt stellt sich gegenüber den Vorjahren unverändert angespannt dar. Wichtige Indikatoren sind eine niedrige Fluktuation, ein geringes Angebotsspektrum und geringe Leerstände. Insbesondere mittlere und untere Preissegmente sind davon betroffen. Dies drückt sich auch in der Anzahl der bei der UWS registrierten Bewerber aus. Deren Anzahl ist mit 1.462, verglichen mit dem Vorjahr (1.434), leicht angestiegen. Zur Vermietung standen 510 Wohnungen zur Verfügung, bei Berücksichtigung der 169 internen Vermietungen, konnten insgesamt 341 (VJ. 382) Wohnungen für Dritte zur Verfügung gestellt werden. Die Gesamtfluktuation ist mit 8,0 % (VJ. 7,4 %) leicht angestiegen, liegt allerdings auf niedrigem Niveau. Die Leerstandsquote der Wohnungen liegt nahezu unverändert bei 0,8% (VJ. 0,9 %).

Bis zum Jahre 2020 geht das Statistische Landesamt Baden-Württemberg für den Stadtkreis Ulm von einem durchschnittlichen jährlichen Bedarf von ca. 300 Wohnungen aus, die neu oder als Ersatz für wegfallende Wohnungen gebaut werden müssen. Eine attraktive und verlässliche Förderpolitik ist notwendig, um durch den Neubau im geförderten Wohnungsmarkt zur Entlastung des mittleren und unteren Preissegments beizutragen.

Erfreulich ist die Entwicklung der Bautätigkeit. In Ulm wurden insgesamt Baugenehmigungen für 549 Wohnungen erteilt. Gegenüber 2012 mit 318 erteilten Baugenehmigungen ist dies ein deutlicher Anstieg. Damit ist der sich landes- und bundesweit abzeichnende Trend eines belebten Wohnungsbaus auch in Ulm feststellbar. Für eine nachhaltige Entlastung des Mietwohnungsmarktes ist eine Verstetigung dieser Entwicklung notwendig. Die Auswirkungen eines hohen Neubaus volumens werden sich mittelfristig in einer Entlastung des Mietwohnungsmarktes abbilden.

Die Gesellschaft hat 2013 ihr Modernisierungsprogramm fortgesetzt. Insgesamt wurden 193 (VJ. 176) Wohnungen umfassend modernisiert. Wie in den Vorjahren wurde in die grundlegende Verbesserung der energetischen Standards und der Wohnqualität investiert. Um den Energieverbrauch zu reduzieren, wurden Fassaden, Dächer und Kellerdecken gedämmt und neue Fenster eingebaut. In den meisten Fällen ist zusätzlich die Heizungsanlage und die Warmwasserbereitung erneuert worden. Bei den energetisch sanierten Gebäuden wurde der Heizenergiebedarf für Heizung und Warmwasserbereitung um bis zu 70 % reduziert. Damit wird nicht nur ein substanzieller Beitrag zum Klimaschutz geleistet, sondern auch die Betriebskosten nachhaltig gesenkt und die Mieter so entlastet. Darüber hinaus ist mit der Modernisierung der sanitären Einrichtungen, mit Grundrissänderungen und mit dem Abbau von Barrieren eine Steigerung des Wohnwertes verbunden. Bei einigen Objekten ist durch den nachträglichen Anbau von Balkonen die Wohnqualität zusätzlich erhöht und die Nachvermietbarkeit langfristig gesichert worden.

Um den Anforderungen des demografischen Wandels Rechnung zu tragen, kommt dem Abbau von Barrieren im Bestand eine besondere Bedeutung zu. So wurden Zugänge zu Gebäuden und Wohnungen erleichtert, Durchfahrtsbreiten erhöht und Nutzungsbarrieren in Bädern reduziert. Alle Neubauten der UWS werden grundsätzlich barrierefrei geplant und ausgeführt.

Für Modernisierung und Instandhaltung wurden in 2013 insgesamt rd. 15,8 Mio. € (VJ 16,7 Mio. €) investiert.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde mit dem Bau von insgesamt 151 Wohnungen begonnen. Bis Ende 2014 sollen davon bereits 77 Wohnungen fertiggestellt werden. Beim Projekt "wohnen am Türmle" am Unteren Eselsberg wurde mit den Bauarbeiten in 5 von 6 Baufeldern begonnen. Die ersten Wohnungen werden Mitte 2014 an die künftigen Mieter übergeben. Insgesamt werden 35 Wohnungen mit Landesmitteln des Landeswohnraumförderprogramms gefördert und sollen Mietern mit geringen Arbeitseinkommen zur Verfügung gestellt werden. Die Geschosswohnungen werden vollständig barrierefrei sein.

Das gilt gleichermaßen für den Neubau Sedanstraße 120 in der Ulmer Weststadt. Von insgesamt 14 Wohnungen werden 5 ebenfalls mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg gefördert. Im Herbst 2014 sollen diese fertiggestellt sein. Der ebenfalls 2013 begonnene Neubau von 27 Wohnungen in der Virchowstraße 58, 60 am Oberen Eselsberg wird ebenfalls im Energiestandard "KfW-Effizienzhaus 55" vollständig barrierefrei errichtet. Die Fertigstellung ist für 2015 geplant. Für das Passivhausobjekt Otl-Aicher-Allee 1 in Böfingen mit 28 Wohnungen und einer Wohngemeinschaft für Senioren wurde bis zur Genehmigungsreife geplant. Der Baubeginn für das Projekt erfolgt im Frühjahr 2014.

Für den Neubau von Wohnungen wurden in 2013 insgesamt rd. 11,4 Mio. € (VJ. 0,7 Mio. €) aufgewendet.

Der im Wirtschaftsplan für 2013 prognostizierte Jahresüberschuss von 2.358 T€ konnte mit 4.603 T€ (VJ. 4.373 T€) übertroffen werden. Das Jahresergebnis ist durch den Deckungsbeitrag aus der Hausbewirtschaftung geprägt. Die Steigerung der Erträge ergab sich durch Mietanpassungen im Wohnungsbestand und bei modernisierten Objekten, sowie der Prolongation bzw. Neuvermietung im gewerblichen Bereich. Bei der Neuaufnahme und Prolongation von Darlehen konnte die derzeit positive Finanzierungssituation genutzt werden. Die Zinsaufwendungen sanken um 789 T€. Beim Verkauf von Grundstücken und Gebäuden des Anlagevermögens konnte ein ergebniswirksamer Ertrag von 576 T€ erzielt werden. Dieser Ertragsbeitrag lag damit über dem Ansatz des Wirtschaftsplanes 2013 von 500 T€.

In der Tochtergesellschaft UWS Service GmbH sind die Geschäftsbereiche Multimedienleistung (Kabel-TV, Internet, Telefon), WEG-Verwaltung und Hausmeisterdienstleistung zusammengefasst. Die WEG-Verwaltung wird ebenfalls in der UWS Service erfolgreich gestaltet und hat zum Gesamtergebnis der UWS Service GmbH in Höhe von 341 T€ (VJ. 197 T€) beigetragen. Dieses wird auf Grundlage des Ergebnisabführungsvertrages vollständig an die UWS abgeführt.

Für das Wirtschaftsjahr 2014 zeichnet sich zur Jahresmitte ein dem Wirtschaftsplan entsprechender Geschäftsverlauf mit einem Jahresüberschuss von voraussichtlich 2,7 Mio. € ab. Modernisierungen und Instandhaltungen in den eigenen Beständen werden weiterhin auf konstantem Niveau durchgeführt.

UWS SERVICE GMBH
 Neue Straße 100
 89073 Ulm

1. Beteiligungsverhältnis	Anteil	Stammkapital
	<u>v.H.</u>	<u>Euro</u>
Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH	100	25.000

2. Beteiligungen

keine

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 19.12.2007 i.d.F. vom 02.07.2009.
- 3.2. Gegenstand der Gesellschaft ist die Bereitstellung von Dienstleistungen und sonstigen Leistungen für die Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH, um diese bei deren Gesellschaftszweck, der Sicherung der sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung der Stadt Ulm zu unterstützen.
- 3.3. Das Unternehmen betreibt u.a. mehrwegfähige Kabelnetze, insbesondere für den Empfang von TV- u. Radioprogrammen und bietet jede Art von Telekommunikationsdienstleistungen im Bereich der Region Ulm an, mit dem Ziel, eine möglichst moderne und kostengünstige Versorgung privater und gewerblicher Nutzer zu ermöglichen sowie artverwandte Dienstleistungen und öffentlicher Service für andere neue Technologien und Innovationen im Bereich dieses Betätigungsfeldes. Darüber hinaus ist Gegenstand des Unternehmens die Erbringung von Dienst- und Werkleistungen in Bezug auf die Errichtung, den Betrieb, die Vermietung sowie den Verkauf von Immobilien.
- 3.4. Die Gesellschaft hat bei Ausübung ihrer Tätigkeit die öffentlich rechtliche Zweckrichtung des Gesellschafters zu beachten. Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, sich an ihnen beteiligen und ihre Geschäfte führen.
- 3.5. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus den Leistungsdaten unter Ziffer 8 sowie dem Lagebericht (Ziffer 9).

4. Organe des Unternehmens

- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Aufsichtsrat – 15 Mitglieder

Besetzung siehe Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH

Sitzungsgelder an die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Berichtsjahr nicht bezahlt.

4.3. Geschäftsführung

Josef Schiml (bis 28.02.2013)
 Heide Bigalke (ab 20.12.2013)
 Jan Termin

Die Geschäftsführung wird von der Muttergesellschaft gestellt. Eine zusätzliche Vergütung wird nicht gewährt.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Wirtschaftliche Grundlagen

- a) Die operative Tätigkeit der UWS Service GmbH wurde zum 01.01.2009 aufgenommen. Hierzu wurden von der Muttergesellschaft Hausmeisterdienstleistungen und TV-, Kabel- und Multimediale Dienstleistungen übertragen. Dienstleistungen im Rahmen des Wohneigentumsgesetzes

(WEG-Anlagen) wurden im Rahmen der einzelnen Eigentümerversammlungen, i.d.R. zum 01.01.2010 übergeben.

- b) Mit der Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH wurde am 19.03.2008 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen

5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes kein eigenes Personal. Die für die Tätigkeiten erforderlichen Mitarbeiter/innen werden von der Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH im Wege der Personalgestellung nach § 4 Abs. 3 TVöD zur Verfügung gestellt.

6. Bilanz

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	23	44	49
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	0	0	0
Umlaufvermögen	496	967	710
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	519	1.011	759
Passiva			
Eigenkapital	25	25	25
Rückstellungen	13	14	15
Verbindlichkeiten	481	972	719
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	519	1.011	759

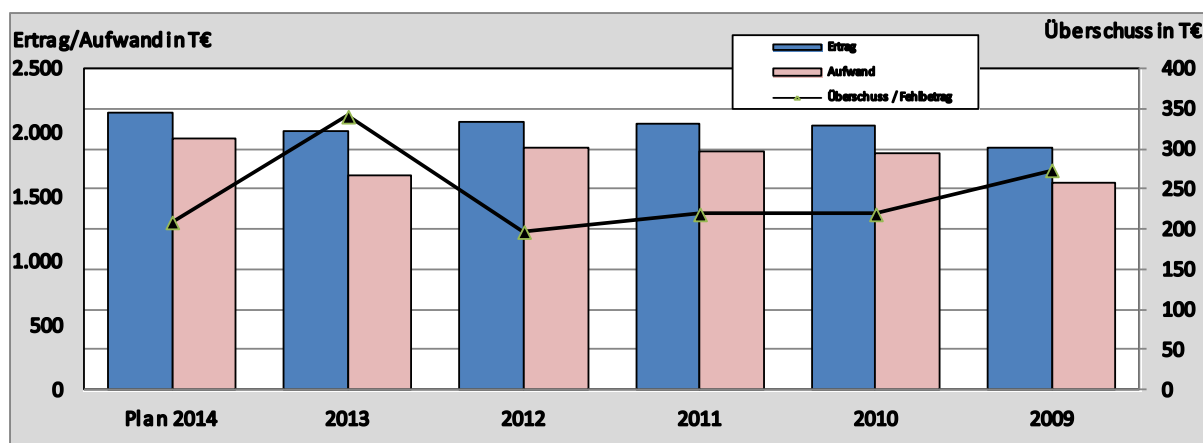
7. Gewinn- und Verlustrechnung

7.1. kurzfristige Darstellung

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	2.008	2.072	2.063
Sonst. betriebl. Erträge und Zinsen	6	11	6
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Summe	2.014	2.083	2.069
Aufwand			
Personalaufwand	0	0	0
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	456	456	475
Sonst. betriebl. Aufwand	1.211	1.424	1.369
Abschreibungen	5	5	5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern	1	1	1
Jahresüberschuss (wird an UWS abgeführt)	341	197	219
Summe	2.014	2.083	2.069

7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Ertrag	2.165	2.014	2.083	2.069	2.057	1.892	2	0		
Aufwand	1.956	1.673	1.886	1.850	1.838	1.618	2	1		
Überschuss / Fehlbetrag	209	341	197	219	219	274	0	-1	0	0



8. Leistungsdaten

Kennzahlen	2013	2012	2011
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Hausmeisterdienstleistungen (WE)	6.631	6.659	6.770
Wohnungsanschlüsse Kabelnetz	6.504	6.428	6.453
Lieferverträge Kabel-TV-Dienstleistungen	5.138	5.499	5.627
WEG-Verwaltung (WE)	726	762	762

9. Betriebsergebnis 2013, aktuelle Lage und Ausblick

Die Geschäftstätigkeit in den Geschäftsfeldern Kabelfernsehen, Internet- und Multimediadienstleistungen wurde im Geschäftsjahr fortgeführt und ausgebaut. Das Ziel, auch künftig eine sichere, kostengünstige und somit sozialverträgliche Versorgung der Mieter mit Kabel-TV und Multimediadienstleistungen sicherzustellen wurde erreicht. Derzeit sind 6.504 Wohnungen an das Kabelnetz angeschlossen. Bedingt durch die Umstellung von Einzelnutzungsverträgen über die Lieferungen von Kabel-TV-Dienstleistungen auf Betriebskostenumlage wurden alle bestehenden Verträge zum 31.12.2013 gekündigt. Gleichzeitig wurde ein Versorgungsvertrag mit der UWS abgeschlossen über den zukünftig alle an das Kabelnetz angeschlossen UWS-Mieter mit Kabel-TV-Dienstleistungen versorgt werden.

Im Geschäftsfeld Hausmeisterdienstleistungen erbringt die UWS Service GmbH diese Dienstleistungen vorrangig an die UWS im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages.

Dienstleistungen im Rahmen der WEG-Verwaltung werden ebenfalls durch die UWS Service GmbH erbracht. Insgesamt werden 726 Wohnungen in 44 Eigentümergeinschaften betreut.

Das operative Ergebnis ist durch Erlöse aus Hausmeisterdienstleistungen in Höhe von 1.203 T€ (VJ 1.227 T€) und aus Kabel-TV-Verträgen in Höhe von 647 T€ (VJ 674 T€) geprägt. Die Dienstleistung im Rahmen der Verwaltung von Eigentümergeinschaften tragen mit Erlösen von 155 T€ (VJ 165 T€) bei. Die Personalgestellung verursachte insgesamt Aufwendungen in Höhe von 1.161 T€ (VJ 1.351 T€). Zur Bereitstellung der Dienstleistungen entstanden darüber hinaus Verwaltungskosten von 51 T€ (VJ 73 T€) und Sachaufwendungen von 456 T€ (VJ 456 T€). Der Jahresüberschuss mit 341 T€ liegt um 144 T€ über dem Vorjahresergebnis von 197 T€.

Durch das positive Ergebnis trägt die UWS Service mit einer Gewinnabführung in Höhe von 341 T€ (Plan 166 T€) zum Ergebnis der UWS GmbH bei. Die Gewinnabführung erfolgt auf Basis des mit der UWS GmbH bestehenden Ergebnisabführungsvertrages.

Für die Zukunft wird von einer positiven Gesamtentwicklung der Gesellschaft ausgegangen. Für das Wirtschaftsjahr wird planmäßig mit einem Jahresüberschuss von 209 T€ gerechnet.

EIGENBETRIEB ALTEN- UND PFLEGEHEIM WIBLINGEN (AHW)

Schloßstr. 34

89079 Ulm

www.aph-wiblingen.de

1. **Beteiligungsverhältnis**

Gründung lt. Grundsatzbeschluss des Gemeinderates der Stadt Ulm vom 18. Juni 1997 zum 01. Januar 1998.

Das Stammkapital beträgt gemäß § 3 der Betriebssatzung 306.775,13 Euro.

2. **Beteiligungen**

keine

3. **Gegenstand / Aufgaben des Eigenbetriebes**

3.1. Aufgaben im Rahmen der Trägerschaft der Stadt Ulm für Einrichtungen eines Altenheims (Wohnen im Heim) und eines Pflegeheims nach Bundes- u. Landesrecht sowie ortsrechtlichen Regelungen.

3.2. Der Eigenbetrieb kann alle seinen Unternehmensgegenstand fördernden oder ihn wirtschaftlich berührenden Geschäfte betreiben. Dies gilt insbesondere für die Betreuung alter oder pflegebedürftiger Menschen.

4. **Organe des Eigenbetriebes**

4.1. Gemeinderat

4.1.1. Betriebsausschuss Alten- und Pflegeheim Wiblingen - 13 Mitglieder (Stand 31.12.2013)

Vorsitzender:

Oberbürgermeister Ivo Gönner

Mitglieder:

Stadtrat Erwin Böck

Stadtrat Dr. Richard Böker

Stadträtin Dr. Karin Graf

Stadträtin Dr. Susanne Grimm

Stadträtin Helga Malischewski

Stadträtin Barbara Münch

Stadträtin Rose Goller-Nieberle

Stadträtin Räkel-Rehner

Stadtrat Timo Ried

Stadtrat Dr. Hans-Walter Roth

Stadtrat Dr. Haydar Süslü

Stadträtin Hanni Zehendner

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) des Betriebsausschusses betragen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 2.040 Euro.

4.2. Betriebsleitung

Die Führung des Eigenbetriebs ist mit Vertrag vom 18.12.1997 dem Rehabilitationskrankenhaus Ulm gGmbH (RKU), 89081 Ulm übertragen.

Betriebsleitung: Annette Köpfler

Die Vergütung erfolgt im Rahmen des Betriebsführungsvertrages zwischen der Stadt Ulm und den RKU-Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm gGmbH.

5. **Lage des Eigenbetriebs**

5.1. Rechtliche Grundlagen

a) Betriebssatzung vom 16.07.1997 i. d. Fassung vom 18.07.2001

- b) Betriebsführungsvertrag zwischen der Stadt Ulm und den RKU-Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm gGmbH vom 18.12.1997
- c) Vereinbarung zwischen der Stadt Ulm und dem Eigenbetrieb Alten- und Pflegeheim Wiblingen vom 10.09.1998.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

Der Eigenbetrieb betreibt derzeit ausschließlich das Alten- und Pflegeheim in der Schloßstr. 34 in Ulm-Wiblingen. Hierbei ist unter Einbeziehung sozialer Gesichtspunkte der Charakter der Einrichtung unter Erhaltung einer bedarfsgerechten medizinisch-pflegerischen und therapeutischen Versorgung zu wahren.

5.3. Organisatorische Grundlagen

Der Eigenbetrieb beschäftigt eigenes Personal, hat aber verschiedene Aufgabenbereiche (Wäsche, Hausreinigung) Fremdvergeben.

Die Aufgaben der Betriebsführung sind gemäß Betriebsführungsvertrag einem Dritten übertragen. Eine genaue Aufgabenabgrenzung ist unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen vertraglich geregelt.

5.4. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2013	2012	2011
Beschäftigte	73	74	75,9
Beamte	1	1	1
Summe	74	75	76,9
Auszubildende *	1,2	1	1,2
* Umrechnungsschlüssel: 1:5			

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Eigenkapitalrückführung, Gewinnabführung	0	0	0

7. Bilanz

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	1.296	1.381	1.547
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögen	1	2	6
Umlaufvermögen	1.096	1.563	2.020
Rechnungsabgrenzungsposten	4	4	4
Summe	2.397	2.950	3.577
Passiva			
Eigenkapital	1.338	1.334	1.333
Ertragszuschüsse/Sonderposten aus Zuschüssen	134	167	214
Rückstellungen	791	1.313	1.853
Verbindlichkeiten	127	125	162
Rechnungsabgrenzungsposten	7	11	15
Summe	2.397	2.950	3.577

8. Gewinn- und Verlustrechnung

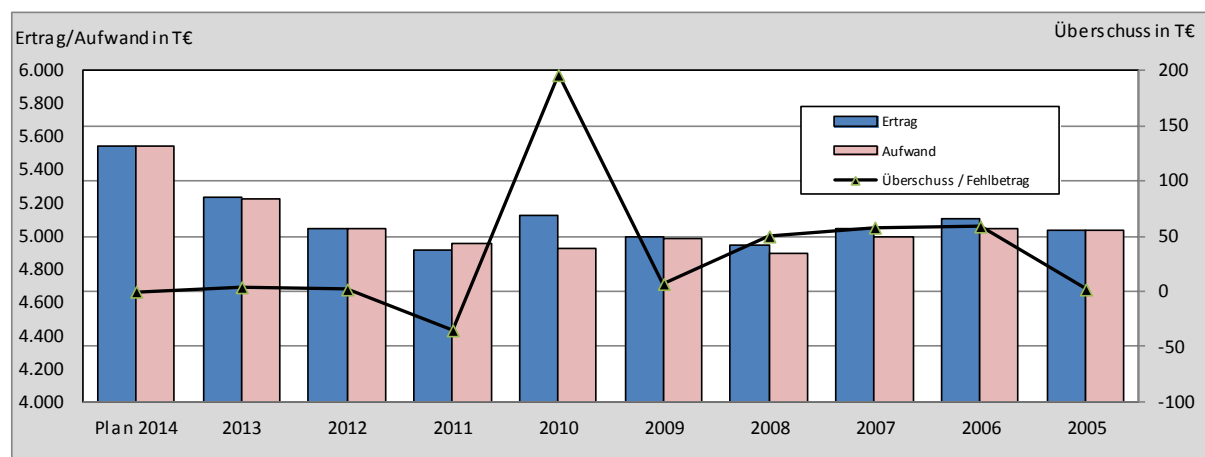
8.1. kurzfristige Darstellung

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	4.405	4.298	4.418
Sonst. betriebl. Erträge	261	245	290
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	7	21	29
Zuschüsse, Sonderposten, a.o. Erträge)	559	486	182
Jahresfehlbetrag	0	0	35
Summe	5.232	5.050	4.954
Aufwand			
Personalaufwand	3.847	3.733	3.736
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	867	776	701
Sonst. betriebl. Aufwand / a.o. Aufwendungen	327	325	299
Abschreibungen	148	176	179
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern, Abgaben, Versicherungen	39	38	39
Jahresüberschuss	4	2	0
Summe	5.232	5.050	4.954

8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Ertrag	5.548	5.232	5.050	4.919	5.124	4.992	4.948	5.050	5.105	5.035
Aufwand	5.548	5.228	5.048	4.954	4.928	4.985	4.898	4.992	5.046	5.033
Überschuss / Fehlbetrag	0	4	2	-35	196	7	50	58	59	2

* Ergebnis 2010 durch gesetzliche Änderungen (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz) beeinflusst



9. Kennzahlen

	Angaben in	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	59	48	40	35	29	29
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	0,3	0,1	-2,4	13,1	0,5	3,7
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	0,1	0,0	-0,8	4,2	0,2	1,1
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	0,2	0,1	-1,0	4,1	0,2	1,1
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen (ohne Ertragszuschüsse)	%	103	96	86	80	63	58
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	54	47	43	41	41	44
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	117	128	94	343	137	173
Personalaufwand je Mitarbeiter - ohne Betriebsleitung	T€	52	50	49	49	49	46

10. Leistungsdaten

	2013	2012	2011
Pflegeplätze			
Auslastung			
- maximal in Pflagetagen (100 %)	52.195	52.195	52.195
- tatsächliche Auslastung in Pflagetagen	45.557	45.823	46.924
- tatsächliche Auslastung in %	87,28	87,55	89,90
Pflegesätze pro Tag	01.02.13 - 31.12.13	01.01.12 - 31.12.12	01.03.11 - 31.12.11
- Stufe 0	60,84 €	57,10 €	57,07 €
- Stufe 1	84,24 €	81,35 €	81,32 €
- Stufe 2	100,54 €	96,27 €	96,24 €
- Stufe 3	115,54 €	111,29 €	111,26 €
- Härtefall	127,64 €	123,39 €	121,62 €
Vergleichskennzahlen	APW	Durchschnitt Stadtkreis Ulm	
Stand Mai 2013		niedrigste Werte	höchste Werte
Pflegesätze			
- Stufe 1	81,32 €	83,30 €	87,92 €
Abweichung APW vom Durchschnitt		-2,38%	-7,51%
- Stufe 2	96,24 €	98,08 €	107,29 €
Abweichung APW vom Durchschnitt		-1,88%	-10,30%
- Stufe 3	111,26 €	107,41 €	126,79 €
Abweichung APW vom Durchschnitt		3,58%	-12,25%
- Härtefall	121,62 €	117,77 €	137,15 €
Abweichung APW vom Durchschnitt		3,27%	-11,32%

11. Betriebsergebnis 2013, aktuelle Lage und Ausblick

Die Belegungsquote im Alten- und Pflegeheim Wiblingen von 87,28 % in 2013 hat sich gegenüber dem Vorjahr (87,55%) nur unwesentlich verändert und liegt über der Budgetvorgabe im Wirtschaftsplan von 85%. In 2013 sind insgesamt 91 Neuaufnahmen zu verzeichnen, davon 72 in Kurzzeitpflege und 19 in der Langzeitpflege. Den Neuaufnahmen stehen insgesamt 99 Auszüge gegenüber.

Die Pflegesätze sind in 2013 gestiegen. Im Bereich der Altenpflegeumlage für vollstationäre Einrichtungen von 0,93 EUR auf 1,00 EUR pro Tag, gültig vom 01.01. bis 31.12.2013. Im Bereich der Pflegesätze auf Grund

der zum Ende des Jahres 2012 geführten Pflegesatzverhandlungen ab 01.02.2013 (siehe Tabellenteil). Diese haben Gültigkeit bis 28.02.2014.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr von 4.298 T€ auf 4.405 T€ (2,5%) angestiegen. Ursächlich hierfür sind die höheren Pflegesätze. Eine Verbesserung gegenüber dem Ansatz im Wirtschaftsplan (+94 T€) ergibt sich durch die höhere Auslastung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge, insbesondere Vergütungszuschläge von der Pflegekasse für besondere Betreuungsleistungen, führten zu Erlösen von 261 T€. Durch die Auflösung von Rückstellungen und Zuschüssen, sowie Zinserträgen ergaben sich zudem weitere Erträge von 566 T€. Darin enthalten ist die Auflösung von Instandhaltungsrückstellungen in Höhe von 490 T€. Diese konnten aufgelöst werden, da der in 2018 auslaufende Mietvertrag mit dem Land nicht verlängert wird und deshalb ein Umbau gemäß Landesheimbauverordnung nicht mehr erforderlich wird. Insgesamt konnten somit Erlöse von 5.232 T€ erzielt werden.

Die Personalkosten liegen mit 3.847 T€ in etwa auf Vorjahreshöhe, aber unter dem Ansatz im Wirtschaftsplan von 3.910 T€. Enthalten sind zusätzliche Kosten für rd. 3.600 Arbeitsstunden. Diese ergaben sich durch ein Urteil des Bundesarbeitsgerichtes aus 2012, das die Arbeitgeber verpflichtet Umkleidezeiten zu vergüten, wenn das Tragen einer bestimmten Kleidung vorgeschrieben ist.

Bei den Materialaufwendungen und bezogenen Leistungen ergaben sich Mehrkosten beim Wirtschaftsbedarf, den Lebensmitteln und dem Energiebedarf gegenüber dem Vorjahr von 91 T€. Zum Wirtschaftsplan beträgt die Abweichung, teilweise bedingt auch durch die höhere Auslastung, 103 T€. Bei allen anderen Aufwandspositionen ergaben sich keine wesentlichen Abweichungen vom Plan- bzw. Vorjahreswert.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit einem Fehlbetrag von -505 T€ (Vorjahr -430 T€) über dem Planansatz von -627 T€. Mit der Auflösung von Rückstellungen sowie den periodenfremden Erträgen und Aufwendungen ergab sich ein außerordentliches Ergebnis von 509 T€. Damit konnte für das Wirtschaftsjahr 2013 als Gesamtergebnis ein Jahresüberschuss von 4 T€ ausgewiesen werden.

Das Gebäude des Alten- und Pflegeheim Wiblingen, Schlosstr. 34, ist seit 1947 vom Land Baden-Württemberg angemietet. Durch die neue Landesheimbauverordnung ergibt sich ein erheblicher Sanierungs- und Umbaubedarf, da künftig ausschließlich Einzelzimmer zur Verfügung gestellt werden müssen. Da bei stagnierenden oder gar weiter zurückgehenden Umsatzerlösen bei gleichzeitig zunehmenden Kosten für bauliche Veränderungen mittelfristig kein ausgeglichenes Betriebsergebnis erzielt werden kann, wurden in 2012 Aufgaben- und Kostenstruktur sowie Rahmenbedingungen der Einrichtung eingehend untersucht. Durch den Betriebsausschuss wurde im Dezember 2012 beschlossen, dass der Ende 2018 auslaufende Mietvertrag mit dem Land nicht mehr verlängert wird. Die künftige Konzeption des Alten- und Pflegeheims wird derzeit geprüft. Hierzu wurde in 2013 ein Markterkundungsverfahren durchgeführt.

Für das Wirtschaftsjahr 2014 wurde wieder mit einer Auslastung von 85% geplant. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wird deutlich negativ erwartet. Durch die Auflösung weiterer Rückstellungen sowie der Verwendung von Gewinnrücklagen und sonstigen Rücklagen wird das Ergebnis ausgeglichen werden können.

EIGENBETRIEB ENTSORGUNGS-BETRIEBE DER STADT ULM (EBU)

Wichernstraße 10

89070 Ulm

www.ebu-ulm.de

1. **Beteiligungsverhältnis**

Gründung lt. Grundsatzbeschluss des Gemeinderates der Stadt Ulm vom 27.06.1995 zum 01. Januar 1996.

Es ist kein Stammkapital festgelegt (§ 3 Betriebssatzung i. V. m. § 12 EigBG).

2. **Beteiligungen**

(Angaben gerundet)	Anteil <u>v.H.</u>	Eigenvermögens- umlage in <u>Euro</u>
Zweckverband Klärwerk Steinhäule	ca. 57 =	6.658.000
Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal	ca. 23 =	511.000

3. **Gegenstand/Aufgaben des Eigenbetriebs**

3.1. Entsorgung von Abfällen und Beseitigung von Abwasser nach Bundes- u. Landesrecht sowie den ortsrechtlichen Regelungen.

3.2. Reinigen, Räumen und Bestreuen von Straßen nach Maßgabe des Straßengesetzes Baden- Württemberg sowie Wahrnehmung der Aufgaben des städtischen Fuhrparks und im Bereich Wasserläufe und Wasserbau.

3.3. Der Eigenbetrieb kann Betriebsführungen für die Stadt Ulm und Dritte übernehmen, wenn der zu führende Betrieb bzw. die zu führende Einrichtung Berührungspunkte mit dem Unternehmensgegenstand des Eigenbetriebs aufweist.

3.4. Der Eigenbetrieb kann alle seinen Unternehmensgegenstand fördernden oder ihn wirtschaftlich berührenden Geschäfte betreiben. Er kann sich auch an privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Betrieben beteiligen.

4. **Organe des Eigenbetriebs**

4.1. Gemeinderat

4.1.1. Betriebsausschuss Entsorgung - 13 Mitglieder (Stand 31.12.2013)

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Ivo Gönner
Mitglieder:	Stadtrat Erwin Böck
	Stadtrat Gerhard Bühler
	Stadtrat Herbert Dörfler
	Stadtrat Michael Joukov
	Stadtrat Siegfried Keppler
	Stadträtin Dorothee Kühne
	Stadträtin Ulrike Lambrecht
	Stadträtin Helga Malischewski
	Stadtrat Ralf Milde
	Stadtrat Hartmut Pflüger
	Stadtrat Dr. Hans-Walter Roth
	Stadtrat Dr. Bruno Waidmann

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Betriebsausschusses betragen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 2.880 Euro.

4.1.2. Betriebsleitung

Dipl.-Wirt.-Ing. Michael Potthast

Der Betriebsleiter erhielt 2013 Gesamtbezüge (einschl. Arbeitgeberaufwendungen Altersversorgung) in Höhe von 113.072 Euro.

5. Lage des Eigenbetriebs

5.1. Rechtliche Grundlagen

- a) Betriebssatzung vom 22.11.1995 i. d. Fassung vom 15.07.2009
- b) Vereinbarung zwischen der Stadt Ulm und den Entsorgungsbetrieben vom 17.02.1997

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

a) Abwasserwirtschaft

Primäre Aufgabe der Abwasserwirtschaft ist die Sammlung, schadlose Ableitung und Behandlung von Abwasser. Hierzu müssen insbesondere öffentliche Abwasser- und Regenwasserbehandlungsanlagen geplant, gebaut und betrieben werden. Darüber hinaus ist die Kanalreinigung mit den für Notfälle vorzuhaltenden Fahrzeugen in umliegenden Gemeinden tätig. Die Behandlung der Abwässer einschließlich der Klärschlammverwertung u. -beseitigung erfolgt durch den Zweckverband Klärwerk Steinhäule.

Sofern keine sonstigen Erträge zur Verfügung stehen, werden die Kosten der Abwasserwirtschaft über Gebühren gedeckt.

Zum 01.01.2010 wurde in Ulm eine nach Schmutz- und Niederschlagswasser gesplittete Abwassergebühr eingeführt.

b) Abfallwirtschaft

Das Geschäftsfeld der Abfallwirtschaft beinhaltet im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften insbesondere die Vermeidung, Sammlung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen. Die Verwertung bzw. Beseitigung von Abfällen erfolgte dabei im Berichtsjahr in folgenden Anlagen:

- Deponie Donaustetten (Bauschutt)
- Entsorgungszentrum Mergelstetten (Biomüll)
- Müllheizkraftwerk Ulm Donautal.

Die Stadt Ulm ist Mitglied im Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal (TAD), der in Ulm seit 1997 ein Müllheizkraftwerk betreibt. Sofern keine sonstigen Erträge zur Verfügung stehen, werden die Kosten der Abfallwirtschaft über Gebühren gedeckt.

c) Stadtreinigung

Auf Grund der betrieblichen und organisatorischen Verflechtungen übernehmen die EBU die städtischen Pflichtaufgaben, Straßen, Radwege und öffentliche Plätze zu reinigen, zu räumen und zu bestreuen. Außerdem erfolgt die Reinigung des Verkehrsgrüns und seit 01.01.2005 auch die Reinigung der öffentlichen Grünflächen und Spielplätze.

Darüber hinaus ist die Stadtreinigung mit den für Notfälle und als Reserve vorzuhaltenden Fahrzeugen auch für umliegende Gemeinden tätig.

d) Fuhrpark

Beim Fuhrpark handelt es sich um einen Hilfsbetrieb, der insbesondere mit der Bereitstellung von Fahrzeugen, Dienstleistungen für den Eigenbetrieb selbst und die städtischen Fachbereiche erbringt. Darüber hinaus ist die Werkstatt mit der Reparatur und Wartung von Feuerwehrfahrzeugen beauftragt. Zum Jahresende 2005 hat sich der Fuhrpark mit Werkstatt auf dem Betriebsgelände der SWU Verkehr GmbH eingemietet.

e) Wasserläufe/Wasserbau

Dem Eigenbetrieb wurde durch Gemeinderatsbeschluss vom 22. November 1995 die Betriebsführung dieser Geschäftsfelder übertragen. Seit 2005 wird der Unterhalt der oberirdischen Gewässer gegen Kostenerstattung von EBU direkt abgewickelt. Seit 2007 ist hierfür ein separater Betriebszweig Wasserläufe/Wasserbau eingerichtet.

5.3. Organisatorische Grundlagen

Der Eigenbetrieb wird von einem gesamtverantwortlichen Betriebsleiter geführt. Der operative Geschäftsbetrieb wird durch eigenes Personal erledigt. Durch Verfügung des Oberbürgermeisters werden bestimmte Dienstleistungen gegen Leistungsverrechnung von der Stadt erbracht.

5.4. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen: (der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2013	2012	2011
Beschäftigte	180,2	178,4	170,6
Beamte	3	4	5
Summe	183,2	182,4	175,6
Auszubildende	6	6	6

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne direkte Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2013	2012	2011
Beträge lt. Stadthaushalt, 2013 inkl. Abrechnung Vorjahr	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Zuschuss Stadtreinigung	3.471	3.062	3.028
- Zuschuss Wasserläufe/Wasserbau	337	176	232
2. Leistungen der Gesellschaft	0	0	0

7. Bilanz

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	139.976	134.302	131.450
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	7.205	7.170	7.169
Umlaufvermögen	5.060	3.797	4.335
Rechnungsabgrenzungsposten	28	23	24
Summe	152.269	145.292	142.978
Passiva			
Eigenkapital		0	0
Gewinn/Verlust	-1.637	-2.743	-3.676
Ertragszuschüsse- Beiträge	26.786	25.884	25.312
Rückstellungen	19.971	19.315	18.217
Verbindlichkeiten	107.149	102.836	103.125
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	152.269	145.292	142.978

8. Gewinn- und Verlustrechnung

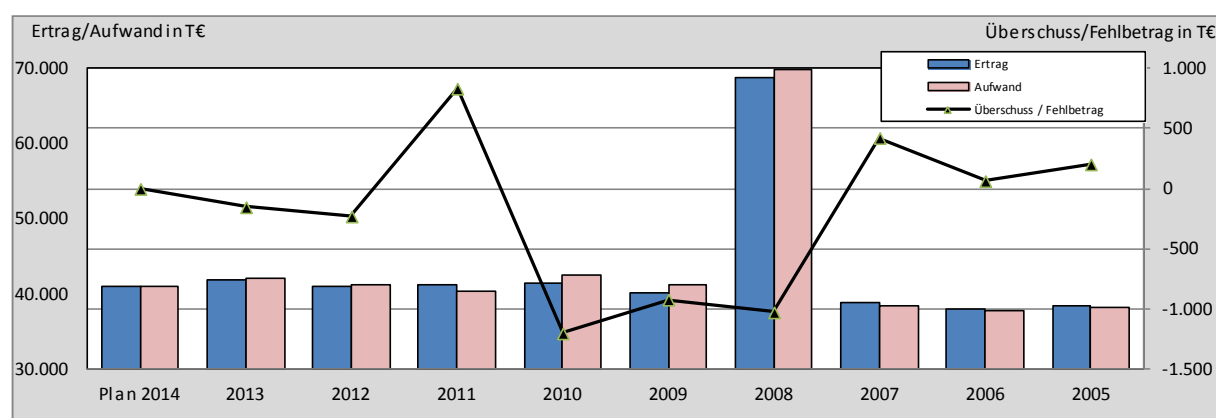
8.1. kurzfristige Darstellung

Anmerkung: Kostenüber- und Unterdeckungen bei den einzelnen Betriebszweigen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Gesamtbetriebes teilweise bilanziell ausgeglichen. Siehe auch Tabellen zu den Betriebszweigen.

	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	37.709	37.431	37.642
Sonst. betriebl. Erträge, akt. Eigenleistungen	4.141	3.590	3.413
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	10	8	41
Jahresfehlbetrag	153	230	0
Summe	42.013	41.259	41.096
Aufwand			
Personalaufwand	10.381	9.573	9.211
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	17.688	17.103	16.555
Sonst. betriebl. Aufwand	4.132	4.681	4.748
Abschreibungen	5.809	5.646	5.303
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.976	4.228	4.418
Steuern	27	28	26
Jahresüberschuss	0	0	835
Summe	42.013	41.259	41.096

8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Ertrag	40.925	41.860	41.029	41.096	41.325	40.182	68.807	38.839	37.882	38.434
Aufwand	40.925	42.013	41.259	40.261	42.529	41.105	69.836	38.415	37.817	38.230
Überschuss / Fehlbetrag	0	-153	-230	835	-1.204	-923	-1.029	424	65	204



Anmerkung zu 2008:

Durch die Auflösung des Cross-Border-Lease für das Kanalnetz ergaben sich 2008 Sonderfaktoren, die sich im Abschluss ausgewirkt, im Saldo aber im Wesentlichen wieder ausgeglichen haben (Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten, Erträge u. Aufwendungen).

9. Kennzahlen

	Angaben in	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	8,8	8,9	8,9	8,7	8,7	8,8
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	keine Aussagekraft					
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	keine Aussagekraft					
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	keine Aussagekraft					
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	9	9	9	9	9	9
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	97	97	97	97	97	96
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	5.146	5.118	5.846	5.580	5.940	-1.226
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	57	53	52	51	51	52

10. Betriebs- und Leistungsdaten

10.1. Abwasserwirtschaft

Betriebsabrechnung Abwasserwirtschaft	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
1. Betriebserträge			
- Umsatzerlöse	19.879	19.838	20.042
- Sonstige (ohne Unter- und Überdeckungen)	1.277	771	668
Summe	21.156	20.609	20.710
2. Betriebsaufwendungen			
- Materialaufwand	8.697	8.394	8.155
- Personalaufwand	2.790	2.674	2.633
- Abschreibungen	3.862	3.824	3.771
- Zinsen u. ähnlicher Aufwand	3.839	4.088	4.060
- Sonst. betriebl. Aufwand (ohne Über/Unterdeck.)	1.799	1.816	1.160
Summe	20.987	20.796	19.779
3. Betriebsergebnis			
- Überdeckung/Unterdeckung	169	-187	931
- Kostendeckungsgrad in %	100,8	99,1	104,7
gem. § 14 Abs. 2 KAG	Vortrag in Folgejahre		
Leistungsdaten	2013	2012	2011
a) Abwassermengen in Tausend cbm			
- veranlagtes Abwasser	7.300.796 m ³	7.331.229 m ³	7.331.194 m ³
- Gesamtabwassermenge (incl. Regenwasser)	18.105.800 m ³	18.112.000 m ³	17.306.222 m ³
b) Abwassergebühren je m ³			
- Schmutzwasser	1,61 €	1,62 €	1,62 €
--- davon Nutzung Kanalisation	0,84 €	0,84 €	0,84 €
--- davon Nutzung Kläranlage	0,77 €	0,78 €	0,78 €
- Niederschlagswasser	0,51 €	0,51 €	0,47 €
c) Trinkwassergebühr (Wasserzins) je m ³	1,79 €	1,75 €	1,72 €
d) Entwässerungsbeitrag je m ²	3,93 €	3,93 €	3,93 €
e) Sonstiges			
- Kanalnetzlänge	591 km	588 km	592 km
- Regenbecken Anzahl	58	58	58
- Regenbecken Auffangvolumen	99.700 m ³	99.700 m ³	99.700 m ³
- Anschlussquote Klärwerk	99,90 %	99,87 %	99,87 %

Erläuterungen zum Betriebsergebnis 2013

Im Jahr 2013 ist stark verschmutztes Abwasser in dem Maße angeliefert worden, dass es einer zusätzlichen Menge von 86.770 m³ normal verschmutztem Abwasser entspricht. Neben dem normalen Frischwasserverbrauch von 7.214.026 m³ als Abwasserverbrauch muss diese Menge an das Klärwerk Steinhäule (ZVK) vergütet werden. Die satzungsgemäß gemeldete Abwassermenge für das Jahr 2013 beträgt somit 7.300.796 m³, was einer Reduzierung gegenüber 2012 von 30.433 m³ entspricht.

Im Vergleich zu den Ansätzen im Wirtschaftsplan ist das Ergebnis der Abwasserwirtschaft des Jahres 2013 durch eine verstärkte Sanierung des Kanalsystems (+297 T€) geprägt. Zudem haben zeitliche Verzögerungen bei den Baumaßnahmen zu einer Reduzierung der Erträge aus "aktivierten Eigenleistungen" (-55 T€) geführt.

Die Abwassergebühr wird seit dem 01.01.2010 in eine Schmutzwasser- und Niederschlagswassergebühr getrennt. Die Abwassergebühren lagen 30 T€ unter Plan.

Die Rückerstattung vom Zweckverband Klärwerk Steinhäule (+224 T€) fiel sehr erfreulich aus. Diese Rückerstattung kam dadurch zustande, dass Betriebe, die in früheren Jahren Starkverschmutzerzuschläge zahlen mussten, zwischenzeitlich "normalverschmutztes" Abwasser anliefern. Die Reinigung von Kanälen und Hausanschlüssen hat zu erhöhten Einnahmen (+194 T€) geführt.

Im Zusammenhang mit den erhöhten Reinigungsleistungen von Kanälen und Hausanschlüssen sind die Personalkosten (+112 T€) und die Fuhrparkkosten angestiegen, wobei sich hier auch die erhöhten Abschreibungen durch die Anschaffung neuer Fahrzeuge ausgewirkt haben. Die Zinsaufwendungen sind auf Grund des günstigen Zinsniveaus und geringeren Investitionen zurückgegangen.

Das Betriebsergebnis zeigt für 2013 einen Überschuss von 169 T€. Dieser wurde zurückgestellt und nach der Beschlussfassung durch den Betriebsausschuss bis 2018 gebührenmindern aufgelöst.

10.2. Abfallwirtschaft

Betriebsabrechnung Abfallwirtschaft	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
1. Betriebserträge			
- Umsatzerlöse	10.078	10.365	10.907
- Sonstige (ohne Unter- und Überdeckungen)	1.640	1.510	1.533
Summe	11.718	11.875	12.440
2. Betriebsaufwendungen			
- Materialaufwand	5.795	5.576	5.609
- Personalaufwand	4.270	3.824	3.489
- Abschreibungen	463	445	371
- Zinsen u. ähnlicher Aufwand	-121	-143	78
- Sonst. betriebl. Aufwand (ohne Über/Unterdeck.)	1.410	1.484	2.893
Summe	11.817	11.186	12.440
3. Betriebsergebnis			
- Überdeckung/Unterdeckung	-99	689	0
- Kostendeckungsgrad in %	99,2	106,2	100,0
gem. § 14 Abs. 2 KAG	Vortrag in Folgejahre		

Leistungsdaten	2013	2012	2011
a) Abfallmengen			
- Hausmüll/Restmüll	10.341 to	10.245 to	10.352 to
- Biomüll	4.831 to	5.072 to	5.005 to
- Sperrmüll	4.801 to	4.756 to	4.895 to
- Gewerbemüll/Klinikmüll	1.130 to	1.118 to	1.213 to
- Bauschutt	9.554 m ³	9.939 m ³	10.109 m ³
b) Wertstoffmengen	36.575 to	36.438 to	39.853 to
- thermisch behandelte Restmüllmenge	16.263 to	16.118 to	16.460 to
- Entsorgungskosten (Umlage TAD) - je Tonne	59,19 €	64,99 €	66,78 €
- je Einwohner	7,46 €	7,91 €	8,17 €
c) Behälterzahlen Haus- u. Biomüll (veranlagt)	Anzahl	Anzahl	Anzahl
- 35 Liter	33.864	33.707	34.089
- 50/60 Liter	13.707	13.670	13.062
- 70/80 Liter	2.195	2.188	2.123
- 110/120 Liter	4.373	4.396	4.233
- 240 Liter	1.471	1.490	1.471
- 500 Liter	19	19	16
- 770 Liter	67	66	60
- 1.100 Liter	647	661	731
d) Recyclinghöfe	8	8	8
e) Containerstandorte	136	136	136
f) Abfallgebühren	Euro	Euro	Euro
- Grundgebühr	67,00 €	67,00 €	67,00 €
- Behältergebühr je Liter Restmüll	0,61 €	0,93 €	1,09 €
- Direktanlieferungsgebühr je Tonne	151,00 €	217,00 €	248,00 €

Erläuterungen zum Betriebsergebnis 2013

Die im Müllheizkraftwerk zu entsorgende Abfallmenge lag 2013 mit 16.263 Tonnen auf Vorjahresniveau. Die Menge der eingesammelten Wertstoffe lag mit 36.575 Tonnen ebenfalls auf der Höhe des Jahres.

Beim Ergebnis der Abfallwirtschaft fallen auf der Ertragsseite folgende Punkte auf:

Der Zweckverband TAD hat aufgrund seines positiven Geschäftsverlaufs in 2012 Gebühren in Höhe von 462 T€ rückerstattet. Die Einnahmen aus Müllgebühren sind gegenüber Plan um ca. 72 T€ niedriger, während die Verkaufserlöse für Altpapier (+169 T€) und Schrott (+157 T€) über Plan lagen und positiv zum Ergebnis beitragen haben.

Die Verteilung neuer Restmülltonnen im Zusammenhang mit dem "Ulmer Tonnen Tausch" (utt) wurde durch eine beauftragte Firma vorgenommen. Die Verteilung führte zu einer Erhöhung der Allgemeinen Fremdleistungen um 101 T€. Verstärkte Instandhaltungsmaßnahmen im Recyclinghof Grimmelfingen und auf der Deponie Eggingen ließen die Aufwendungen um 126 T€ ansteigen. Deutlich erhöhte Mengen bei der Anlieferung von Bauschutt und asbesthaltigem Bauschutt haben zu erhöhten Entsorgungskosten (+145 T€) geführt. Der Mehraufwand des eigenen Personals im Zusammenhang mit "utt" hat zu höheren Personalkosten (+405 T€) und zu einer höheren Inanspruchnahme des Fuhrparks (+33 T€) geführt. Umbaumaßnahmen auf den Recyclinghöfen und Gartenabfallplätzen ließen die Abschreibungen um 58 T€ steigen.

Das Betriebsergebnis weist in 2013 einen Jahresverlust in Höhe von 99 T€ aus. Dieser wird nach der Beschlussfassung durch den Betriebsausschuss bis 2018 ausgeglichen.

10.3. Stadtreinigung

Betriebsabrechnung Stadtreinigung	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
1. Betriebserträge			
- Umsatzerlöse	3.871	3.636	3.406
- Sonstige	610	681	623
Summe	4.481	4.317	4.029
2. Betriebsaufwendungen			
- Materialaufwand	1.808	1.803	1.496
- Personalaufwand	2.356	2.175	2.205
- Abschreibungen	107	99	87
- Zinsen u. ähnlicher Aufwand	10	16	16
- Sonst. betriebl. Aufwand	200	224	225
Summe	4.481	4.317	4.029
3. Betriebsergebnis	Ausgleich durch Weiterverrechnung an Stadt erfolgt		

Leistungsdaten	2013	2012	2011
a) Stadtreinigung			
- Reinigungsleistung			
- Straßen	518 km	516 km	508 km
- Geh- und Radwege	122 km	121 km	121 km
- Grünfl., Verkehrsgrün, Spielplätze	360 ha	360 ha	360 ha
- Kehrrichtentsorgung	1.429 to	1.687 to	2.276 to
- Personal (seit 2011 einschl. Fahrer)	51 Mitarbeiter	50 Mitarbeiter	51 Mitarbeiter
- Fahrzeuge (Kehrmaschinen)	8	8	8
- Reinigungsanteil durch Dritte	ca.1 %	ca.1 %	ca.1 %
b) Winterdienst			
- Streumittel/Lauge	3.302 to	3.782 to	2.435 to
- Fahrzeugeinsatztage	1.008	962	465
- Fahrzeuge	25	25	25
- Winterdienstanteil durch Dritte (Fahrzeug-Std.)	38,8%	36,5%	33,8%

Erläuterungen zum Betriebsergebnis 2013

Der starke Winter von Januar bis April konnte durch die milde Witterung im November und Dezember 2013 nicht ausgeglichen werden. Deshalb lagen die Kosten für Streumaterial um 53 T€ und für Fremdleistungen um 106 T€ über dem Planansatz. Außerdem ergaben sich Mehraufwendungen bei den in Anspruch genommenen Transportleistungen des Fuhrparks (+47 T€) und beim Personal (+115 T€).

Die Mehrkosten konnten durch Mehreinnahmen bei den Leistungen für private Dritte (+38 T€) und den Erträgen für Personal- und Sachausgaben (+96 T€) nur zum Teil ausgeglichen werden.

Insgesamt ergab sich eine Unterdeckung gegenüber Plan von 170 T€. Dieser Betrag wurde der Stadt in Rechnung gestellt.

10.4. Fuhrpark

Betriebsabrechnung Fuhrpark	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
1. Betriebserträge			
- Umsatzerlöse	3.881	3.593	3.286
- Sonstige (ohne Unter- und Überdeckungen)	295	357	374
Summe	4.176	3.950	3.660
2. Betriebsaufwendungen			
- Materialaufwand	1.308	1.250	1.219
- Personalaufwand	745	730	737
- Abschreibungen	1.371	1.273	1.068
- Zinsen u. ähnlicher Aufwand	248	266	263
- Sonst. betriebl. Aufwand (ohne Über/Unterdeck.)	558	474	469
Summe	4.230	3.993	3.756
3. Betriebsergebnis			
- Überdeckung/Unterdeckung	-54	-43	-96
- Kostendeckungsgrad in %	98,7	98,9	97,4
	Vortrag auf neuen Wirtschaftsplan		

Leistungsdaten	2013	2012	2011
a) Fahrzeugbestand			
- Pkw	49	50	48
- Lkw und Busse	65	67	67
- Sonderfahrzeuge	46	46	47
- Anhänger	39	39	39
b) Fahrleistungen			
- Pkw	494.253 km	467.405 km	471.080 km
- Fahrzeugeinsatz in Stunden	68.759	71.680	68.085
c) Verrechnungssätze		ab 01.04.2012	
- Pkw-Kleinwagen je km	0,27 €	0,26 €	0,27 €
- Lkw bis 2,5 to je km	0,54 €	0,52 €	0,45 €

Erläuterungen zum Betriebsergebnis 2013

2013 wurde die 2009 begonnene Modernisierung des Fahrzeugbestandes mit dem Ziel der Reduzierung der Schadstoffemissionen fortgesetzt.

Die Fahrzeuge und Geräte des Fuhrparks werden im Eigenbetrieb für die anderen vier Betriebszweige eingesetzt und städtischen Dienststellen zur Verfügung gestellt. Die Fahrzeuge werden regelmäßig gewartet und geprüft. Die Prüfungen werden dokumentiert und entsprechen den gesetzlichen Vorgaben.

Auf der Aufwandsseite sind gesunkene Treibstoffe (-80 T€) sowie höhere Reparatur- und Ersatzteilkosten (+138 T€) festzustellen. Die Abschreibungen sind wegen der Neubeschaffung von Fahrzeugen um 82 T€ höher als geplant ausgefallen.

Den erhöhten Aufwendungen stehen auf der Ertragsseite höhere Erträge bei der Fahrzeuggestellung (+104 T€) und höhere Erträge aus dem Verkauf von Altfahrzeugen (+20 T€) gegenüber.

Es wurde ein negatives Ergebnis von 54 T€ erzielt. Diese Unterdeckung wird vorgetragen und planmäßig im Wirtschaftsplan 2015 berücksichtigt.

10.5. Wasserläufe/Wasserbau

Betriebsabrechnung Wasserläufe/Wasserbau	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
1. Betriebserträge			
- Umsatzerlöse	0	0	0
- Sonstige Erträge	329	278	256
Summe	329	278	256
2. Betriebsaufwendungen			
- Materialaufwand	80	79	76
- Personalaufwand	220	169	146
- Abschreibungen	7	6	6
- Zinsen u. ähnlicher Aufwand	0	1	2
- Sonst. betriebl. Aufwand	22	23	26
Summe	329	278	256
3. Betriebsergebnis	Ausgleich durch Weiterverrechnung an Stadt erfolgt		

Leistungsdaten	2013	2012	2011
- Gewässer I. Ordnung	7 km	7 km	7 km
- Gewässer II. Ordnung	43 km	43 km	43 km
- Untergeordnete Wasserläufe	45 km	45 km	45 km
- Hochwasserrückhaltebecken	5	5	5
- Wehranlagen	10	10	10

Erläuterungen zum Betriebsergebnis 2013

Die Aufwendungen konnten im Wesentlichen entsprechend dem Wirtschaftsplan abgewickelt werden.

Durch das starke Hochwasser im Juni 2013 ergaben sich gegenüber dem Plan um 9 T€ erhöhte Stromkosten, da Pumpwerke und - erstmalig - das Hochwasserschöpfwerk im Donautal eingeschaltet werden musste. Für die Betreuung der Baumaßnahme "Verlegung Kleine Blau" und sonstige Baumaßnahmen im Bereich Wasserläufe/Wasserbau sind höhere Arbeitsleistungen angefallen. die Mehrkosten liegen um 54 T€ über Plan. Bei den Transportleistungen des Fuhrparks konnten dagegen 13 T€ eingespart werden.

Insgesamt ergab sich eine Unterdeckung von 34 T€. Dieser Betrag wurde der Stadt in Rechnung gestellt.

10.6. Ergebniszusammenfassung Betriebszweige

Gesamtergebnis	2013	2012	2011
	in T€	in T€	in T€
1. Betriebserträge			
- Abwasserwirtschaft	21.156	20.609	20.710
- Abfallwirtschaft	11.718	11.875	12.440
- Stadtreinigung	4.481	4.317	4.029
- Fuhrpark	4.176	3.950	3.660
- Wasserläufe/Wasserbau	329	278	256
Summe	41.860	41.029	41.095
2. Betriebskosten			
- Abwasserwirtschaft	20.987	20.796	19.779
- Abfallwirtschaft	11.817	11.186	12.440
- Stadtreinigung	4.481	4.317	4.029
- Fuhrpark	4.230	3.993	3.756
- Wasserläufe/Wasserbau	329	278	256
Summe	41.844	40.570	40.260
3. Betriebsgewinn/Verlust			
- Abwasserwirtschaft	169	-187	931
- Abfallwirtschaft	-99	689	0
- Stadtreinigung	0	0	0
- Fuhrpark	-54	-43	-96
- Wasserläufe/Wasserbau	0	0	0
Summe	16	459	835

11. Aktuelle Lage und Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2014 enthält Gesamtaufwendungen und -erträge in Höhe von 40.925 T€ und ist planmäßig ausgeglichen. Auf der Basis der Zwischenergebnisse zum 30.06.2014 werden für den Jahresabschluss 2014 folgende Ergebniswerte prognostiziert:

Gesamtbetrieb	299 T€
Davon:	
Abwasserwirtschaft	+190 T€
Wasserläufe/Wasserbau	-46 T€
Abfallwirtschaft	+196 T€
Stadtreinigung	-46 T€
Fuhrpark	+6 T€

Für die einzelnen Betriebszweige ist die voraussichtliche Entwicklung wie folgt:

Abwasserwirtschaft

Der positive Verlauf in der Abwasserwirtschaft setzt sich in 2014 fort und wird auf der Ertragsseite v. a. von Mehreinnahmen aus Abwassergebühren (+119 T€), Einnahmen von Dritten (+129 T€) und Umlagerückerstattung des ZVK (+216 T€) getragen. Die Abrechnung des Straßenentwässerungsanteils ergibt +35 T€.

Der Kanalunterhalt erfordert Mehrkosten i. H. v. +542 T€ insbesondere für Reparaturen an Schachtdeckeln, Kanalsanierungen und Durchflussmesseinrichtungen. Andererseits ist mit geringeren Zinsen (-172 T€) und Abschreibungen (-55 T€) zu rechnen.

Wasserläufe/Wasserbau

Während die Erträge planmäßig abgewickelt werden können, führen Aufwendungen im Bereich Hochwasserschutz (Entschlammung südlicher Entwässerungsgraben) zu Überschreitungen der Planansätze für Personal, Fahrzeuge u. Fremdmieten um insgesamt +46 T€.

Abfallwirtschaft

Zum 01.01.2014 wurde das Identifizierungssystem für die Müllgebühren eingeführt. Entgegen der bisherigen pauschalisierten Abrechnung wird ab diesem Jahr die individuelle Gebührenhöhe anhand der tatsächlichen Anzahl der Leerungen ermittelt. Derzeit wird von niedrigeren Einnahmen aus den Müllgebühren (-493 T€) ausgegangen. Dem stehen Mehreinnahmen aus dem Verkauf von Altpapier und Schrott (+252 T€), Auflösung v. Rückstellungen (+39 T€) und eine Rückerstattung vom Zweckverband TAD (+534 T€) gegenüber.

Die Überschreitungen (+209 T€) in den Bereichen Abschreibungen, Mieten, und Zinsen sind hauptsächlich auf das Projekt "ulmer tonnen tausch" zurückzuführen. Der Aufwand für bezogene Leistungen (v.a. Instandhaltung) und die Sickerwasserbeseitigung Deponie Eggingen fallen um -67 T€ niedriger aus.

Stadtreinigung

Die verhältnismäßig milde Winterperiode 01-03/2014 führt zu Einsparungen v. a. bei Streumaterial und Fremdfirmen von zusammen -104 T€.

Dem stehen ein erhöhter Aufwand für Personal und Fahrzeuge im Sommerdienst gegenüber. Abhängig vom kommenden Winter wird derzeit von einer Unterdeckung in der Stadtreinigung von ca. -46 T€ ausgegangen.

Fuhrpark

Der Hilfsbetrieb Fuhrpark geht von einem ausgeglichenen Ergebnis aus. Die Einnahmen durch die Fahrzeugstellung und der Verkaufserlös aus der Photovoltaikanlage schließen mit +27 T€ überplanmäßig ab.

Während der Treibstoffverbrauch aufgrund der Preisentwicklung niedriger (-38 T€) erwartet wird, werden die Ansätze bei den Abschreibungen und Zinsen um +50 T€ überschritten.

6. Anhang

6.1. Auszug aus der Gemeindeordnung Baden-Württemberg (GemO)

§ 102 GemO Zulässigkeit wirtschaftlicher Unternehmen

- (1) Die Gemeinde darf ungeachtet der Rechtsform wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn
 1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt,
 2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
 3. bei einem Tätig werden außerhalb der kommunalen Daseinsvorsorge der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Anbieter erfüllt wird oder erfüllt werden kann.
- (2) Über ein Tätig werden der Gemeinde nach Absatz 1 Nr. 3 entscheidet der Gemeinderat nach Anhörung der örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel.
- (3) Wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinde sind so zu führen, dass der öffentliche Zweck erfüllt wird; sie sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen.
- (4) Wirtschaftliche Unternehmen im Sinne der Absätze 1 und 2 sind nicht
 1. Unternehmen, zu deren Betrieb die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
 2. Einrichtungen des Unterrichts-, Erziehungs- und Bildungswesens, der Kunstpflege, der körperlichen Ertüchtigung, der Gesundheits- und Wohlfahrtspflege sowie öffentliche Einrichtungen ähnlicher Art und
 3. Hilfsbetriebe, die ausschließlich zur Deckung des Eigenbedarfs der Gemeinde dienen.

Auch diese Unternehmen, Einrichtungen und Hilfsbetriebe sind nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen.

- (5) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht betreiben. Für das öffentliche Sparkassenwesen verbleibt es bei den besonderen Vorschriften.
- (6) Bei Unternehmen, für die kein Wettbewerb gleichartiger Privatunternehmen besteht, dürfen der Anschluss und die Belieferung nicht davon abhängig gemacht werden, dass auch andere Leistungen oder Lieferungen abgenommen werden.
- (7) Die Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist zulässig, wenn bei wirtschaftlicher Betätigung die Voraussetzungen des Absatzes 1 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen Gemeinden gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den maßgeblichen Vorschriften eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen.

§ 103 GemO Unternehmen in Privatrechtsform

- (1) Die Gemeinde darf ein Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn
 1. das Unternehmen seine Aufwendungen nachhaltig zu mindestens 25 vom Hundert mit Umsatzerlösen zu decken vermag,
 2. im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung sichergestellt ist, dass der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt wird,
 3. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan des Unternehmens erhält,
 4. die Haftung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt wird,
 5. bei einer Beteiligung mit Anteilen in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung sichergestellt ist, dass
 - a. in sinngemäßer Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt und der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zu Grunde gelegt wird,

- b. der Jahresabschluss und der Lagebericht in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und in entsprechender Anwendung dieser Vorschriften geprüft werden, sofern nicht die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs bereits unmittelbar gelten oder weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen,
- c. der Gemeinde der Wirtschaftsplan und die Finanzplanung des Unternehmens, der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers übersandt werden, soweit dies nicht bereits gesetzlich vorgesehen ist,
- d. für die Prüfung der Betätigung der Gemeinde bei dem Unternehmen dem Rechnungsprüfungsamt und der für die überörtliche Prüfung zuständigen Prüfungsbehörde die in § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes vorgesehenen Befugnisse eingeräumt sind,
- e. das Recht zur überörtlichen Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung des Unternehmens nach Maßgabe des § 114 Abs. 1 eingeräumt ist
- f. der Gemeinde für die Aufstellung des Gesamtabchlusses (§ 95a) erforderlichen Unterlagen und Auskünfte zu dem von ihr bestimmten Zeitpunkt eingereicht werden.

Die obere Rechtsaufsichtsbehörde kann in besonderen Fällen von dem Mindestgrad der Aufwandsdeckung nach Satz 1 Nr. 1 und dem Prüfungserfordernis nach Satz 1 Nr. 5 Buchst. b, wenn andere geeignete Prüfungsmaßnahmen gewährleistet sind, Ausnahmen zulassen.

- (2) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 ein Unternehmen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft nur errichten, übernehmen oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck des Unternehmens nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt wird oder erfüllt werden kann.
- (3) Die Gemeinde hat ein Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt ist, so zu steuern und zu überwachen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt und das Unternehmen wirtschaftlich geführt wird; bei einer geringeren Beteiligung hat die Gemeinde darauf hinzuwirken. Zuschüsse der Gemeinde zum Ausgleich von Verlusten sind so gering wie möglich zu halten.

§ 103 a GemO Unternehmen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die Gemeinde darf unbeschadet des § 103 Abs. 1 ein Unternehmen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn im Gesellschaftsvertrag sichergestellt ist, dass die Gesellschafterversammlung auch beschließt über

- a. den Abschluss und die Änderung von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
- b. die Übernahme neuer Aufgaben von besonderer Bedeutung im Rahmen des Unternehmensgegenstands,
- c. die Errichtung, den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen, sofern dies im Verhältnis zum Geschäftsumfang der Gesellschaft wesentlich ist,
- d. die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses.

§ 104 GemO Vertretung der Gemeinde in Unternehmen in Privatrechtsform

- (1) Der Bürgermeister vertritt die Gemeinde in der Gesellschaftsversammlung oder in dem entsprechenden Organ der Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Gemeinde beteiligt ist; er kann einen Gemeindebediensteten mit seiner Vertretung beauftragen. Die Gemeinde kann weitere Vertreter entsenden und deren Entsendung zurücknehmen; ist mehr als ein weiterer Vertreter zu entsenden und kommt eine Einigung über deren Entsendung nicht zu Stande, finden die Vorschriften über die Wahl der Mitglieder beschließender Ausschüsse des Gemeinderats Anwendung. Die Gemeinde kann ihren Vertretern Weisungen erteilen.
- (2) Ist der Gemeinde das Recht eingeräumt, mehr als ein Mitglied des Aufsichtsrats oder eines entsprechenden Organs eines Unternehmens zu entsenden, finden die Vorschriften über die Wahl

der Mitglieder beschließender Ausschüsse des Gemeinderats Anwendung, soweit eine Einigung über die Entsendung nicht zu Stande kommt.

- (3) Die von der Gemeinde entsandten oder auf ihren Vorschlag gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats oder eines entsprechenden Überwachungsorgans eines Unternehmens haben bei ihrer Tätigkeit auch die besonderen Interessen der Gemeinde zu berücksichtigen.
- (4) Werden Vertreter der Gemeinde aus ihrer Tätigkeit in einem Organ eines Unternehmens haftbar gemacht, hat ihnen die Gemeinde den Schaden zu ersetzen, es sei denn, dass sie ihn vorsätzlich oder grobfahrlässig herbeigeführt haben. Auch in diesem Fall ist die Gemeinde schadenersatzpflichtig, wenn ihre Vertreter nach Weisung gehandelt haben.

§ 105 GemO Prüfung, Offenlegung und Berichtsbericht

- (1) Ist die Gemeinde an einem Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang beteiligt, hat sie
 1. die Rechte nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 des Haushaltsgrundsätzegesetzes auszuüben,
 2. dafür zu sorgen, dass
 - a. der Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses zusammen mit dessen Ergebnis, das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die beschlossene Verwendung des Jahresüberschusses oder die Behandlung des Jahresfehlbetrags ortsüblich bekanntgegeben werden
 - b. gleichzeitig mit der Bekanntgabe der Jahresabschluss und der Lagebericht an sieben Tagen öffentlich ausgelegt werden und in der Bekanntgabe auf die Auslegung hingewiesen wird.
- (2) Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. In dem Berichtsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:
 - a. der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
 - b. der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,
 - c. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches gilt entsprechend.

Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25 vom Hundert beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

- (3) Die Erstellung des Berichts ist ortsüblich bekannt zu geben; Absatz 1 Nr. 2 Buchst. b gilt entsprechend.
- (4) Die Rechtsaufsichtsbehörde kann verlangen, dass die Gemeinde ihr den Berichtsbericht und den Prüfungsbericht mitteilt.

§ 105 a GemO Mittelbare Beteiligungen an Unternehmen in Privatrechtsform

- (1) Die Gemeinde darf der Beteiligung eines Unternehmens, an dem sie mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt ist, an einem anderen Unternehmen nur zustimmen, wenn
 1. die Voraussetzungen des § 102 Abs. 1 Nr. 1 und 3 vorliegen,
 2. bei einer Beteiligung des Unternehmens von mehr als 50 vom Hundert an dem anderen Unternehmen
 - a. die Voraussetzungen des § 103 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 bis 4 vorliegen,

- b. die Voraussetzungen des § 103a vorliegen, sofern das Unternehmen, an dem die Gemeinde unmittelbar beteiligt ist, und das andere Unternehmen Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind,
- c. die Voraussetzung des § 103 Abs. 2 vorliegt, sofern das andere Unternehmen eine Aktiengesellschaft ist.

Beteiligungen sind auch mittelbare Beteiligungen. Anteile mehrerer Gemeinden sind zusammenzurechnen.

- (2) § 103 Abs. 3 und, soweit der Gemeinde für das andere Unternehmen Entsendungsrechte eingeräumt sind, § 104 Abs. 2 bis 4 gelten entsprechend.
- (3) Andere Bestimmungen zur mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts bleiben unberührt.

§ 106 GemO Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen

Die Veräußerung eines Unternehmens, von Teilen eines solchen oder einer Beteiligung an einem Unternehmen sowie andere Rechtsgeschäfte, durch welche die Gemeinde ihren Einfluss auf das Unternehmen verliert oder vermindert, sind nur zulässig, wenn die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde nicht beeinträchtigt wird.

§ 106 a Einrichtungen in Privatrechtsform

Die §§ 103 bis 106 gelten für Einrichtungen im Sinne des § 102 Abs.4 Satz 1 Nr. 2 in einer Rechtsform des privaten Rechts entsprechend.

§ 106 b Vergabe von Aufträgen

- (1) Die Gemeinde ist verpflichtet, ihre Gesellschaftsrechte in Unternehmen des privaten Rechts, auf die sie durch mehrheitliche Beteiligung oder in sonstiger Weise direkt oder indirekt bestimmenden Einfluss nehmen kann so auszuüben, dass
 - 1. diese die Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB) sowie § 22 Abs. 1 bis 4 des Mittelstandsförderungsgesetzes anwenden und
 - 2. ihnen die Anwendung der Verdingungsordnung für Leistungen (VOL) empfohlen wird, wenn diese Unternehmen öffentliche Auftraggeber im Sinne von § 98 Nr. 2 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen sind. Satz 1 gilt für Einrichtungen im Sinne des § 102 Abs.4 Satz 1 Nr. 2 in einer Rechtsform des privaten Rechts entsprechend.
- (2) Die Verpflichtung nach Abs. 1 entfällt in der Regel,
 - 1. bei wirtschaftlichen Unternehmen, soweit sie
 - a. mit ihrer gesamten Tätigkeit an einem entwickelten Wettbewerb teilnehmen und ihre Aufwendungen ohne Zuschüsse aus öffentlichen Haushalten zu decken vermögen oder
 - b. mit der gesamten Tätigkeit einzelner Geschäftsbereiche an einem entwickelten Wettbewerb teilnehmen und dabei ihre Aufwendungen ohne Zuschüsse aus öffentlichen Haushalten zu decken vermögen.
 - 2. bei Aufträgen der in § 100 Abs. 2 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen genannten Art,
 - 3. bei Aufträgen, deren Wert voraussichtlich weniger als 30.000 Euro (ohne Umsatzsteuer) beträgt.

Auch bei Vorliegen der Ausnahmevoraussetzungen nach Satz 1 besteht die Verpflichtung nach Abs. 1, soweit die Unternehmen Aufträge für ein Vorhaben vergeben, für das sie öffentliche Mittel in Höhe von mindestens 30.000 Euro in Anspruch nehmen.

§ 108 GemO Vorlagepflicht

Beschlüsse der Gemeinde über Maßnahmen und Rechtsgeschäfte nach § 103 Abs. 1 und 2, §§ 103a, 105a Abs. 1, §§ 106, 106a und 107 sind der Rechtsaufsichtsbehörde unter Nachweis der gesetzlichen Voraussetzungen vorzulegen.

§ 111 GemO Örtliche Prüfung der Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe, Sonder- und Treuhandvermögen

- (1) Das Rechnungsprüfungsamt hat die Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe vor der Feststellung durch den Gemeinderat auf Grund der Unterlagen der Gemeinde und der Eigenbetriebe in entsprechender Anwendung des § 110 Abs. 1 zu prüfen. Die Prüfung ist innerhalb von vier Monaten nach Aufstellung der Jahresabschlüsse durchzuführen. Bei der Prüfung ist ein vorhandenes Ergebnis einer Jahresabschlussprüfung zu berücksichtigen.
- (2)

§ 112 GemO Weitere Aufgaben des Rechnungsprüfungsamtes

- (1)
- (2) Der Gemeinderat kann dem Rechnungsprüfungsamt weitere Aufgaben übertragen, insbesondere
 - 1.....
 - 2.....
 3. Die Prüfung der Betätigung der Gemeinde bei Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Gemeinde beteiligt ist, und
 - 4.....

§ 114 GemO Aufgaben und Gang der überörtlichen Prüfung

- (1) Die überörtliche Prüfung erstreckt sich darauf, ob bei der Haushalts-, Kassen- und Rechnungsführung, der Wirtschaftsführung und dem Rechnungswesen sowie der Vermögensverwaltung der Gemeinde sowie ihrer Sonder- und Treuhandvermögen die gesetzlichen Vorschriften eingehalten worden sind. Bei der Prüfung sind vorhandene Ergebnisse der örtlichen Prüfung des Jahresabschlusses und des Gesamtabschlusses (§ 110), der Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe, Sonder- und Treuhandvermögen (§ 111) und einer Jahresabschlussprüfung zu berücksichtigen.
- (2)

6.2. Auszug aus dem Haushaltsgrundsätze (HGrG)

§ 53 HGrG Rechte gegenüber privatrechtlichen Unternehmen

- (1) Gehört einer Gebietskörperschaft die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts oder gehört ihr mindestens der vierte Teil der Anteile und steht ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zu, so kann sie verlangen, dass das Unternehmen
 1. im Rahmen der Abschlussprüfung auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung prüfen lässt;
 2. die Abschlussprüfer beauftragt, in ihrem Bericht auch darzustellen
 - a. die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage sowie die Liquidität und Rentabilität der Gesellschaft,
 - b. verlustbringende Geschäfte und die Ursachen der Verluste, wenn diese Geschäfte und die Ursachen für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren,
 - c. die Ursachen eines in der Gewinn- u. Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrages;
 3. ihr den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer und, wenn das Unternehmen einen Konzernabschluss aufzustellen hat, auch den Prüfungsbericht der Konzernabschlussprüfer unverzüglich nach Eingang übersendet.
- (2) Für die Anwendung des Absatzes 1 rechnen als Anteile der Gebietskörperschaft auch Anteile, die einem Sondervermögen der Gebietskörperschaft gehören. Als Anteile der Gebietskörperschaft gelten ferner Anteile, die Unternehmen gehören, bei denen die Rechte aus Absatz 1 der Gebietskörperschaft zustehen.

§ 54 HGrG Unterrichtung der Rechnungsprüfungsbehörde

- (1) In den Fällen des § 53 kann in der Satzung (im Gesellschaftsvertrag) mit Dreiviertelmehrheit des vertretenen Kapitals bestimmt werden, dass sich die Rechnungsprüfungsbehörde der Gebietskörperschaft zur Klärung von Fragen, die bei der Prüfung nach § 44 auftreten, unmittelbar unterrichten und zu diesem Zweck den Betrieb, die Bücher und die Schriften des Unternehmens einsehen kann.
- (2) Ein vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes begründetes Recht der Rechnungsprüfungsbehörde auf unmittelbare Unterrichtung bleibt unberührt.

6.3. Auszug aus dem Eigenbetriebsgesetz (EigBG)

§ 1 EigBG Anwendungsbereich

Die Gemeinden können Unternehmen, Einrichtungen und Hilfsbetriebe im Sinne des § 102 Abs. 1 und Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 bis 3 der Gemeindeordnung als Eigenbetriebe führen, wenn deren Art und Umfang eine selbständige Wirtschaftsführung rechtfertigen.

§ 5 EigBG Aufgaben der Betriebsleitung

- (1) Die Betriebsleitung leitet den Eigenbetrieb, soweit in diesem Gesetz oder auf Grund dieses Gesetzes nichts anderes bestimmt ist. Ihr obliegt insbesondere die laufende Betriebsführung. Im Rahmen ihrer Zuständigkeit ist sie für die wirtschaftliche Führung des Eigenbetriebs verantwortlich.
- (2)
- (3) Die Betriebsleitung hat den Bürgermeister über alle wichtige Angelegenheiten des Eigenbetriebs rechtzeitig zu unterrichten. Sie hat ferner dem Fachbeamten für das Finanzwesen oder dem sonst für das Finanzwesen der Gemeinde zuständigen Beamten (§116 der Gemeindeordnung) alle Maßnahmen mitzuteilen, welche die Finanzwirtschaft der Gemeinde berühren. Näheres ist durch Betriebssatzung zu regeln.

§ 10 EigBG Stellung des Bürgermeisters

- (1) Der Bürgermeister kann der Betriebsleitung Weisung erteilen, um die Einheitlichkeit der Gemeindeverwaltung zu wahren, die Erfüllung der Aufgaben des Eigenbetriebs zu sichern und Missstände zu beseitigen.
- (2)

§ 14 EigBG Wirtschaftsplan

- (1) Für das Wirtschaftsjahr ist vor dessen Beginn ein Wirtschaftsplan aufzustellen. Er besteht aus dem Erfolgsplan, dem Vermögensplan und der Stellenübersicht.
- (2) Der an den Haushalt der Gemeinde abzuführende Jahresgewinn oder der aus dem Haushalt der Gemeinde abzudeckende Jahresverlust ist in den Haushaltsplan der Gemeinde aufzunehmen.
- (3) Bei der Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan kann der Gemeinderat unter Berücksichtigung der Finanzplanung entscheiden, ob und inwieweit dem Haushalt der Gemeinde Finanzierungsmittel zur Verfügung gestellt werden sollen, die aus Entgelten für die Abschreibungen aus den Anschaffungs- und Herstellungskosten des Anlagevermögens erwirtschaftet werden, soweit sie nicht für Kreditbeschaffungskosten, die ordentliche Tilgung von Krediten oder für bevorstehende notwendige Investitionen des Eigenbetriebs benötigt werden.

§ 16 EigBG Jahresabschluss und Lagebericht

- (1) Die Betriebsleitung hat für den Schluss eines jeden Wirtschaftsjahres einen aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang bestehenden Jahresabschluss sowie einen Lagebericht aufzustellen.
- (2)
- (3) Der Bürgermeister hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zusammen mit dem Bericht über die örtliche Prüfung und im Fall einer Jahresabschlussprüfung auch mit dem Bericht über diese zunächst dem Betriebsausschuss zur Vorberatung und sodann mit dem Ergebnis dieser Vorberatung dem Gemeinderat zur Feststellung zuzuleiten. Der Gemeinderat stellt den Jahresabschluss innerhalb eines Jahres fest und beschließt dabei über
 1. die Verwendung des Jahresgewinns oder die Behandlung des Jahresverlusts; der Jahresgewinn soll zumindest in Höhe der Verzinsung des vom Haushalt der Gemeinde aufgebrachtten Eigenkapitals an diesen abgeführt werden,
 2. die Verwendung der für das Wirtschaftsjahr nach § 14 Abs. 3 für den Haushalt der Gemeinde eingeplanten Finanzierungsmittel,
 3. die Entlastung der Betriebsleitung; versagt er die Entlastung, hat er dafür die Gründe anzugeben.
- (4)

6.4. Auszug aus der Hauptsatzung Stadt Ulm

§ 13 Zuständigkeit im einzelnen

Dem Gemeinderat obliegt die Beschlussfassung über folgende Angelegenheiten:

-
18. Errichtung, Übernahme, wesentliche Erweiterung, wesentliche Einschränkung und Aufhebung von öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen sowie Beteiligung an solchen (§§ 10 Abs. 2, 102, 103, 104, 106 GemO);
 19. Umwandlung der Rechtsform von öffentlichen Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen der Stadt und von solchen, an denen die Stadt beteiligt ist;
 20. Beitritt zu und Austritt aus Zweckverbänden und Planungsverbänden (§ 205 BauGB) und Abschluss von öffentlich-rechtlichen Vereinbarungen nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit;
 22. Entsendung und Benennung von Vertretern oder Vertreterinnen der Stadt in bzw. für Organe von Beteiligungsunternehmen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften;
 23. Erteilung von Weisungen an die Vertreter/innen der Stadt in der Verbandsversammlung von Zweckverbänden in Angelegenheiten nach Nr. 38;.....
 38. alle sonstigen Angelegenheiten von besonderer politischer oder finanzieller Bedeutung, insbesondere über Maßnahmen, die die Haushaltswirtschaft der Stadt über das laufende Jahr hinaus in erheblichem Maße beeinflussen;
 39. Angelegenheiten der Eigenbetriebe soweit der Gemeinderat nach der jeweiligen Betriebsatzung hierfür zuständig ist;

§ 15 Geschäftskreis Hauptausschuss

Der Hauptausschuss ist zuständig für

-
7. Angelegenheiten der städtischen Beteiligungen an privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Unternehmen und Einrichtungen einschließlich des Weisungsrechts an Vertreter/innen der Stadt in deren Organen sowie zentrale Angelegenheiten aller Eigenbetriebe (Beteiligungsverwaltung); Zuständigkeiten anderer Ausschüsse bleiben unberührt;

§ 23 Allgemeine Zuständigkeiten, übertragene Aufgaben

- (1) Der Oberbürgermeister oder die Oberbürgermeisterin erledigt in eigener Zuständigkeit die Geschäfte der laufenden Verwaltung (§ 24) und die ihm oder ihr sonst durch Gesetz oder vom Gemeinderat übertragenen Aufgaben (§ 44 Abs. 2 Satz 1 GemO).

(2)

(3) Für Gesellschafterversammlungen von Unternehmen, an denen die Stadt mit mindestens der Hälfte des Stammkapitals beteiligt ist, hat der Oberbürgermeister oder die Oberbürgermeisterin die Weisung des Gemeinderats einzuholen.

6.5. Erläuterung der wichtigsten Bilanzkennzahlen

Kennzahl	Erläuterung
Eigenkapitalquote	Verhältnis des Eigenkapitals zum gesamten im Unternehmen gebundenen Kapital. Eine hohe Eigenkapitalquote dient als wichtiger Indikator für die Bonität eines Unternehmens und schafft Sicherheit und Handlungsfähigkeit
Eigenkapitalrentabilität	Die Kennzahl gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.
Umsatzrentabilität	Die Kennzahl ist von Bedeutung für die Beurteilung der Ertragskraft. Der Betriebserfolg wird hier an der Umsatztätigkeit gemessen
Gesamtkapitalrentabilität	Die Kennzahl gibt an, welche Rendite das im Unternehmen gebundene Kapital erbracht hat. Mit der Berücksichtigung des Zinsaufwandes wird die unterschiedliche Ausstattung der Unternehmen mit Eigen- und Fremdkapital bzw. die daraus resultierende unterschiedliche Zinsbelastung neutralisiert. Die Kennzahl bietet somit vor allem im Branchenvergleich eine gute Grundlage zu einer von der Kapitalstruktur unabhängigen Beurteilung der Ertragskraft
Anlagendeckung I und Anlagendeckung II	Es gilt als grundlegende Finanzierungsregel, dass langfristig gebundene Vermögenswerte auch durch langfristige Mittel finanziert werden sollten. Die Fristigkeit der Finanzierungsmittel sollte der Nutzungsdauer der damit finanzierten Objekte entsprechen. Die Anlagendeckung I sagt aus, in welchem Umfang das Anlagevermögen ausschließlich durch Eigenkapital gedeckt ist. Die Anlagendeckung II gibt den prozentualen Anteil des Eigenkapitals und des langfristigen Fremdkapitals im Verhältnis zum Anlagevermögen an. Ertragszuschüsse werden nicht berücksichtigt; sie sind vom Anlagevermögen abgesetzt
Vermögensstruktur (Anlagenintensität)	Die Kennzahl ermöglicht Aussagen zum Vermögensaufbau. Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven Betrieb des Unternehmens (Fixkosten)
Cash flow	Der Cash-flow beschreibt den Mittelzufluss (Einzahlungen) des Geschäftsjahres, dem kein unmittelbarer Mittelabfluss (Auszahlungen) gegenübersteht. Er zeigt, in welchem Umfang Finanzmittel für Investitionen, zur Schuldentilgung oder für Gewinnausschüttungen für das Folgejahr zur Verfügung stehen

6.6. Übersicht der Abschlussprüfer für die Berichtsunternehmen

Gesellschaft	Jahr 2013	Jahr 2012	Jahr 2011	Jahr 2010	Jahr 2009	Jahr 2008
SWU	Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart	Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart	Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart	Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart	PwC Deutsche Revision, Stuttgart	PwC Deutsche Revision, Stuttgart
UWS	Verband B-W. Wohnungsunternehmen e.V., Stuttg.	Verband B-W. Wohnungsunternehmen e.V., Stuttg.	Verband B-W. Wohnungsunternehmen e.V., Stuttg.	Verband B-W. Wohnungsunternehmen e.V., Stuttg.	Verband B-W. Wohnungsunternehmen e.V., Stuttg.	Verband B-W. Wohnungsunternehmen e.V., Stuttg.
SAN	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm
UM	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm
PBG	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm
PEG	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm
UNT	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm
donau.büro	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm
MFH	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm
TFU	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm
EBU	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt
APW	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt

6.7. Abkürzungsverzeichnis

(Aufgeführt sind die wichtigsten, im Beteiligungsbericht vorkommenden Abkürzungen.)

AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
APW	Alten- und Pflegeheim Wiblingen
BauGB	Baugesetzbuch
BgA	Betrieb gewerblicher Art
BKartA	Bundeskartellamt
CCN	Congreß Centrum Nord
DING	Donau-Iller-Nahverkehrsverbund GmbH
EBU	Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm
EigBG	Eigenbetriebsgesetz
EnBW	Energie Baden-Württemberg AG
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
Energie plus	Energie plus Handels- und Service-GmbH
FAW	Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung
FUG	Fernwärme Ulm GmbH
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GemO	Gemeindeordnung für Baden-Württemberg
GF	Geschäftsführer
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	GmbH-Gesetz
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GVG	Gersthofer Verkehrsgesellschaft mbH
GVL	Gasversorgung Langenau GmbH
GWh	Gigawattstunde
HGrG	Haushaltsgrundsätze-gesetz
i.d.F.	in der Fassung
i.d.R.	in der Regel
i.S.	im Sinne
ISP	Internet Service Provider
IT	Informationstechnologie
ITP	ITP GmbH
KEA	KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG
KIRU	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm
KStG	Körperschaftssteuergesetz
KWh	Kilowattstunde
MFH	Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH
Mio.	Million
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PBG	Ulmer Parkbetriebs-Gesellschaft mbH
PEG	Projektentwicklungsgesellschaft Ulm GmbH
RAB	DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee
SAN	Sanierungstreuhand Ulm GmbH
SM	Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH
SWU	Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH
SUN	Stadtentwicklungsverband Ulm/Neu-Ulm
TAD	Zweckverband thermische Abfallverwertung Donautal
TFU	TechnologieFörderungsUnternehmen GmbH
TK	Telekommunikation
TGH	Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH Co.KG
TPH	Trianel Power – Kraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co.KG.
TPK	Trianel Power – Projektgesellschaft Kohlekraftwerk mbH & Co.KG
TWB	Technische Werke Blaubeuren GmbH
TWH	Technische Werke Herbrechtingen GmbH
UM	Ulm-Messe GmbH
UNT	Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH
UWS	Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH